

2012

No. 13

AMITA

Mahabodhi Residential School Magazine – Mahabodhi Heim-Schulzeitschrift
Magazine de la Mahabodhi cole

Compassion in Action



Mahabodhi Maitri Mandala, 14, Kalidasa Road, Gandhinagar, Bangalore – 560 009, India

Deutsch

- 1 Schicksal wird erschaffen, Bada Bhante
- 5 Bhante Ananda
- 8 Amita bedeutet
- 8 Amita Kosten
- 9 Pabajja Kurs, Tejo
- 11 Das Leben im Carla Students Home, Chando
- 14 Kinder und ihre Haustiere, Ven. Sangharakkhita
- 15 Als Volontärin im Heim, Moitrey
- 17 Sommerferien im Carla Home, CSH Kinder
- 19 Meine Reise ins Heimatdorf, Atulya
- 21 Ein Neubeginn, Atalo
- 23 Was wir essen, Bhanu
- 25 Meine Erlebnisse in Thailand, Jino
- 27 Mahabodhi Schule Mysore, Dwarakeesh
- 29 Unser wundervolles Zuhause, Ven. Panyarakkhita
- 33 Mahabodhi Diyun, Ven. Kassapa
- 36 Mahabodhi Diyun, Patenschaften, Kishor
- 37 Meine Erfahrungen im Rita Mädchen Heim, Anjali
- 39 Ich vermisse Dich Papa, Asha
- 40 Der Segen des Teilens, Mina
- 42 Rita Heim, der Himmel von Diyun, Monika Chakma
- 44 Mahabodhi Metta Foundation, Schweiz
- 46 Deutsch-Buddhistische Humanitäre Vereinigung e.V.
- 48 Übernehmen auch Sie eine Patenschaft
- 49 Erläuterungen zu den Patenschaften
- 50 Post für Ihr Patenkind
- 132 Dhamma
- 139 Paten und Ihre Kinder
- 148 Adressen
- 149 Finanzen

English

- 51 Destiny is made, Bada Bhante
- 54 Bhante Ananda
- 56 AMITA means
- 57 Pabajja Course
- 59 Life in Carla Students Home, Chando
- 61 Journey to hometown, Atulya
- 63 Costs of AMITA
- 64 Pets and Carla Home children, Ven. Sangharakkhita
- 66 Holiday in Carla Students Home, CSH Boys
- 68 The memories of Carla Home, Moitrey
- 69 A new beginning, Atalo
- 71 The food we eat, Bhanu
- 72 Bye bye Mysore, bye bye Mahabodhi, Suddho
- 74 My experience in Thailand
- 76 A Decade in Carla Home, Dhammiko
- 78 Mahabodhi School, P.R. Dwarakeesh
- 80 Project Tawang, Ven. Panyarakkhita
- 84 Project Diyun, Ven. Kassapa
- 87 Diyun Sponsorship, Kishor
- 88 Happiness of sharing, Mina
- 90 Missing you Papa, Asha
- 90 A short visit to Mahabodhi Tawang, Pema
- 92 Rita Home, Heaven of Diyun, Monika Chakma
- 93 An immortal Memories, Raveena
- 94 My own experience, Anjali
- 95 My childhood days, Anigha
- 97 Growing up in Mahabodhi, Sanjay
- 99 Become a sponsor of Mahabodhi too
- 99 Information about sponsorship
- 100 Mahabodhi Karuna French
- 101 Presents and letters for your godchild
- 139 Sponsors and their children
- 148 Addresses
- 149 Account

French

- 102 La destinée est notre œuvre, Bada Bhante
- 105 Cours Pabajja, Tejo
- 107 Project Diyun, Ven. Kassapa
- 110 Diyun Sponsorship, Kishor
- 111 Le bonheur de Partager, Mina
- 113 Mon enfance, Anigha
- 114 Mon expérience personnelle, Anjali
- 116 Project Tawang, Ven. Panyarakkhita
- 119 AMITA signifie
- 120 Dix ans a Carla Students Home, Dhammiko
- 122 École Mahabodhi, P.R. Dwarakeesh
- 123 Volontaire à Carla Home, Moitrey
- 125 Les vacances à Carla Home, enfants CSH
- 127 L'envoi de cadeaux et lettres
- 128 Parrainage Mahabodhi
- 128 Informations sur le parrainage
- 130 Mahabodhi Karuna France
- 131 Mahabodhi Karuna Belgium
- 137 Dhamma
- 139 Les enfants et leur parrains
- 148 Adresses
- 149 Finance

MAHABODHI SCHULPROJEKTE



AMITA online
www.mahabodhi-swiss.com

Schicksal wird erschaffen!

Message from the President, Destiny is made.

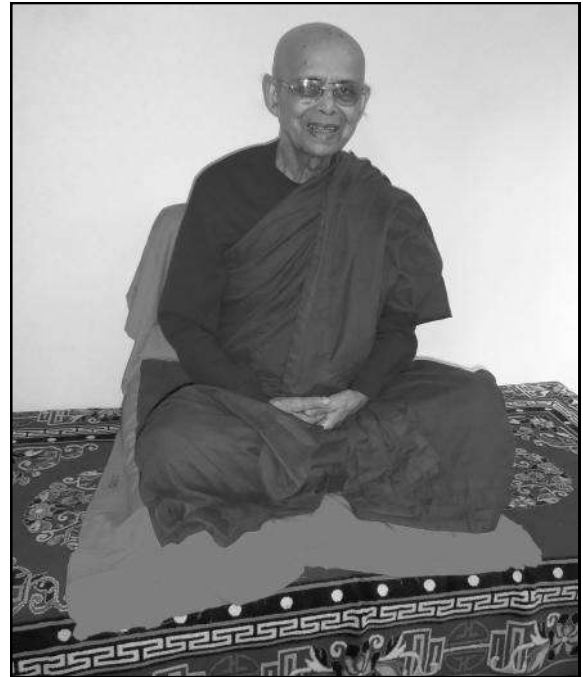
Venerable Acharya Buddharakkhita

Abhidhaja Aggamaha Saddhammajotika, D.Lit Founder of Mahabodhi Organisations

Das Schicksal wird durch uns selbst bestimmt und wird nicht durch jemand andern kreiert. Der Schöpfer des Schicksals ist das menschliche Verhalten, die Art und Weise, wie Menschen sich benehmen, wie sie denken, wie sie sprechen und wie sie handeln. Die menschliche Handlungsweise erschafft somit das menschliche Schicksal. Die ersten paar Verse des Dhammapada sind durchdrungen von Weisheit betreffend die Entstehungsweise des Schicksals.

„Alle Dinge entstehen im Geist, sind unseres mächtigen Geistes Schöpfung.

Rede mit unreinem Geist, handle mit unreinem Geist, und Leiden wird dir folgen, wie das Rad dem Fuß folgt, der den Wagen zieht.“ (Dhp. 1)



„Alle Dinge entstehen im Geist, sind unseres mächtigen Geistes Schöpfung.

Rede mit reinem Geist, handle mit reinem Geist, und Glück wird dir folgen, wie der Schatten dem Körper folgt und nicht weicht.“ (Dhp. 2)

Das obige Beispiel ist sehr bezeichnend. ‚Wie der Schatten dem Körper folgt und nicht weicht.‘ Wenn der Geist rein und gut ist, wird Glückseligkeit zum Schatten und aus einem solch reinen Geist erwächst eine heilvolle Lebensführung verbunden mit gesundem Glauben.

Wenn wir untersuchen, weshalb das Schicksal herrlich und voller Glückseligkeit ist und auf welche Weise auch das zukünftige Schicksal ähnlich erhaben werden kann, dann erkennen wir, dass 10 Handlungen unser Schicksal bestimmen. Es ist ein Ablauf von Taten, ‚Kammapatha‘ genannt, welcher unser Schicksal jetzt und in Zukunft gestaltet.

Diese zehn Handlungen sind:

(Körperliche Taten)

1. Glaubst du, dass das Töten von Lebewesen zu rechtfertigen ist oder das Gegenteil davon gelebt werden muss-das Nicht-Töten;

2. Glaubst du, dass es richtig ist, zu stehlen, Dinge zu rauben, Veruntreuung zu begehen oder widmest du dich dem Geben, der Wohltätigkeit und der Grosszügigkeit;
3. Glaubst du, dass sexuelles Fehlverhalten, amoralische Handlungen, die schreckliche Krankheiten nach sich ziehen, zu rechtfertigen sind oder glaubst du an das Gegenteil hier von und hältst dich fern von solchem Tun;

(Verbale Taten)

4. Glaubst du ans Lügen oder bist du wahrheitsliebend;
5. Glaubst du, es sei richtig, Geschichten zu verbreiten und über andere herzuziehen und so Zwietracht zu streuen, Hass zu säen und Disharmonie zu schaffen oder glaubst du, dass das falsch ist und hast Kontrolle über das, was du sagst. Sagst du nur Dinge, die für Wohlwollen unter den Menschen sorgen und nicht Hass säen;
6. Glaubst du an scharfe Worte und Beschimpfungen und rufst Leiden bei andern hervor oder glaubst du an lebenswürdige, freundliche Worte, indem du sanft und nett bist in deiner Sprache;
7. Glaubst du an Klatsch, Geschwätz, bist du abhängig von Zeitungen, dem Internet, indem du alles mögliche liest und dir den Kopf mit Unrat und schmutzigen Gedanken füllst oder glaubst du an die weise Art zu sprechen, indem du nicht klatschsüchtig bist, sondern Weisheit und Ruhe vermittelst;

(Geistige Taten)

8. Glaubst du an Gedanken, die anhaften und begierig sind oder glaubst du an Gedanken von Teilen und Geben;
9. Glaubst du an hasserfüllte Gedanken oder an liebevolle Gedanken;
10. Haftest du an falschen Sichtweisen oder hältst du dich an richtige Ansichten.

Diese 10 Handlungen bestimmen unser Schicksal jetzt und in Zukunft. Deshalb ist es ausserordentlich wichtig, dass eine Person sein Glaubenssystem auf weise Art reflektiert und versteht, was richtig und was falsch ist. Anstatt zu töten kann man sich entscheiden, Leben zu retten und anstatt Gewalt zu leben, kann man Gewaltlosigkeit praktizieren. Es gilt, sich ein Verhalten anzueignen, welches auf liebender Güte und Gewaltlosigkeit basiert. Und so gilt es, jede einzelne der oben aufgeführten Handlungen zu überprüfen.

Unsere Lebensführung hängt von unserer eigenen Willenskraft ab, davon, wie wir denken und glauben und vom Willen, das Gegenteil von dem zu tun, was schlecht und falsch ist. Es müssen höhere moralische Werte praktiziert und die 10 guten Verhaltensweisen gelebt werden, denn sie bestimmen unser Schicksal im Hier und Jetzt und später.

Nehmen wir die Gewalttätigkeit als Beispiel, da sie sich auf sehr hässliche Weise überall finden lässt. Die nachstehenden Worte des Buddha sind diesbezüglich durchflutet von Weisheit und Vornehmheit.

"Sieh, wie er mich beschimpft und geschlagen hat, wie er mich niedergeworfen hat und beraubt." Halte solche Gedanken fest, und dein Haß kommt nie zur Ruhe." (Dhp. 3)

"Sieh, wie er mich beschimpft und geschlagen hat, wie er mich niedergeworfen hat und beraubt." Laß solche Gedanken los, und dein Haß kommt bald zur Ruhe." (Dhp. 4)

„Noch nie in dieser Welt hat Haß gestillt den Haß. Nur liebende Güte stillt den Haß. Dies ist ein ewiges Gesetz.“ (Dhp. 5)

Es ist eine ewig währende Realität, dass Hass nie durch Hass besiegt wird. Nur durch Liebe und friedliches Annähern in Freundschaft kann Hass sich auflösen. Es gibt viele Zeugnisse hiervon, wie kürzlich auch das Töten und Zerstören in Pakistan, welches durch Gewalt entstand. Diese Art von Massaker, Zerstörung von Eigentum und Leben kann nur aufgrund von massivem Hass geschehen, wo sich ganze Menschenmassen in Tyrannei und tiefer Wut gegenseitig aufwiegeln. Dies alles passiert, weil einige Menschen glauben, dass man mit Gewalt Probleme lösen könne. Von allen Formen von Gewalt ist die mentale Gewalt die schlimmste. Nur aus mentaler Gewalt kann körperliche und verbale Gewalt entstehen, sodass aus Hass Zerstörung, Konflikte und Leiden erwachsen. All dies wird alleine durch den Glauben verursacht, dass Gewalt Probleme lösen könne. Deshalb hat Lord Buddha mit seiner Allwissenheit gesagt, dass Hass nicht durch Hass erlösche, sondern nur durch Liebe, Metta und friedliches Vorgehen, gepaart mit Wohlwollen. Dies ist eine ewig währende Botschaft. Trotzdem lernt die Menschheit nichts aus dieser ewig gültigen Wahrheit.

Metta kann unser heutiges wie auch unser zukünftiges Schicksal erschaffen, was selbst durch höchste Wissensansammlung nicht zu bewerkstelligen ist. Deshalb hängt das gegenwärtige wie auch das zukünftige Schicksal stark davon ab, wie wir unser Leben gestalten, sei dies als Individuum oder in der Gemeinschaft. Dem Glauben folgt die Handlung. Wenn wir auf friedliche Wege vertrauen, wird unser gegenwärtiges wie auch unser zukünftiges Schicksal automatisch gut sein. So können wir uns durch jede positive Handlung eine heile Wirkung kreieren.

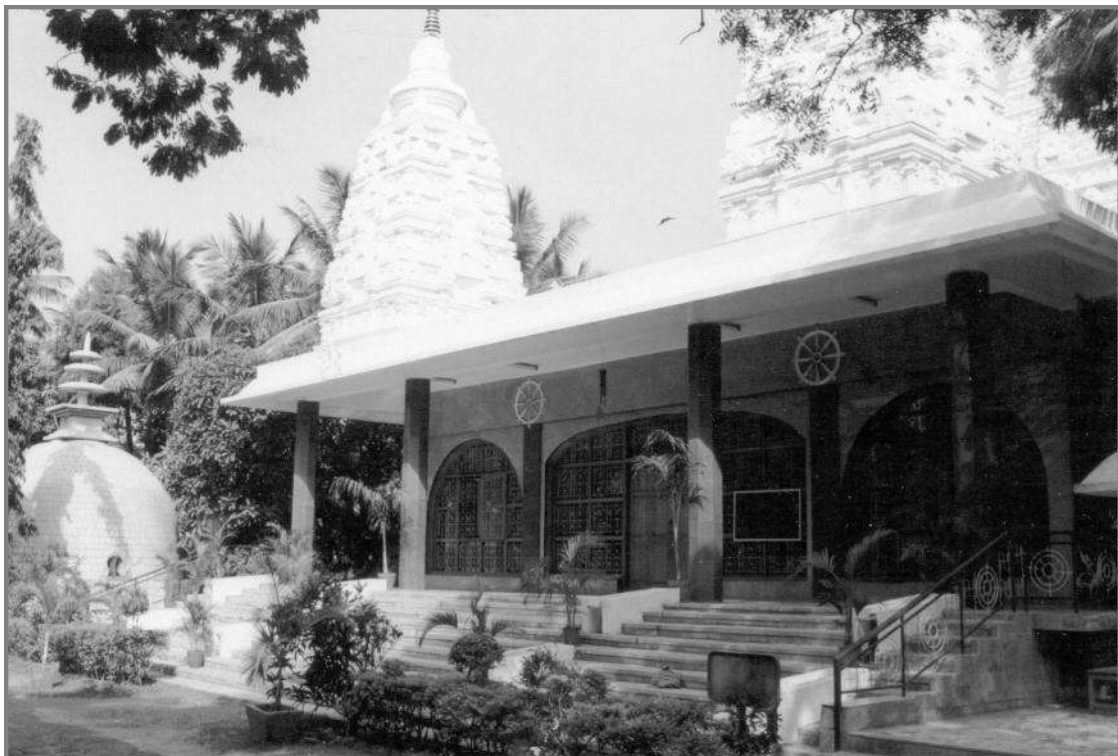
Aufgrund der Tatsache, dass wir unser Schicksal durch eigene Lebensführung erarbeiten, ist die Annahme, dass unser Leben vorherbestimmt oder anderswie gelenkt ist, blosses Wunschdenken. Niemand kreierte unser Schicksal. Wenn wir im Moment leiden, dann bezahlen wir den Preis dafür, wie wir uns in der Vergangenheit benommen haben. Es ist nicht der Wille eines Gottes oder einer andern Instanz. Es ist menschliches Erschaffen. Es ist nutzlos, andere für die eigene Misere verantwortlich machen zu wollen. Lasst uns gut, mitfühlend und grosszügig sein, sodass wir die Früchte dieser guten Taten hier und jetzt geniessen dürfen und lasst uns angemessene Bedingungen für eine höhere Entwicklung schaffen.

Meine Lieben, dies sind die buddhistischen Lehren. Man erhebt sich über Verblendung, man distanziert sich von Gewalt und dem Glauben an Gewalt und vertraut auf ein moralisches Leben, die ‚Pancha Sheelas‘ (Pancasila) - fünf ethische Regeln, und Ihr Leben wird heute und in Zukunft wundervoll sein. Es ist genau diese Erziehungsgrundlage, die wir in unseren Mahabodhi-Schulen zu vermitteln versuchen.

Wir sind all den Unterstützern und Paten der Mahabodhi-Aktivitäten unendlich dankbar. Möge die Gnade von Lord Buddha unsere Leben mit Weisheit und Wohlsein umhüllen. Mögen Sie sich alle bester Gesundheit und geistigen Friedens erfreuen. Möge es Ihnen möglich sein, den Pfad des Mitgefühls zu leben und auf ihm zu wandeln, denn es gibt nichts grösseres als Metta – universelle Liebe – der friedvolle Pfad von Wohlwollen und Harmonie!

Mögen Sie alle glücklich sein!

Mahabodhi Kloster in Bangalore



Bhante Ananda
Generalsekretär

DIE BEDEUTUNG UNSERER POSITIVEN HANDLUNGEN

Eine Mutter lebte in einem Dschungel. Dort gab es nur einige weit voneinander entfernte Häuser. Eines Tages, als ihr Ehemann zur Arbeit auf die Felder gegangen war, hatten sie kein Wasser mehr im Haus und so beschloss die Frau, in einer nahe gelegenen Quelle Wasser zu holen. Sie hatte ein kleines Kind, das in der Wiege lag. Sie dachte: „Ich kann Kind und Wasserkrug nicht gleichzeitig tragen, ich lasse also das Kleine hier und mache mich mit dem Krug auf den Weg.“ Da sie einen Mungo als Haustier hielten, rief sie ihn und teilte ihm mit, dass sie nun Wasser holen gehe und er solle auf das Kind aufpassen. Sie hatte den Mungo nicht allzu weit weg an einem Seil angebunden. Es war ein niedliches kleines Tier, das ihr sehr treu ergeben war. Mungos sind bekanntlich Feinde von Schlangen und bekämpfen, töten und fressen diese.

Als nun die Frau gegangen war, kroch eine Schlange ins Haus. Das Kind lag in der Wiege und spielte und der Mungo schaute ihm zu. Da bemerkte er, dass die Schlange sich dem Kind näherte. Das konnte er nicht ertragen und so zerrte er am Seil bis es zerriss und griff die Schlange an. Nach einem heftigen Kampf tötete er sie. Der Mungo war sehr zufrieden, dass er seine Pflicht gut erfüllt hatte und wollte dies der Frau zeigen.



**B
h
a
n
t
e
A
n
a
n
d
a**

So ging er vor die Tür und wartete auf sie. Als die Frau nach Hause kam, sah sie den blutverschmierten Mungo und schloss daraus, dass er das Kind getötet hatte. Vor lauter Zorn zerschmetterte sie den Krug auf ihm und tötete ihn. Sie eilte ins Haus zu ihrem Kind. Es lächelte sie an und ganz in der Nähe lag die tote Schlange. Sie erschrak und fühlte sich elend. Sie eilte zum Mungo, um zu sehen, ob er noch lebte, aber... er war bereits tot. Es gibt ein Sprichwort, das auf dieser Geschichte basiert: „Was immer du hörst, könnte falsch sein, was immer du nicht vollständig siehst, kann auch falsch sein; nur wenn du den Dingen auf den Grund gehst und das Ganze erfasst, wirst du die Wahrheit verstehen.“

Warum habe ich diese Geschichte erzählt? Um aufzuzeigen, dass wir im Verlauf unseres Lebens häufig Dinge vermuten, dementsprechend handeln und damit völlig falsch liegen. Aus diesem Grund hat uns der Buddha die Vipassana-Methode mitgegeben – um die Dinge vollständig, in ihrem ganzen Umfang und ihrer Tiefe zu sehen, sodass wir die Wahrheit verstehen. Andernfalls verlieren wir uns in Spekulationen, die uns gänzlich in die Irre führen können.

Wenn Sie Ihr eigenes Leben betrachten, haben Sie oft die Erfahrung gemacht, dass das was Sie dachten, ganz falsch war. Weshalb mutmassen wir? Weil wir meinen, wir wüssten alles und unsere Argumentation sei verlässlich. Oft ziehen wir schon Schlüsse, bevor wir überhaupt etwas wissen. Ist es daher nicht unerlässlich, dass wir alles unmittelbar und vollumfänglich anschauen, handle es sich um eine Person, eine Situation oder irgendeinen Gegenstand?

Wenn wir für so viele Mahabodhi-Kinder verantwortlich sind, ist es eine Verpflichtung in der Grösse des Himalayas sie zu beurteilen, wenn wir sie nicht wirklich „kennen“. Das Wissen selbst hat so viele Ebenen. Es ist immer nur ein kleiner Teil, den wir von einer Person kennen können. Jedes Individuum hat seine/ihre eigene lange Vorgeschichte. Mit all diesen tief verwurzelten karmischen Eindrücken (vergangene Handlungen) im Geist, wie können wir da eine Person je gänzlich kennen? Auch wenn jemand in diesem Moment in einer bestimmten Weise handelt, ist dies nicht von Dauer. Er oder sie kann sich jeden Moment ändern. Wenn wir also Kinder erziehen und sie beurteilen, müssen wir äusserst vorsichtig sein.



Sowohl im Carla als auch im Rita Home haben wir gesehen wie Kinder, die dumm waren, intelligent wurden und umgekehrt! Die Aktiven wurden ruhig und die Ruhigen hyperaktiv. Wir können nicht voraussagen, wann unser inneres Potential zum Vorschein kommt und wann es verborgen ist. Daher müssen wir uns stetig um positives Handeln bemühen, wenn wir unser positives Potential aktivieren möchten.

Mahabodhi Schüler in Diyun

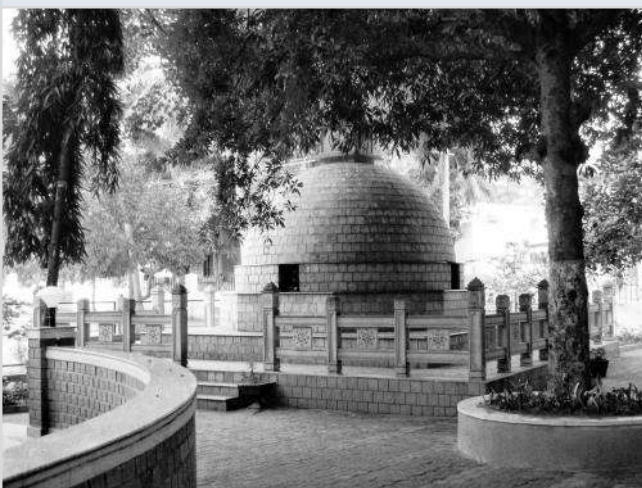
So schaffen wir den rechten Boden, in welchem das gute Potential spriessen und gute Früchte bringen kann. Wenn wir uns also in einem unheilsamen Geisteszustand befinden, dann kommt unser unheilvoller „Vorrat“ zur Geltung und bringt sehr viel Leiden mit sich im Leben. Darum ist es wichtig, dass wir positiv denken, sprechen und handeln. Eine einfache Lösung für so viele Probleme! Und wir sind es, die es ausführen müssen, niemand kann es für uns tun. Wenn wir uns Probleme schaffen und erwarten, dass jemand sie für uns löst, wird das nicht funktionieren. Wir sind selbst dafür verantwortlich.

Mahabodhi ist ein vorzüglicher Ort für solche positiven Handlungen. Tagein, tagaus sehen wir uns an allen Enden mit Herausforderungen konfrontiert. Aber diese Situationen bieten eine grosse Chance, in eine positive Richtung zu wachsen. Der Buddha mahnt, dass wenn wir uns nicht aufwärts bewegen, dann werden wir uns mit Sicherheit nach unten bewegen! Bewegen müssen wir uns so oder so. Das Verständnis dieser Wahrheit ist bereits ein grosser Fortschritt.

Gerade hat unser jährliches Mahabodhi-Treffen stattgefunden und alle Mönche aus den verschiedenen Zentren waren anwesend. Die Trägerschaft und alle Mitglieder gaben ihrer Dankbarkeit Ausdruck für alle Spenden, Patenschaften, guten Wünsche für alle, die für Mahabodhi tätig sind.

Bei diesem Treffen gab auch Bada Bhanteji Ratschläge und sagte, dass es zwei Möglichkeiten gibt, Gutes zu tun. Die eine ist, eine verdienstvolle Handlung (Punya) auszuführen, was bedeutet, in einer angenehmen Situation Gutes zu tun. Hierbei ist man in einer behaglichen Lage und kann anderen ohne Schwierigkeiten auf unterschiedliche Arten helfen. Es gibt noch einen anderen Weg gut zu handeln und das schliesst ein geduldiges Aushalten von Leiden, sowie Anstrengung, mutige Entschlossenheit und Geschicklichkeit mit ein. Diese zweite Art von Herausforderung kommt zustande, wenn man beginnt, sich selbst und anderen Gutes zu tun was den Geist betrifft. Er sagte, dass diese zweite Art von gutem Handeln sich wahrlich zu Paramis (Vollkommenheiten) wandeln kann, Qualitäten, die wichtig sind, um die Erleuchtung zu verwirklichen. Mit der ersten Art von guten Handlungen kann man höhere Annehmlichkeiten erlangen. Wenn man jedoch nicht durch Schwierigkeiten hindurch geht, die auf reinem Altruismus beruhen, werden diese Paramis nicht erfüllt. So ermutigte er uns, alle Schwierigkeiten zu ertragen und die entsprechenden Situationen mit einem starken Geist und einem liebenden Herzen zu dulden.

Stupa beim Carla Students Home, Mysore



Ich bin sicher, sie werden sich in den Artikeln an wunderbaren Lebenserfahrungen erfreuen können. Kurt Nyaya arbeitet Jahr für Jahr hart für Amita. Er sammelt mit grosser Ausdauer Artikel, ist zuständig für die Herausgabe und koordiniert die Übersetzungen. *(Nyaya, das geht sicher auf dein Parami Guthaben! Mögest du bald erleuchtet sein!)* Danke vielmals Nyaya, wir alle freuen uns auf deinen Besuch Ende des Jahres. Auch vielen Dank allen, die Beiträge geschrieben oder übersetzt haben.

Wir sind alle sehr froh, dass Mahabodhi diese Stufe erreicht hat, die es ermöglicht, so vielen armen Kindern Essen, Lebensunterhalt, Schulbildung, Dharma und vieles mehr anzubieten. Um das zu erreichen, mussten viele Leute positiv denken, sprechen und handeln.

Natürlich ist auch dem Einsatz und der enormen Anstrengung seitens all unserer Mönche, die verschiedene Zentren leiten, der Mitarbeiter und aller unserer Partner in Europa, die sehr, sehr hart arbeiten, viel zu verdanken. Es ist das Ergebnis von Bada Bhanter Segen und Führung, von gemeinsamer Anstrengung, gemeinsamem guten Willen und mitfühlender Hilfe von Ihnen allen und dem grossherzigen Dana von Frau Monica Thaddey. Wir haben nicht genug Worte, um unsere Dankbarkeit auszudrücken. Wie können wir zum Ausdruck bringen, was hier mit hunderten von Kindern und uns allen im täglichen Leben passiert! Wir teilen immer unsere Verdienste mit Ihnen allen und uns bleibt nur, tiefe Anerkennung und ein grosses Dankeschön auszusprechen. Wir laden Sie ein, uns zu besuchen und es wird uns ein grosses Vergnügen sein, Sie in einem unserer Zentren willkommen zu heissen.

Mögen Sie alle beste Gesundheit, einen friedvollen Geist und Glück geniessen! Und natürlich ein schnelles Voranschreiten auf dem Pfad zur Erleuchtung!



Kinder vom Carla Students Home, Mysore

AMITA bedeutet grenzenlose Liebe, Mitgefühl, sich am Glück anderer erfreuen und in Gleichmut, verbunden mit Weisheit, verweilen.

Dies sind die Qualitäten für eine grenzenlose, unlimitierte Entwicklung in unserem täglichen Leben.

AMITA KOSTEN

AMITA wird aus Kostengründen in Indien gedruckt. Sämtliche finanziellen Aufwendungen für Druck und Versand werden vollumfänglich durch Spenden gedeckt.

Es werden keine Patenschaftsbeiträge dafür verwendet. Redaktionelle Arbeiten wie z.B. Übersetzungen, Korrekturen etc. werden gratis geleistet!

Pabajja-Kurs, May 2012

Tejo, Verantwortlicher der Meditations-Gruppe

Im folgenden Bericht werden einige Begriffe aufgeführt, welche zum besseren Verständnis beim Lesen zuerst kurz erklärt werden.

Der Autor, Herr Tejo, ist ein Mahabodhi Student und studiert in Thailand Buddhismus. Das Mahabodhi Kloster in Bangalore führt jährlich einen „Pabajja“ Kurs durch. Während sieben Tagen können am Buddhismus und an der Meditation Interessierte Personen temporär als Mönch im Kloster leben. Während dieser Zeit tragen sie ebenfalls eine Mönchsrobe. Am Ende des Artikels beschreibt Hr. Tejo die Wichtigkeit des „Sangha Dana Service“. Bei dieser alten buddhistischen Tradition spenden Leute Gelder oder Sachwerte wie z.B. Lebensmittel für die Mönche und mit dieser noblen Geste eignen sich die Spender grosse Verdienste an.

Ich habe nun wirklich verstanden, welche exzellente Ausbildung Mahabodhi uns Kindern ermöglichte. Und nicht eine gewöhnliche, sondern eine charakterbildende Erziehung, die uns lehrt, wie wir mit den Menschen unserer Gesellschaft umgehen können.

Ich wurde angefragt, ob ich die Betreuung der 72 Schüler übernehmen würde, die am 7-Tages Meditations-Retreat der Mahabodhi Bangalore teilnahmen. Ich war zuerst begeistert, weil ich dachte, dass ich den Jungs etwas beibringen könnte. Doch nicht lange und mir wurde klar, dass die Schüler sehr ungezogen waren. Wenn ich sie bat, nicht zu sprechen und leise herumzugehen, murmelten sie etwas in ihrer Sprache oder zeigten mir ihre zornigen Gesichter. Und kaum drehte ich ihnen den Rücken zu, begannen sie wieder zu kichern und zu sprechen.

Ich denke, der Unterschied zwischen den auswärtigen Jungs und jenen von Mahabodhi

liegt darin, dass Letztere einfach besser trainiert sind im Meditieren. Es könnte auch sein, dass unsere Knaben die Älteren besser kennen und deshalb den nötigen Respekt vor ihnen haben. Sie wissen, dass wir sie zurechtweisen würden, wenn sie sich nicht benehmen. Wenn ich sie bat, zu meditieren oder leise zu sein, waren sie sehr anständig und machten es sofort.

Ganz anders die Auswärtigen: sogar die Kleinen waren sehr ungezogen und wenn ich ihnen einen bösen Blick zuwarf, nützte das gar nichts. Manchmal wurde ich furchtbar wütend und ich musste mich zusammennehmen, damit ich meine Nerven nicht verlor. Ich bereute es plötzlich, den Job des Aufpassers übernommen zu haben. Aber so schnell wollte ich nicht aufgeben. Schliesslich ist alles vergänglich im Leben. Und die anderen Betreuer, Mr. Sameer und Mr. Kosalo, schlugen sich mit den selben Problemen herum wie ich.

Während den Unterrichtsstunden mussten wir über das Leben des Buddha berichten. Für die Mahabodhi-Jungs war das Repetition. Deshalb machten wir zwei Gruppen und lehrten unsere Kinder, wie sie korrekt meditieren können. Sie praktizierten sehr seriös Sitz- und Gehmeditation und es war für uns eine wahre Freude, ihren Eifer zu sehen.

Während der Sitzmeditation beklagten sich viele der Knaben über Schmerzen in den Beinen und im ganzen Körper. Ich schlug ihnen vor, ihre Aufmerksamkeit auf den Schmerz zu richten. Schliesslich meditierten sie sehr zufrieden. Am letzten Tag erzählten sie mir, dass sie vor dieser Woche keine 5 Minuten ruhig sitzen konnten. Jetzt waren 30 Minuten sogar ein Kinderspiel für sie. Ich freute mich sehr über ihre Fortschritte.



Am 7. Tag organisierten wir – die Mettaloka Studenten – einen Sangha Dana Anlass für die 200 Mönche in der Mahabodhi Bangalore. Wir wissen, dass die Mönche während der Zeit des Buddha auf Almosen-Runde (pindapatta) gingen. Diese Tradition ist in Indien verloren gegangen. Wir wollten die Leute wieder auf diese buddhistische Sitte aufmerksam machen und ihnen diesen segensreichen Anlass näher bringen. Wir schrieben ehemalige Mettaloka Studenten an, die nun überall in Indien verteilt tätig sind, und sammelten so um die 46'000 Rupien. Sogar deren Freunde und Bekannte spendeten begeistert einen Teil dazu.

Mögen die Verdienste, die wir mit dieser segensreichen Handlung gesammelt haben, all jenen zuteil kommen, die gespendet und unterstützt haben. Mögen Friede und Harmonie in dieser Welt siegen.

Dieser spezielle Pabajja Kurs war zweifelsohne in jeder Hinsicht ein Erfolg!

Das Leben im Carla Students Home

Ein ganzes Jahrzehnt habe ich meine Schulzeit im Carla Students Home verbracht und so ist jeder Augenblick meines Lebens mit vielen Erinnerungen daran verknüpft.

Nach der 10. Klasse bin ich ins Wohnheim Mettaloka umgezogen, wo alle Mahabodhi-Collegestudenten wohnen. So ist das bei uns: bis zur Oberstufe wohnen die Schüler im Carla Home, anschließend ziehen wir um in ein eigenes (gemietetes) Gebäude, wo wir eine ganz neue Atmosphäre erleben. Wir übernehmen neue Verantwortung, lernen unter Anleitung, uns um viele Dinge eigenständig zu kümmern und uns an die örtlichen Gegebenheiten und neue Menschen anzupassen, und das hilft wirklich, den Alltag gut zu bewältigen.

Nach meinem Schulabschluss und ausreichend Erfahrung in Mettaloka bekam ich die Chance, an den Ort zurückzukehren, wo meine Ausbildung begann, nämlich ins Carla Students Home (CSH). Diesmal aber nicht als Schüler, sondern als Betreuer der dort wohnenden Kinder. Ich empfinde es als großes Privileg, diese Aufgabe anvertraut bekommen zu haben.

Ich liebe diese Arbeit wirklich sehr, denn alles, was ich heute tue und wo ich heute stehe, ist das Ergebnis dieser Institution und den Unterstützerinnen und Unterstützern dieses wundervollen Zuhauses. Ich möchte mich bei allen Menschen bedanken, die mir Orientierung gegeben und ihre Zeit für uns Schüler zur Verfügung gestellt haben.

CSH ist ein sehr schöner Ort mit vielen charmanten und aufgeweckten Kindern und es macht mir Spaß, von so vielen Menschen umgeben zu sein. Als ich 1996 als Mahabodhi-Schüler aufgenommen wurde, lebten ungefähr 35 Jungen im alten Wohnheim, später wurde die Zahl auf 55 erhöht. Mitte 2001, als das jetzige Carla Home eingeweiht wurde, waren es schon über 150 Schüler und 2011 lebten dort 192 Schüler. Damit ist das Gebäude ausgelastet, alle 8 Schlafsäle sind von jeweils 24 Jungen bewohnt und für jeden Schlafsaal gibt es einen Betreuer (warden). Wir Betreuer müssen uns um alle Belange der Kinder unseres Saals kümmern.

Projekt Mysore

- Carla Students Home
- Mahabodhi School
- Mettaloka (senior student Home)





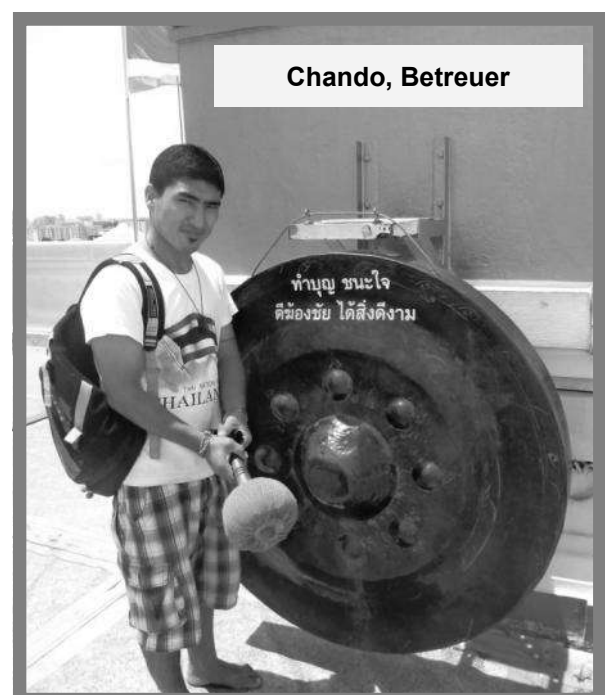
Kinder vom Carla Home

Das ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Einige Jungs sind sehr sentimental, einige sind sehr von sich überzeugt, manche lächeln die ganze Zeit, manche sind stur, einige sind still, andere reden viel, einige sind gerissen usw.

Im Carla Home treffen wir auf die ganze menschliche Vielfalt. Besonders kümmern wir uns um die Jungs, die Probleme haben in der Schule oder auf emotionaler Ebene.

Natürlich müssen wir uns sehr anstrengen, um sie zu erreichen und ihr Vertrauen zu gewinnen. Nicht immer gelingt es uns, alle Ziele zu erreichen, aber wir bemühen uns, jedem Kind die bestmögliche Versorgung zu geben. Ich wohne mit ihnen wie ein Bruder und Freund zusammen und das hilft mir dabei, sie besser zu verstehen. Jeder braucht Aufmerksamkeit, aber ganz besonders die jüngsten Kinder. Danke an unsere ehrenamtlichen Volontärs, die ihnen extra Zeit und viel Aufmerksamkeit geben. Das ganze ist ein Prozess, bei dem die Betreuer und Kinder voneinander lernen. Mir macht das sehr viel Spaß, schließlich geht es immer um Menschen.

Im Sommer haben wieder 5 Schüler aus dem Carla Home die 10. Klasse beendet und sind nach Mettaloka umgezogen, um ihre Ausbildung in der Oberstufe (College) fortzusetzen. Ihr Platz wurde von neuen Jungs im Carla Home aufgefüllt. Für die Neuen ist es zunächst etwas seltsam und schwierig, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen, aber mit so vielen Kindern um sie herum fühlen sie sich mit der Zeit immer besser. Dieses Jahr sind ca. 50 Kinder in den Sommerferien zu ihren Familien gefahren. Unsere Jungs hatten anschließend viele nette Geschichten über ihr Dorf und ihre Familie zu erzählen.



Chando, Betreuer

Die Schüler aus Südindien besuchen ihre Familien jedes Jahr, weil sie nur einige Stunden unterwegs sind, aber für die Jungs aus Arunachal Pradesh und Ladakh dauert es über eine Woche, bis sie bei ihren Familien sind. Sie besuchen diese alle drei Jahre. Für die restlichen Schüler hatten wir ein sehr ansprechendes Sommercamp-Programm mit vielen Aktivitäten wie Singen, Ausflügen und Picknicks organisiert, bei denen sie sich entspannen und Spaß haben konnten.

Im Carla Home leben nicht nur Kinder, sondern auch einige Tiere. Anfangs hatten wir nur einen kleinen Fischteich. Inzwischen gibt es zwei Fischteiche, 3 Kaninchen, eine Katze und einen speziellen Käfig für die Vögel. Unser großer Bodhibaum im Hof lockt viele Spatzen, Krähen, Papageien und Millionen von Bienen an. Vor den Bienen hatten die Kinder zunächst Angst, aber nach und nach haben sie sich daran gewöhnt. Dieses Jahr hatten wir sechs Bienenstöcke im Baum und im Gebäude des CSH. Einige vorwitzige Jungs wurden von den Bienen gestochen, aber im allgemeinen lieben die Kinder alle Tiere und wo immer sie in der Nähe des Carla Home einen Hund oder eine Kuh entdecken, gehen sie hin und füttern sie. Drei Kühe kommen uns regelmäßig besuchen und warten in der Nähe des Tores auf die Küchenabfälle.



Unsere Jungs sind bei guter Gesundheit. Dreimal wöchentlich kommt ein Arzt ins Haus und falls es nötig ist, bringen wir die Kinder in eine Klinik, wo sie umsonst behandelt werden. Wir müssen nur die Medikamente bezahlen. Unsere Schüler sind sehr gut im Sport, vor allem im Fußball und Cricket spielen.

Der Sport- und Spielplatz gegenüber des Wohnheims bietet ausreichend Platz für alle Kinder, sich ihrer Lieblingssportart zu widmen. Derzeit üben sie schon wieder für das bevorstehende Schulturnier.

Wir sind sehr froh, dass unsere Jungen all die Möglichkeiten bekommen, die ein Kind heutzutage in einer modernen Bildungseinrichtung erwartet. Es macht mich froh zu sehen, dass sie fröhlich sind und eine nette Atmosphäre im Carla Home geschaffen haben; ich freue mich, ihre Entwicklung mitzuerleben und sie aufwachsen zu sehen unter der Obhut so vieler Menschen und Unterstützer/innen, die ihnen Liebe und Unterstützung geben.



DIE CARLA STUDENTS HOME KINDER UND IHRE HAUSTIERE

*Bhante Sangharakkhita,
Direktor Mahabodhi Schule und
Carla Students Home, Mysore*

Ich überlegte mir, was die Kinder des Carla Heims nebst ihrem täglichen schulischen Stundenplan glücklich machen könnte und da kam mir der Gedanke, ein Fischteich und ein Kaninchenstall seien eine gute Idee. Kurz darauf wurde das interessante Projekt in Angriff genommen. Nach einer unserer täglichen Pujas und Meditationen kündigte ich ihnen an, dass es einen Fischteich und einen Kaninchenstall geben würde und alle waren darüber hoch erfreut. Mehrere Kinder kamen zu mir, um mir bei den bevorstehenden Arbeiten ihre Hilfe anzubieten.

Es war sehr schön, mit ihnen zu arbeiten. Sie waren fleissig wie Ameisen, die zusammen Vorräte sammeln und Ameisenhügel bauen. Innerhalb von drei Tagen war der Fischteich in Form eines Herzens fertig. Er ist wunderschön mit seinen 5 Metern Durchmesser und 1,2 Metern Tiefe. Dann wurden verschiedene Aquariumsfische in den Teich eingesetzt. Einmal kam eines der Kinder zu mir und fragte mich, ob wir die Fische essen, wenn sie gross geworden sind. Ich sagte ihm, sie seien nicht zum Essen, sondern nur, um ihnen Liebe zu geben und dass sie als ein Teil des Carla Heims mit uns leben würden. Ausserdem sagte ich ihnen, dass wir kein Lebewesen töten sollten. Das ist unsere erste Tugendregel. Wir sollten alle Wesen schützen und sie wenn nötig retten.

Der Teich ist nun ein Jahr alt. Einige Fische sind so vertraut mit uns, dass sie ganz nahe kommen und uns hören, wenn wir sie rufen. Die älteren Fische haben viele Junge bekommen.

Mittlerweile haben wir mehr als hundert Fische und so mussten wir einen weiteren Fischteich anlegen. Wenn einer der Fische aus irgendeinem Grund stirbt, nimmt eine Gruppe von 10 bis 15 Kindern den Fisch und begräbt ihn mit Blumen und Chanting. Sie möchten ihm einen würdigen Abschied bereiten! Es ist sehr rührend, sie dabei zu beobachten. Das zeigt, wie sie andere Lebewesen lieben und respektieren.

Der grenzenlosen Liebe zu Tieren liegt das fundamentale Bedürfnis, der innige Wunsch des Menschen, selbst bedingungslos geliebt zu werden zugrunde. Das ist, was der Buddha uns lehrt.

Jedes Wesen hat ein Recht auf Leben und Respekt. Es ist grossartig, Tiere zu lieben und Zeit mit ihnen zu verbringen. Ihnen das Vertrauen zu geben, dass es einige Leute gibt, die einfach da sind, um ihnen zu helfen, ist ein grosses Glück. Sie lieben all die Aufmerksamkeit, die man ihnen schenkt.

Das andere Projekt war der Bau eines Kaninchenstalls. Alles verlief ähnlich wie bei den Fischteichen. Nachdem der Stall fertig war, kauften wir drei weisse Kaninchen. Nun sind sie sehr zutraulich. Sie halten sich im Garten auf, jagen sich gegenseitig und spielen gern mit den Kindern. Besonders die Kleinen lieben sie sehr. Manchmal spielen sie Verstecken mit ihnen und füttern sie mit Gemüse und Blättern.



Fischteich beim Carla Students Home

Tiere sind liebevolle Geschöpfe. Wir Menschen halten uns jedoch für viel wichtiger. Aber es gibt auch regelrechte „Tiernarren“. Wir können viel tun, um Tieren zu helfen. Sie sind sehr empfindsam, aber es ist leicht, ihnen Gutes zu tun, wenn es von Herzen kommt. Tiere sind vielen Gefahren ausgesetzt wie Jagd, Umweltverschmutzung, Unfälle in Fischernetzen und vieles mehr.

Gerne erzähle ich Ihnen wieder eine interessante Geschichte aus dem Carla Home in der nächsten Ausgabe von Amita. Im Namen der Kinder lade ich Sie herzlich ein, uns zu besuchen und einige Tage bei uns zu verbringen.

Mögen alle Wesen glücklich sein!

Meine Eindrücke als Volontärin im Heim

Moitrey Gohain, Volontärin

Eines meiner Lieblingssprichwörter hat sich bewahrheitet: „Finde den Platz wo Freude herrscht, und die Freude wird die Schmerzen verjagen“.

Meine ersten Notizen über die Erfahrungen, die ich mit den Kindern im Carla Students Home machte, habe ich erst nach fünf Monaten geschrieben – so lange hat es gedauert. Fünf Monate haben mein Leben völlig verändert und zu einem komplett neuen Start geführt.



Es war kein eigentlicher Schmerz, aber ich suchte nach etwas anderem, etwas echtem und innerhalb von fünf Monaten verwandelte sich dieses Etwas in alles, was die höchste und wirkliche Glückseligkeit ausmacht. Schliesslich habe ich meinen Weg gefunden und mir ist klar geworden, dass wir alle mit dem Abenteuer unseres Lebens fertig werden müssen, aber was tatsächlich zählt ist, wie wir es in Grenzen halten können.

Carla Students Home ist eine ganze Welt für sich basierend auf Einfachheit, Moral, Spiritualität und Loyalität, und was immer ich hier gelernt habe, findet man kaum in anderen Institutionen. Ich war privilegiert, bei der Mahabodhi mit den Leuten zusammen zu kommen, welche sich bewusst ein Leben in Einfachheit ausgesucht haben. Sie haben mir auch immer aufgezeigt wohin ich gehen und was ich tun möchte.

Da möchte ich eine Begebenheit mit euch teilen, welche so herzberührend war. Eines Morgens sass ich zusammen mit einem Kind aus der ersten Kindergartenklasse und wir warteten mit anderen auf das Frühstück. Von weit her sah ich seinen Freund kommen mit einem strahlenden Gesicht und als er bei uns ankam bemerkte ich, dass er ein einziges Erdnüsschen in seinen Händen hatte. Er ass die Hälfte und gab die andere Hälfte dem Jungen, der neben mir sass, und offerierte mir sogar! Als wir Kinder waren fiel es uns sehr schwer zu teilen, da wir immer alles selber behalten wollten. Wir haben die Freude des Teilens nicht gekannt, selbst bei kleinen Sachen nicht. Das bedeutet, dass das Ego von Ich und Mein uns fest im Griff hat. Daraus resultiert, dass wir unglücklich und betrübt sind oder grösseres Verlangen haben. Dies zeigt, dass die Mahabodhi Schüler speziell sind, was ihnen einen Charme verleiht. Ich bin überwältigt, mit welcher Erziehung die Kinder aufgezogen werden, was für ihre Entwicklung von grosser Bedeutung ist.

Wenn ich mir manchmal Sorgen machte um die Arbeit oder das Leben generell, und wenn ich mit den Studenten darüber sprach, dass ich so ratlos bin und nicht weiss, was ich nach dem freiwilligen Einsatz machen sollte, erhielt ich folgenden Ratschlag: "Aachey chodona, khusi se beitho" (*Lass es gut sein und sei glücklich!*). Dies zauberte ein Lächeln auf mein Gesicht und es war immer ein Auftrieb für mich, sogar heute noch.

Diese Erfahrungen machten mich lebendig und veränderten auch meine Sichtweise über das Leben. Ich habe realisiert, dass wir im Leben kämpfen, um Geld, Luxus, Wohlstand, etc. zu bekommen, aber in diesem Rausch verpassen wir kleine Sachen, welche das Leben wirklich sinnvoller und erfüllter machen. Jeder lebt sein eigenes Leben und selbst jene, welche alles haben, was bedeutet ein gutes Leben zu haben, sind manchmal auch unglücklich. Somit stellt sich die Frage: Warum sind sie unglücklich, wenn sie doch alles haben? Mir ist bewusst geworden, dass es nicht die materiellen Dinge sind oder der Status oder die Klasse ist, welche uns glücklich machen, aber was zählt ist, wie wir leben und wie wir das Leben lohnenswert gestalten, um schliesslich die echte Glückseligkeit zu erlangen.

Sommerferien im Carla Students Home

Kinder erzählen von ihren Ferien

Bhaggo, 11 Jahre

Der Ausflug nach Madikeri Hill Station war einer der besten Momente in diesen Ferien. Wir waren alle sehr aufgeregt als dieser Ausflug angekündigt wurde und konnten den Ausflug kaum erwarten. Es ist eine fünfstündige Reise von Mysore aus. Wir sind um 5 Uhr morgens aufgebrochen und sind um etwa 11 Uhr dort angekommen. Wir haben die Wanderung zum Gipfel des Hügels genossen. Dort ist die Quelle des Cauvery-Flusses. Wir besuchten einen Tempel, einen wunderschönen Garten und spielten lange im Wasser.

Silava, Sundero and Bhaggo



Auf dem Weg nach Hause haben wir den goldenen Tempel in einem tibetanischen Camp besucht und viele Mönche gesehen. Um etwa 9 Uhr abends sind wir dann wieder zu Hause angekommen.

Dhammo, 14 Jahre

Unsere Gruppe hat die Schule und das Schulheim für Jungen von Ramkrishna Asram besucht. Wir wurden vom Swamiji herzlich begrüsst und in der Schule und dem Heim herumgeführt. Es war nett, mit den Jungen dort zu sprechen und zu spielen. Wir haben auch vom Carla Home erzählt und gewannen dort neue Freunde. Die Schüler dort haben einen grossen Platz zum Spielen. Sie haben uns für einen weiteren Besuch und einen Match eingeladen. Mir hat auch der Bauernhof mit den vielen Kühen gefallen. Sie produzieren dort Milch und weitere Milchprodukte.



Etwas für den Durst

Silava, 10 Jahre alt

Die Treppen der Chamundi Hills zu besteigen war sehr anstrengend. Aber es machte trotzdem Spass, da wir eine Gruppe von Freunden waren. Vom Gipfel des Hügels konnten wir ganz Mysore sehen. Wir konnten sogar das Carla Home in der Nähe des Kukrahalli Sees sehen. Da es einen Hindu Tempel nahe dem Gipfel hat, besuchen viele Menschen den Hügel. Zudem haben wir viele Affen auf dem Weg zum Gipfel gesehen.

Jivaka, 12 Jahre

Ich genoss die lustigen Spiele und Programme, welche von den Mettaloka Brüdern durchgeführt worden sind. Sie haben uns in vier Gruppen mit verschiedenen Namen aufgeteilt. Wir haben ein Schloss gebaut, Lesewettbewerbe durchgeführt, Theater gespielt, gesungen, Brettspiele gespielt, Dhammalieder gesungen und mussten eine Lodge für die eigene Gruppe erstellen. Das war für mich der interessanteste, aber auch der schwierigste Teil des Tages. Den Tag haben wir mit ein paar lustigen Spielen beendet. Wir hatten eine sehr gute Zeit mit allen.

Amalendra, 12 Jahre

Das Beste an den Ferien war das Lotto spielen. Mit etwas Glück konnten wir viele Preise gewinnen. Normalerweise fand die Lotterie am Nachmittag statt. Wir konnten es jeweils beinahe nicht erwarten und standen immer mit unseren Stiften und Blöcken bereit. Ich hatte viel Glück und gewann viele Preise. Meine Freunde wurden langsam wütend, als ich immer gewann, aber selbstverständlich habe ich meine Schokolade mit allen geteilt.

Damito, 13 Jahre

Jede Gruppe ist woanders hingegangen. Unsere Gruppe hat das Wachsmuseum und den Bonsai Garten besucht. Wir haben verschiedene Bäume aus der ganzen Welt gesehen und uns wurde erklärt wo sie herkamen. Wir haben die Wachsfiguren von Musikern und Schauspielern im Museum gesehen. Wir hatten eine gute Zeit während unseres Ausfluges.

Kheminda, 13 Jahre

Unsere Gruppe hat den Gemüsemarkt besucht. Wir konnten viele verschiedene Gemüse sehen. Es war ein sehr interessanter Platz, wo die Menschen sich um den Kauf und Verkauf ihres Gemüses kümmern. Wir haben verschiedene Läden gesehen wo zum Beispiel Zwiebeln, Früchte, Blumen, Masala und vieles mehr gekauft werden kann. Es hatte sehr viele Menschen da, so dass es sich angefühlt hat, als ob ganz Mysore am Einkaufen war.

Dhano, 15 Jahre

Da wir schon etwas älter als die anderen Schüler sind, haben wir die Aufgabe bekommen, die verschiedenen Unterkünfte der Mysore Universität zu besuchen und Informationen zu sammeln. Ich genoss es, die Geografie-Abteilung zu besuchen, da Geografie mein Lieblingsfach ist. Wir haben auch das Universitätsmuseum besucht, da werden die historischen Ereignisse der 100jährigen Universitätsgeschichte ausgestellt.

Jivaka & Amalendra*Anuno, 14 Jahre alt*

Am Ende der Ferien wurden verschiedene Ausflüge in Gruppen organisiert. Wir sollten eigentlich einen Berg besuchen, aber wir wollten lieber in den Fantasie Waser Park. Wir konnten den dann auch besuchen und hatten eine ganz tolle Zeit. Wir spielten verschiedene Spiele im Wasser. Da wir den ganzen Tag dort verbrachten, hatten einige von uns einen kleinen Sonnenbrand oder haben sich etwas erkältet, aber alle haben diesen Ausflug sehr genossen.

Atulya – 9. Klasse, Carla Students Home, Mysore

Mein Heimatdorf liegt in der Nähe von Mysore und ich verbringe dort jedes Jahr meine Ferien mit meiner Familie. Es ist schön, mit ihnen einen Monat zusammen zu sein und das Leben auf dem Lande zu erleben. Hier wurde ich geboren und ich schwelge gerne in meinen Kindheitserinnerungen. Ich genieße es sehr, mit meiner Familie zu sein, vor allem mit meiner Mutter, die mich immer noch wie ein kleines Kind behandelt. Vielleicht macht sie das deshalb, weil ich das Zuhause verliess, als ich noch ganz klein war und sie mich nicht hat aufwachsen sehen. So sehen wir uns nur einmal pro Jahr und verbringen wertvolle Stunden zusammen. Nachdem ich all meine Sachen dem Betreuer übergeben und mich von meinen Freunden im Carla Home verabschiedet hatte, fuhren mein Vater und ich Richtung Heimatdorf.

Meine Reise ins Heimatdorf



Meine Familie, Freunde und Nachbarn freuten sich sehr, mich nach einem vollen Jahr wieder zu sehen. Ich freute mich auch, aber mit meinen Gedanken war ich immer noch im Carla Home mit meinen Freunden. Auch wenn das hier meine richtige Familie ist, brauche ich doch jeweils etwas Zeit, mich an die ungewohnte Umgebung und das Dorfleben zu gewöhnen. Plötzlich fehlt der Lärm der Kinder, das Läuten der Glocke, das Zusammenspielen, gemeinsam essen und der Austausch mit den Freunden.

Doch bereits nach einigen Tagen habe ich mich an das Dorfleben gewöhnt und finde es recht spannend, hier den Tagesablauf zu beobachten und ihn selbst zu leben. Eines Tages werde ich hierher zurück kommen, um mich ebenfalls im Dorf nieder zu lassen.

Alle Dorfbewohner verliessen das Dorf am frühen Morgen und kehrten erst spät abends zurück. Meine einzige Gesellschaft war meine Grossmutter, die all ihre süssen Erinnerungen immer und immer wieder erzählte. Mir wurde klar, dass alte Leute wohl gerne tratschen und äusserst gesprächig sind.

Diesmal wollte ich die Ferien nicht nur mit Spielen und Herumlaufen vergeuden – ich wollte mehr über die Leute im Dorf und ihr Leben erfahren. Da ich bereits etwas älter bin, schlug meine Oma vor, dass ich meinen Eltern auf dem Feld helfen gehen könnte, um kleinere Arbeiten zu verrichten.

Ich fand das eine sehr gute Idee, da ich nicht nur sehen würde, was meine Eltern und die anderen Dorfbewohner den ganzen Tag auf dem Feld arbeiteten und ansäten, sondern gleichzeitig auch in der Natur sein konnte, die frische, unverschmutzte Luft einatmen, den Wald und die Hügel erkunden durfte. So etwas gibt es in Mysore nicht!

Mein Dorf liegt in einer hügelreichen Region und es regnet hier öfters als in der Umgebung. Deshalb nennt man es auch MALNAD, was soviel wie „dort wo mehr Regen fällt“ bedeutet. Die meisten Bewohner bauen Reis, Ingwer, Weizen oder Gerste an. Sehr viele arbeiten aber auch auf Kaffee-Plantagen. Es war sehr spannend zu sehen, wie alles wächst und entsteht. In Mysore genieße ich zwar das Essen, doch woher es kommt war mir bis anhin nicht bewusst.



Dorf in Indien

Ich ging jeweils mit meinem Vater aufs Feld und begann mit meiner Arbeit: Unkraut jäten, Gemüse und Getreide ernten und Feuerholz für die Küche sammeln. Währenddessen bereiteten meine Mutter und meine Schwester köstliche Mahlzeiten für uns vor. Am Abend spielte ich oft mit meinen Freunden auf dem Reisfeld. Am Abend erzählte ich ihnen vom Dhamma, das ich im Carla Home gelernt hatte, vor allem über das Leben Buddhas, und lehrte sie auch Meditation.

Ich berichtete vom Tagesablauf im Carla Home, wie wir lernen und was wir täglich so machen und teilte mit ihnen sowohl meine guten wie auch schlechten Erfahrungen. Es war toll: Während sie mir beibrachten, wie man auf dem Feld arbeitet, konnte ich ihnen vom Dhamma und der Schule erzählen – für sie war das alles ganz neu.

Ich begann mich sehr wohl zu fühlen im Dorf, doch die Zeit verging wie im Fluge und schnell war es wieder Zeit, ins Carla Home zurückzukehren, um dort das neue Schuljahr zu beginnen.

Nun muss ich mich wieder ans Carla Home gewöhnen und die Gefühle an Zuhause zurücklassen. Ich blicke auf eine meiner besten Ferien, die ich je hatte, zurück und freue mich bereits auf die kommenden. Ich möchte auch dort wieder Neues lehren und lernen und viele neue Erfahrungen machen.

Ich tausche meine Dorf-Familie wieder gegen die Carla-Home-Familie. Ich kann mich glücklich schätzen, von so vielen wunderbaren Menschen umgeben zu sein. Ich bin wieder zurück bei meinen Freunden und bringe mich sofort in ihr Spiel ein. Alle, die in den Ferien waren, haben Spannendes zu berichten. Für die nächsten 10 Monate werden wir nun wieder zusammen sein und gemeinsam lernen und spielen.

Ein Neubeginn

Atola, Mettaloka (Heim für Mahabodhi College Studenten)



Ich habe gerade die 10. Klasse beendet und werde bald ins Mahabodhi Mettaloka Youth Center ziehen, wo unsere älteren Brüder wohnen und das College ihres Interesses besuchen.

Die Abschlussprüfung der 10. Klasse wird in Indien als sehr wichtig erachtet, da sie darüber entscheidet, ob man einen College-Platz und somit eine gute Ausbildung auf sicher hat.

Es wird von uns erwartet, dass wir gute Noten schreiben und das übt ganz schön Druck aus. Sobald wir in die 10. Klasse kommen, sagen uns alle, fleissig zu lernen, vom Betreuer über den Lehrer bis hin zu den Eltern, die dafür – was sehr selten vorkommt – sogar extra telefonieren. Von der 1. bis 9. Klasse bleibt neben dem Lernen auch noch Zeit für Freizeitaktivitäten und Spiel, aber in der 10. gilt nur noch eines: lernen. So funktioniert das indische Schulsystem nun mal und wir sind nicht die einzigen, die immer beschäftigt und angespannter werden – es geht allen Schülern in Indien so. Am Anfang fand ich es schwierig mit all den – zwar gut gemeinten – Ratschlägen umzugehen und es machte mich etwas traurig, deswegen nun überall der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu sein. Ich realisierte aber auch, wie wichtig ein guter Abschluss ist. Ich hoffe nur für die kommenden Schüler, dass der Lehrplan einiges einfacher wird.

Mahabodhi Schüler beim Computer Unterricht

Nun frage ich mich: Muss ich das Carla Students Home wirklich verlassen? Ich kam 2003 hierher und habe so viele schöne Erinnerungen an und Zuneigung für diese grosse Familie. Ich erinnere mich, wie mir ein Betreuer sagte: „Bald wirst du Teil einer grossen Familie und einer grossen Schule sein“. Er hatte recht.



Als ich im Carla Home ankam, sah ich überall Kinder, die spielten, sangen, schrien, herum rannten, Bäume hochkletterten, Blumen pflückten, den Bodhi-Baum säuberten, Steine umherwarfen. So viele Kinder auf einmal hatte ich noch nie gesehen, nicht einmal in meinem Dorf. Obwohl so viel Spannendes um mich herum passierte, hatte ich schreckliches Heimweh. Ich fühlte mich verloren, allein und hoffnungslos und vermisste meine Mutter und meine Familie. Mehrere Wochen musste ich weinen, doch ich wurde mit viel Schokolade, Geschenken und liebevoller Zuwendung getröstet. Es dauerte noch Monate, bis ich mich langsam wohl und zu Hause fühlte.

Jetzt belastet mich der Gedanke, dieses Zuhause verlassen zu müssen. Ich weiss aber, dass wir im Leben weitergehen und neue Herausforderungen annehmen müssen und das motiviert mich. Wenn ich zurück schaue, kommen mir Erinnerungen an das Reinigen der Zimmer, ans Tränken der Pflanzen nach der Schule, ans Kokosnuss und Früchte essen an geheimen Plätzen, von denen unsere Betreuer längst wussten, an die Ausreden und an sinnloses Kichern, an die Vorbereitungen für die kulturellen Tanzshows, ans Mithelfen in der Küche bei Festivitäten, ans ums Gebäude rennen, die Abwasserrohre hochklettern und an die Windschutzscheibe des Nachbarn, die wir beim Sport versehentlich kaputt gemacht hatten, an die Belohnungen und guten Worte unsere Betreuer, wenn wir gute Noten brachten wie auch an die Bestrafungen und Schimpfe für unser Fehlverhalten, an die Geburtstags-Partys am Abend und an die Schokolade, die ich täglich von einem der Mädchen in der Schule erhielt. Ich werde meine Schulzeit ganz klar vermissen. Es gab Zeiten, in denen ich traurig war, mir Sorgen machte, ruhelos war und ich möchte mich bei meinen Betreuern, den Mönchen (Bhantes) und den freiwilligen Helfern bedanken, die sich meiner dann jeweils so herzlich angenommen haben. Sie verbrachten so viel Zeit mit uns, sprachen mit uns und machten überall mit.

Ich hatte ein gutes Verhältnis und eine enge Bindung zu meinen Betreuern. Einige von ihnen waren streng, andere lustig und kooperativ, während wieder andere mit langen Gesichtern herum liefen. Es war nicht immer einfach, allen Erwartungen der Betreuer zu entsprechen. Ich schätze mich glücklich, denn ich hatte 8 Leute, die auf mich aufpassten. Wenn der erste und der zweite etwas ablehnten, so stimmte sicher der dritte Betreuer zu und dann war es in deren Verantwortung, wer nun Recht behielt. Immer jedoch wollten sie das Beste für uns. Seit einigen Jahren betreuen uns nun junge Männer, die ebenfalls im Carla Home aufgewachsen sind. Das ist super – wer könnte uns besser verstehen als sie? Wir geniessen das Zusammensein mit ihnen sehr.

Meine Zeit im Carla Home war sehr interessant, mit Hochs und Tiefs, eine Erinnerung, die immer bei mir sein wird. Bald, in ein paar Tagen, werde ich ins Mettaloka ziehen und mich von meinen älteren Brüdern in eine neue Erfahrung einführen lassen. Jeder sagt mir, dass nun ein neuer Lebensabschnitt beginnt, wo ich mehr Verantwortung übernehmen muss, wo ich für mich selbst lernen muss. Es könnte beides – eine bittere oder gute - Erfahrung werden. Ich freue mich auf das was kommt!

Was wir essen!

Bhanu, Mettaloka

Wohnheim für Mahabodhi Studenten

Was macht einen guten Koch aus? Verschiedenste Fehler beim Kochen zu machen, um diese dann zu perfektionieren. Wir alle lernen aus unseren Fehlern. Haben die Mettaloka Studenten kochen gelernt? War es eine gute Erfahrung?

Immer wieder besuchen uns Gäste und halten uns Jungs in der Küche auf Trab. Fast alle hier kochen gut und gerne und einige sind spezialisiert auf bestimmte Gerichte. Doch es kostete uns einige Zeit, bis wir kochen konnten. Im Carla Students Heim hatten wir nur einmal pro Woche die Aufgabe, in der Küche zu helfen und besuchten diese nur dann noch, wenn wir hungrig waren und dem Koch ein paar Bissen abzubetteln versuchten. Manchmal gelang es uns gar, die Mönche, die Aufsicht hatten, auszutricksen und im Vorratsraum ein paar Sachen zu ergattern.

Es waren nur diese kleinen Erfahrungen, die wir mit ins Mettaloka Heim brachten, wo wir plötzlich ohne Koch dastanden und auf uns selbst angewiesen waren. Am Anfang war es alles andere als leicht. Manchmal waren die Speisen versalzen, ein anderes Mal das Öl zu wenig erhitzt. Einmal musste ein Junge gar Salz in den Tee geben, weil er zuvor viel zu viel Zucker hineingegeben hatte. Viele kleine Missgeschicke dieser Art passierten, aber mit jedem Tag und nach monatelanger Erfahrung konnten wir – immer noch ab und zu begleitet von Pannen – für uns selbst kochen.

**Gemüse vom fahrenden Händler
beim Carla Studetns Home**



Wenn uns Gäste besuchen, fragen wir uns: „Ob die wohl unsere scharfen indischen Gerichte mögen?“ Wenn sie nach milderer Speisen fragen, richten wir uns danach, weil wir verstehen, dass die wirklich scharfen indischen Currys einem europäischen Magen ganz schön zu schaffen machen können. Es gibt aber auch Besucher, die gar nichts von den aufgetischten Speisen kosten, aus Angst, krank zu werden. Einige Jungs, z.B. Sasi und Gambhiro haben sich auf die Zubereitung von indischen Currys spezialisiert, andere auf Fruchtsalate oder Gemüse-Gerichte.

Wir haben schon erlebt, dass Gäste den Salat nicht angerührt haben. Auf die Frage weshalb, antworteten sie: „ Er ist so schön angerichtet, wir wollen euer Kunstwerk nicht zerstören. Man sieht, mit wie viel Hingabe ihr daran gearbeitet habt.“ Eine Besucherin meinte, dass sich unsere zukünftigen Frauen einmal glücklich schätzen könnten, so gute Männer zu haben.



Bhanu (rechts) beim Kochen

Es kann vorkommen, dass grosse Gruppen von Gästen kommen. Das erschwert das Kochen, und vor allem das Servieren wird zum Stress, denn wir wollen ja alle gleichzeitig bedienen. Manchmal gehen auch Sachen vergessen und wir müssen nach Gewürzen suchen – die dann oft doch genau vor unsere Nase stehen. In der Anspannung misslingen auch mal Speisen, Teller, Besteck und Gläser gehen verloren und wir müssen ins Carla Heim rennen, um dort die fehlenden Dinge zu holen. Wir verwechseln Kaffee mit Tee und bedienen die Besucher entsprechend falsch. Und natürlich gibt es auch mal kleine Auseinandersetzungen untereinander.

Trotzdem – wir lieben es zu kochen für unsere Gäste. Alle Jungs machen begeistert mit und wir spüren eine enorme Energie und Zusammengehörigkeit. Egal welchen Schwierigkeiten wir begegnen oder wie hoch die Anspannung ist, am Ende sind wir alle glücklich und erfüllt. Die Jungs singen gar während des Kochens - eine unserer geheimen Zutaten!

An normalen Tagen essen wir südindisch, mit viel Reis, Reis und nochmals Reis. Dazu gibt es scharfe Currys. Manchmal bereiten wir auch Ladakhi-, tibetisches oder Arunachal-Essen zu. Jeden Dienstag gibt es Hühnerfleisch zum Abendessen und das lockt jeweils auch einige ungeladene Gäste aus dem Carla Heim an.

Täglich für 40 Jungs zu kochen, kann ganz schön öde sein, aber da wir uns abwechseln, ist es erträglich. Aufwändigere Speisen wie tibetisches Brot oder Ladakhi Skue werden immer zum Abendessen zubereitet, da dann neben dem Studium genügend Zeit ist. Zum Frühstück und Mittagessen gibt es fast ausschliesslich südindische Gerichte, da diese schnell und einfach hergerichtet werden können.

Niemand ist scharf darauf, am Sonntag auf der Kochliste zu stehen – nur, hungrig will ja auch keiner bleiben. Manchmal fahren wir dann ins Carla Heim, spielen dort mit den Jungs und essen dort. Wir würden das gerne jeden Sonntag machen, aber leider dürfen wir das nicht.

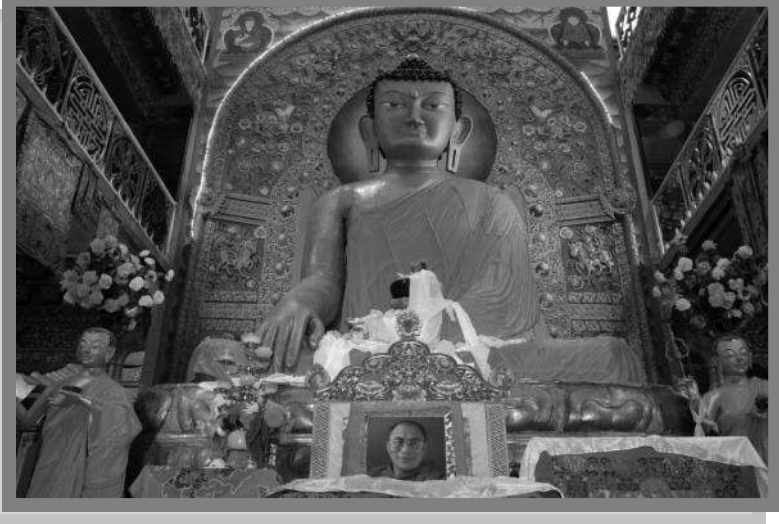
Bald werden neue Jungs ins Mettaloka ziehen und auch sie werden sich ihre Kochkünste aneignen müssen. Auch sie werden auf der Helfer-Liste stehen und einige Monate tatkräftig mithelfen müssen – um dann mit ihren gewonnenen Erfahrungen und neuen Erlebnissen weiterzugehen.

Meine Erlebnisse in Thailand!

Jino, senior Mahabodhi Student, Thailand

Ich habe während etwa 15 Jahren in Mahabodhi Bangalore und Mysore gelebt. Es war eine sehr glückliche und schöne Umgebung zum Aufwachsen. Wir hatten sehr wenige Probleme, um welche wir uns sorgen mussten.

Buddha Shakyamuni



Vor 3 Jahren bekam ich die Möglichkeit, meine höheren Studien im Buddhismus in Thailand zu machen. Meine Freunde denken wohl, dass ich hier in Thailand eine super Zeit habe und ein luxuriöses Leben führe. Dem ist jedoch nicht so. Als ich und zwei meiner Mahabodhi Freunde hier ankamen, sahen wir viele Schwierigkeiten und Probleme. Wir kannten niemanden, die Einheimischen konnten nicht gut Englisch und wir sprachen kein Thai. Gesten und Zeichen waren die einzige Möglichkeit der Kommunikation, aber die Menschen hier sind bescheiden, nett und kooperativ. Nachdem wir den Papierkram und die Prüfungen hinter uns gebracht hatten, kamen wir an die Universität. Es war eine Herausforderung, uns an dieses neue Land zu gewöhnen.

Das Wetter war sehr heiss und wir sahen die Menschen ihre Regenschirme als Schutz für die Sonne zu verwenden. Auch das Essen war eine grosse Umstellung. Vor allem war das Abendessen ein Problem, da an der Universität kein Abendessen angeboten wird. Die Läden sind etwa 2 Kilometer ausserhalb der Universität und alles was wir assen, war Brot und kalte Getränke, da wir keine Ahnung vom anderen Essen hatten. Aber mit jedem Tag wurden unsere Kochkünste besser. Am Anfang hatten wir einen kleinen Gaskocher zum Thai Maggi kochen. Später wurde der Gaskocher durch einen elektrischen Kocher ersetzt und wir konnten Curries und Suppen kochen. Einmal hat uns ein Freund einen Dal von einem Indischen Markt mitgebracht. Wir waren alle sehr erfreut über dieses indische Essen. Am Anfang hatte ein sehr netter Mönch uns mit Essen versorgt, welches er auf seinen Almosen-Runden bekommen hat. Diese Erlebnisse mit dem Essen waren sehr interessant und langsam haben wir uns an das Thai-Essen gewöhnt. Wir geniessen es heute auch, aber das indische Essen ist etwas besser für unsere Mägen geeignet.

Am Anfang waren auch die Schulstunden nicht einfach. Wir mussten viele Präsentationen vorbereiten, Aufsätze schreiben, Recherchen betreiben und dann die Präsentationen vor unseren Lehrern und Mitschülern präsentieren. Die Präsentationen waren am schlimmsten, man ist nervös, aufgereggt und etwas ängstlich, aber mit jeder Präsentation wurde es besser. Doch auf der anderen Seite hatten wir hier an der Universität gratis Internet, wir konnten so manchmal südindische Filme sehen und geniessen.

Mit jedem Tag haben wir uns auch besser kennengelernt, alles miteinander unternommen und uns tatkräftig unterstützt. Langsam haben wir uns an den neuen Alltag gewöhnt und es wurde für uns normal. Wir haben uns an die Umgebung, die Menschen und ihre Buddhismus-Traditionen und Gebräuche gewöhnt. Hier sind so viele wundervolle Sachen, welche wir lernen und jeden Tag erleben. Der Anfang war schwierig, aber es hat mich gelehrt, dass jeder Moment im Leben ein Lernprozess ist, auch wenn wir Indien sehr vermissen.

Kürzlich hatte ich die Möglichkeit Indien zu besuchen und meine Brüder in Mettaloka und Carla Home zu sehen.



Jino in Thailand

Ich konnte Dhamma und Yoga unterrichten und an ihren Sommeraktivitäten teilnehmen. Es war sehr erfreulich, alle von Mahabodhi zu treffen. Die Jungs von Mettaloka leben zurzeit in einem gemieteten Haus. Es ist das beste Haus, das sie je hatten, es ist gut gelegen in der Nähe der Schule. Ich habe diesen Ort sehr vermisst und es war ein grossartiges Gefühl, alle meine Schulkameraden und Lehrer wieder zu sehen.

Meine Zeit im Carla Home habe ich meistens mit den Kindern verbracht. Wir haben ihre Freizeit mit vielen verschiedenen Sachen verbracht: Singen von neuen Dhamma-Liedern, Theater spielen, Malen, Zeichnen, Basteln eines Schlosses, Besuchen von Märkten, Museen, Bibliotheken und vielem anderem. Es war wirklich eine wertvolle Zeit, welche ich mit meinen Brüdern während ihren Ferien verbringen durfte.

Jetzt bin ich wieder zurück in Thailand und führe meine Studien fort. Die Momente in Indien sind immer noch in meinen Gedanken und ich freue mich auf jeden neuen Tag und mache das Beste daraus.

Meine Erfahrungen mit den Mahabodhi-Schülerinnen und Schülern

P.R.Dwarakeesh, stellvertretender Schulleiter

Neulich während der Sommerferien begegnete ich einem meiner alten Schüler, Jino, wieder. Das brachte Erinnerungen an meine ganz frühe Zeit in der Mahabodhi-Schule zurück. 1996 wurden bei uns nur die 1. bis 5. Klassen unterrichtet. Ich wurde damals Klassenlehrerin einer 1. Klasse mit der Höchstzahl an Schülern, und dort lernte ich Jino kennen. Ich habe ihn nie vergessen, denn seine Art zu schreiben war ganz besonders. Bei jedem Test oder Examen an der Schule musste ich mich extra anstrengen, seine Antwortbögen zu korrigieren. Obwohl vier Seiten für die Antworten zur Verfügung standen, schrieb er in winziger Schrift alles auf eine halbe Seite, ohne auch nur den kleinsten Rand für Korrekturen zu lassen. Aber mit der Zeit wurde es besser, und heute studiert er Buddhismus an einer Universität in Thailand.

Mahabodhi Schule, Mysore



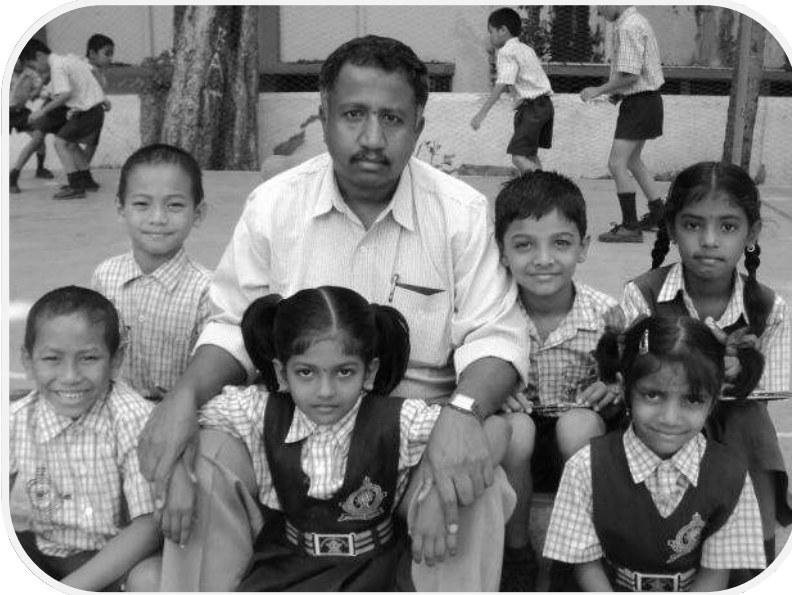
Jedes neue Kind, das eingeschult wird, bringt eine neue Erfahrung, Herausforderung, Motivation und Atmosphäre mit sich.

Ein weiterer Schüler, an den ich mich wegen seiner besonderen Art erinnere, ist Nekkhammo. Er war ein sehr stiller, guter und gehorsamer Schüler, der kaum jemals etwas sagte, obwohl er sehr intelligent war. Heute studiert er Ingenieurwesen in Bangalore.

Dies sind nur zwei Beispiele meiner ehemaligen Schüler, aber es gab hunderte weitere Kinder, die ihre Schule bei uns abgeschlossen und ihre Ausbildung andernorts fortgesetzt haben, und an die ich viele Erinnerungen habe.

Heute ist der erste Jahrgang der Mahabodhi-Schüler (sowohl örtliche Schüler als auch Jungen, die im Wohnheim lebten), bereits berufstätig und das ist ein großartiges Gefühl für alle. Ich glaube, dass alle Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Betreuer/innen, Patinnen und Paten miterleben möchten, dass ihr Kind seinen Traum verwirklichen kann. Es gibt mir jedes Mal ein Gefühl der Freude und Befriedigung, wenn ich solche guten Nachrichten höre, und ich bin sicher, dass alle Lehrerinnen und Lehrer gerne erfahren möchten, was aus ihren ehemaligen Schüler/innen geworden ist.

Im Mathematikunterricht gebe ich oft Beispiele aus dem Sport, weil die Kinder sich dafür sehr interessieren und deshalb die Aufgaben besser verstehen. Um ein guter Sportler oder eine gute Sportlerin zu werden, sollte man viel und mit Hingabe üben, um wenig Fehler zu machen. Das selbe gilt auch, wenn ich eine gute Note in Mathe haben möchte. So hat jeder seine eigene Art und Weise, auf die Kinder zuzugehen.



So wie sich die Welt immer schneller verändert, so scheint sich auch das Wesen der Menschen immer mal wieder zu ändern. Wenn ich die jetzigen Schulkinder mit denen vergleiche, die ihre Ausbildung schon lange beendet haben, sehe ich gewisse Unterschiede. Die früheren Schülerinnen und Schüler waren aufmerksam, eher ruhig und es war nicht schwierig, sie in der Klasse zu unterrichten.

P.R.Dwarakeesh

Heute sind die Kinder aktiver, sie haben viele Fragen, sind ein bisschen ungeduldig und manchmal ist es schwieriger, sie in der Klasse unter Kontrolle zu halten. Ich sage nicht, dass sie nicht gehorchen; sie sind schlau, intelligent und machen alles perfekt; es hat sich eben nur einiges verändert, und deshalb spielt die moralisch-ethische Erziehung eine wichtige Rolle. Die Mahabodhi-Schule ist dafür bekannt, dass sie neben der Qualität der regulären Schulausbildung auch viel Wert auf die Charakterbildung legt. Wir müssen vielleicht hin und wieder erleben, dass jemand in seiner akademischen Ausbildung nicht das gewünschte Ziel erreicht, aber wenn wir es schaffen, dass das Kind den richtigen Weg einschlägt und ein gutes Mitglied der Gesellschaft wird, ist das doch bereits eine großartige Leistung.

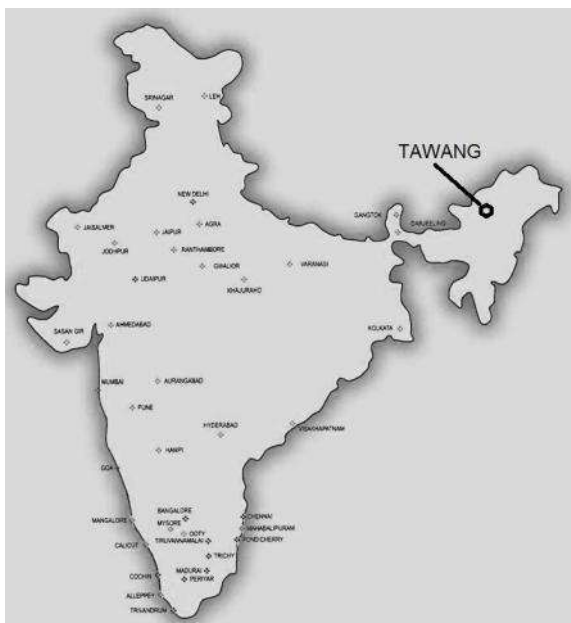
Es ist gut zu sehen, dass unsere Schule mit jedem Jahr wächst und stärker wird. Unsere Kinder zeigen gute Resultate und ich wünsche ihnen, dass sie mit der gleichen Haltung und Begeisterung weitermachen.

Unser wundervolles Zuhause

*Ehrwürdiger Bhante Panyarakkhita
Direktor, Mahabodhi Tawang*

Die Älteren beim Singen der heiligen Hymne „Om Mani Padme Hung“ und beim Zählen der Perlen der Gebetskette; die unschuldigen, lächelnden Gesichter der Kinder beim freudvollen Spielen; die Erde, umgeben von Bergen, die den Himmel berühren; eine himmlische Stätte der Ruhe abgeschieden vom Rest der Welt – das ist die Geschichte des Mahabodhi Altenheimes Tawang: ein neues Zuhause für 10 ältere Menschen und 24 Kinder. Es ist der Ort, wo eine Mischung aus traurigen und fröhlichen Lebensgeschichten respektiert, gemocht und geteilt wird. Ich möchte hier einige der Geschichten der Älteren und der Kinder, die unter der Obhut des Mahabodhi Zentrums Tawang stehen, erzählen. Manches mag Sie berühren, manches zum Lachen bringen und manches vielleicht zum Nachdenken anregen!

Projekt Tawang, Arunachal Pradesh



Metta, ein 12 Jahre altes Mädchen, kommt aus einer sehr armen Familie. Sie hat einen Bruder und zwei Schwestern. Ihr Vater hatte den Traum, dass sie Lehrerin im eigenen Dorf werden könnte. Er war glücklich, dass seine Tochter unter der Obhut des Mahabodhi Zentrums zur Schule gehen kann. Er kommt jedes Mal, wenn er zum Reisfeld geht, am Mahabodhi Zentrum vorbei. Als ich ihn das letzte Mal sah, kam er mit seiner Kuh daher. Er wechselte mit mir ein paar Worte. Er bat mich, mich um seine Tochter zu kümmern. Er schien ein wenig besorgt. Wir trafen uns nie wieder. Ein Monat später erhielten wir die traurige Nachricht, die uns alle schockierte. Es wurde bei ihm Blutkrebs diagnostiziert, zu spät für eine Behandlung. Die Ärzte sagen, dass ihm noch höchstens 2 Monate zu leben blieben! Ich schickte Metta zu ihrem Vater, damit sie ihm für einige Tage helfen konnte. Denn schließlich ist es ihr Vater. Doch am nächsten Tag schickte er sie wieder zurück mit der Bemerkung, sie müsse studieren und seinen Traum erfüllen.

Wir hoffen sehr, dass wir ihr helfen können, eines Tages den Traum ihres Vaters zu erfüllen. Lassen Sie uns auch für ihren Vater beten!

Wie kann man überhaupt jemandem helfen? Besteht Helfen nicht vor allem darin, jemandem in Zeiten der Not beizustehen? Jemandem bedingungslos beizustehen? So dass die Hilfe Freude und Glück bringt und zwar beiden Seiten, dem Geber und dem Empfänger?

Die Geschichte von Jhana, einem weiteren Mädchen, ist anders. Hier geht es nicht um einen Vater, der sie zurücklassen muss mit einem hilflosen Gefühl des Bedauerns. Es ist ein Segen, dass sie noch zu klein ist, um etwas zu verstehen. Was sie durchgemacht ist schockierend. Woran trägt sie dabei Schuld?

Sie wurde als Mädchen geboren!

Die traurige Geschichte beginnt im Moment ihrer Geburt. Ihre Mutter hatte, wie es schien, schon zwei Mädchen geboren. Ihr Mann erwartete dieses Mal einen Jungen. Als er erfuhr, dass es wieder ein Mädchen war (unsere liebe Jhana), ließ er seine Frau alleine mit diesen kleinen Kindern! Dieser Schock nahm ihr das Leben. Sie starb kurz nach Jhanas Geburt! Glücklicherweise nahm sich die jüngere Schwester der Verstorbenen, die ebenfalls eine verheiratete Frau ist, ihrer an. Wir sind sehr froh, dass Jhana nun ein Mitglied unserer Familie ist. Sie ist ebenfalls glücklich und spielt sehr gerne mit den alten Damen. Sie ist ein sehr scheues kleines Mädchen. Wir hoffen, dass sie an Selbstvertrauen gewinnt.

Jemand fragte: „Warum sollte ich helfen? Ich alleine kann sowieso nichts ändern.“

„Ich alleine kann nichts ändern und genau aus diesem Grund brauche ich Deine Hilfe. Lass uns zusammenarbeiten“, war meine Antwort.



Kinder und Ältere Menschen leben im Mahabodhi Tawang Projekt

Unsere alten Damen haben ähnliche Geschichten zu erzählen. Es macht große Freude, mit diesen Älteren zusammen zu sein. Manchmal sitze ich bei ihnen, um unbegrenzte Freude zu genießen! Es gibt eine Dame, die sich sehr am Radio erfreut. Sie ist hier als die Radio-Mama bekannt. Sie spielt immer mit ihrem Radio herum. Ihr Radio ist so alt und es macht so viel Krach. Sogar ich kann es manchmal bis zu meinem Zimmer hören. Die alten Damen teilen sich zusammen ein Zimmer. Sie sind immer am Streiten, wenn sie ihr Radio einschaltet. Wenn sie es einschaltet, vergisst sie es auszuschalten.....! Diese alte Dame kann nicht ohne ihren Radiokrach leben und andere können es nicht ertragen. Sie beten, dass die Radio Batterie endlich leer ist! Doch gibt es eine glückliche Großmutter unter ihnen – nämlich jene, die gar nichts mehr hören kann! Manchmal ist es von großem Glück, wenn wir nichts mehr hören können von dieser lärmenden Welt!

Wisst Ihr wohin diese Älteren gehen, um eine Nadel einzufädeln? Zur einäugigen Dame!

Unterschätzt niemals irgendwen!

Wisst Ihr, wer die meisten Geschichten zu erzählen hat? Es ist die Dame, die nicht mehr hören kann, denn es geht nur in eine Richtung!

Ich fragte eine von ihnen: „Weißt Du, wo Du wiedergeboren wirst, wenn Du stirbst?“ Sie sagte: „Jetzt denke ich ja, ich werde hierher zu Mahabodhi kommen.“

Das Leben ist wie ein Meer: Wir bewegen uns ohne Ende. Nichts bleibt uns außer den Erinnerungen an Menschen, die uns als Wellen berührten. Wie wahr dies ist! Das Leben des großen Buddha inspirierte seine Jünger sowie den Ehrwürdigen Sariputta und den Ehrwürdigen Mogallana. Es inspirierte viele andere nach ihnen bis

heute, wo es das Leben von Bada Bhanteji berührte. Und dann berührten Bada Bhantejis Wellen seine Schüler und heute berührt es das Leben dieser Älteren und der Kinder. Ich glaube daran, dass wir alle unterschiedliche Wellen des gleichen Ozeans sind, die so viele Leben wie möglich mit unserem demütigen Dhamma Service berühren wollen.

Gesegnet von Bada Bhanteji, geleitet von Bhante Ananda und Bhante Kassapa und unterstützt von unseren Förderern, entwickelt sich das Mahabodhi Haus für Ältere und Kinder in Tawang auf sehr gute Weise. Wir sind all jenen sehr dankbar, die uns bei dieser noblen Arbeit unterstützen. Wir möchten unsere besten Wünsche an alle Ehrwürdigen Mönche, an die Dhamma Freunde, Sponsoren, Kinder und Mitarbeiter in allen Mahabodhi Zentren in Indien und außerhalb senden! Mögen alle mit guter Gesundheit, Geistesfrieden und Fortschritt auf dem Weg zur Erleuchtung gesegnet sein!

Mahabodhi Tawang



Aktivitäten und was wir noch benötigen im Mahabodhi Zentrum Tawang

- ◆ Eine weitere Ältere und sieben kleine Mädchen sind in diesem Jahr dazugekommen. Von 10 Älteren haben 4 Sponsoren. Von 24 Kindern haben 6 Sponsoren. Wir brauchen Sponsoren für die Älteren und für die Kinder.
- ◆ Ein Quartier für Mönche ist im Bau, das aus vier Zimmern besteht. Wir sind Frau Monica Thaddey aus der Schweiz sehr dankbar für ihre großzügige Spende!
- ◆ Der Ausbau des Altenheims ist fast beendet. Malerarbeiten und Elektrik fehlen noch.

- ◆ Die Kinder sind mit guten Noten in die nächsthöhere Klasse versetzt worden. Da wir nur ein Wohnheim sind, müssen die Kinder zu zwei verschiedenen staatlichen Schulen gehen, die zwischen 2-4 Kilometer entfernt liegen. Während der Regenzeit und während des Winters gibt es einige Schwierigkeiten, denn die Kinder müssen den ganzen Weg zur Schule und zurück zum Heim laufen. Wir brauchen einen Schulbus. In Zukunft werden wir unsere eigene Schule haben. Unser Plan ist es, eine Schule bis Klasse 8 zu eröffnen.
- ◆ Eine Stupa: Die *Mahabodhi Dhammika Stupa* wird gebaut. Sie wird von Mutter Monica Thaddey finanziert. Möge dieser Verdienst dazu beitragen, dass sie Erleuchtung erlangt!
- ◆ Mit der finanziellen Hilfe von „Europa Dritte Welt Belgien“ ist ein Raum für 2 Köche erbaut worden. Wir möchten dafür Frau Benedette und Mutter Martine aufrichtig danken.
- ◆ Ein Gewächshaus wurde erbaut mit der finanziellen Hilfe von Frau Lilli Euler (Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte Lindenfels). Vielen Dank dafür.
- ◆ Die State Bank of India spendete einen Krankenwagen (7 Sitze) für die Älteren.
- ◆ Wir kauften einen Generator, eine Waschmaschine und Heizöfen dank der großzügigen Spende der Mahabodhi Metta Foundation und ihren Spendern in der Schweiz. Wir sind all ihnen sehr dankbar.
- ◆ 10 Rollstühle für die Älteren haben wir erhalten als Spenden der Uttama Buddhist Society in Malaysia.

Wie Sie uns helfen können:

<u>Sl.no</u>	<u>Projekte</u>	<u>Betrag</u>	
1	Patenschaft für einen älteren Menschen	Euro: 360 pro Jahr	CHF: 480
2	Patenschaft für ein Kind	Euro :360 pro Jahr	CHF: 480
3	Computer für Kinder 3x27000.00	Rs. 81,000	Euro 1,350
4	Schulbus	Rs.1,000,000	Euro 16,660
5	Solar Wasser Erhitzer	Rs. 400,000	Euro 6,660
<u>6</u>	Gästehaus (4 Räume mit Badezimmer)	Rs.1,500,000	Euro 25,000

Mahabodhi Diyun



Kassapa Bhante

Präsident der Mahabodhi Zweigstelle in Nordost-Indien

Die Mahabodhi Society Bangalore, gegründet von dem Ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita, hilft seit sechzig Jahren aktiv den Bedürftigen durch verschiedene humanitäre Programme.

Mahabodhi gründete eine Zweigstelle in Diyun, Arunachal Pradesh, im Jahr 2003. Die nachfolgenden Einrichtungen sind seit da erfolgreich.

1. Mahabodhi Schule

Letztes Jahr wurde die Mahabodhi Schule vom Central Board of Secondary Education New Delhi (CBSE) angegliedert und zwar als einzige Privatschule der Umgebung

Momentan sind 442 Schüler von Kindergarten bis zur zehnten Klasse und 17 Lehrer an der Schule. Dieses Jahr traten 25 Schüler zum Abschlussexamen der zehnten Klasse an, welches sie alle gut bestanden. Die guten Abschlüsse und die Verbindung mit dem CBSE wirkten sich positiv auf die Zahl der Einschulungen aus. Aus 12 verschiedenen Distrikten in Arunachal Pradesh kommen Schüler an die Mahabodhi Schule. In der achten und neunten Klasse gibt es zwei Sektionen. Es wurden wissenschaftliche Laboratorien, eine Bibliothek und ein Computer-Raum mit 16 Computern eingerichtet. Zwei weitere Klassenzimmer werden noch gebaut und werden in zehn Tagen fertiggestellt sein.

2. Rita Girls Home

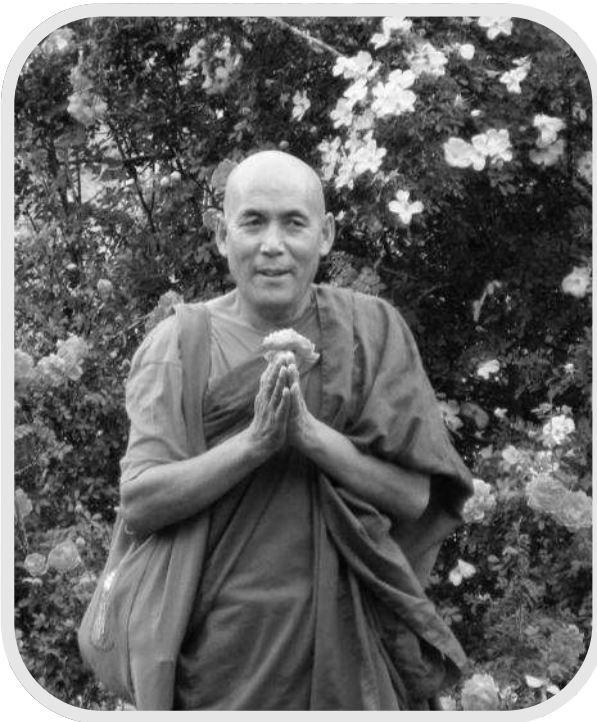
Die 200 Mädchen in Diyun werden im Rita Girls Home untergebracht, welches mit der grosszügigen Hilfe von Maha Upasika Monica errichtet wurde. Zur Zeit finden sich dort 178 Schülerinnen, sechs Betreuerinnen, vier Köche, vier Wäscherinnen und ein Sicherheitsbeauftragter. Das Rita Girls Home verfügt über alle modernen Einrichtungen wie einen mehrfachen Gas-Kochherd, einen eingerichteten Speisesaal, Fernsehzimmer, Studierzimmer, Krankenzimmer, Meditationshalle und Telefonkabinen. Alle Schülerinnen und Betreuerinnen üben sich morgens und abends in Meditation und Puja (Chanting). 23 Schülerinnen leben auf Vergütungsbasis. Von 178 Mädchen sind 18 ohne Unterstützung. Wir brauchen dringend Sponsoren für diese Mädchen.

3. Mahabodhi Boys Hostel

In der Jungenunterkunft der Mahabodhi leben 28 Studenten, welche alle auf Vergütungsbasis im Hostel sind. Das Gebäude wurde mit der Hilfe der Regierung von Arunachal Pradesh erbaut.

4. Mahabodhi Sujata Milchbauernhof

Insgesamt gibt es 20 Stück Vieh, bestehend aus Kühen, Bullen, Rindern und Kälbern. Die Milchproduktion jedoch ist gering, da einige von den Kühen schon älter sind und somit weniger Milch geben. Andere sind noch Rinder und geben deshalb noch keine Milch. Da es jährlich mehr Schüler werden, brauchen wir auch jährlich mehr Milchkühe. Wir ersuchen alle Wohlwollenden um eine Spende für den Erwerb von Milchkühen. Im Moment kostet eine Milchkuh (Ertrag von 10-12 Litern Milch pro Tag) ungefähr 50'000 Rupien (= Euro 720).



Bhante Kassapa, Leiter Projekt Mahabodhi Diyun

5. Mahabodhi Dhammavijaya

Mahamuni Buddha Vihar (Meditationshalle)

Die neu errichtete Meditationshalle verfügt über Sitzplätze für fünfhundert Personen. Wir leiten jeden Sonntag spezielle Meditationen und Dhamma-Unterricht für die Schüler und Aufseher des Rita Girls Home und des Mahabodhi Boys Hostel. Ältere Schüler referieren selbst über Dhamma oder über Themen wie Moral, Meditation und Spiritualität. Es gibt ausserdem eine Meditation für die Lehrer und Schüler der Mahabodhi Schule. Diese findet jeweils mittwochs statt und dauert anderthalb Stunden.

Die Meditaionshalle wurde mithilfe der Regierung von Arunachal Pradesh, sowie der grosszügigen Unterstützung von Claus und Lilli Euler aus Lindenfels (DE) erbaut. Wir danken ihnen sehr dafür.

6. Mahabodhi Gesundheitszentrum

Dieses Gebäude wurde mit freundlicher Hilfe aus Belgien erbaut. Es werden jedes Jahr medizinische Einführungen gegeben. Ausserdem verteilen wir Moskitonetze.

7. Mahabodhi Ackerbau Programm

Das Land für den Gemüseanbau ist ausreichend. Allerdings schlugen sämtliche Versuche bis jetzt fehl, weil im Sommer andauernde Regenfälle niedergingen, welche den Wuchs von Unkraut und Gras begünstigten, und weil im Winter Wasserknappheit herrscht. Zweierlei Dinge würden dem Erfolg des Gemüseanbaus wesentlich helfen: Ein Brunnen mit motorbetriebener Pumpe einerseits und eine Gartenfräse (Power Tiller) andererseits. Wir sind den Spendern der Mahabodhi Metta Foundation dankbar, dass sie uns einen Power Tiller finanziert haben. Die Kosten für die Brunnenbohrung mit der gesamten Ausrüstung belaufen sich auf 300'000 Rupien (= Euro 4'300), was eine ganzjährige Wasserversorgung ermöglichen würde.

8. Dieselgenerator für Strom

Auf dem Campus der Mahabodhi in Diyun finden sich über 250 Leute. Durch den Zuwachs wächst auch der Bedarf an Strom und Wasser. Die Stromversorgung durch die Regierung ist nicht sehr zuverlässig und wir sind diesbezüglich wirklich mit grossen Problemen konfrontiert: Die Regenfälle im Sommer, sowie die Stürme in Winter und Frühjahr verursachen oftmals Stromunterbrüche. Mit einem Dieselgenerator könnte man diese überbrücken. Ein Generator für 25 KV kostet 230'000 Rupien (= Euro 3'300).

Alle Einrichtungen und Aktivitäten laufen reibungslos dank der moralischen Unterstützung und finanziellen Zuwendungen der Gönner und Spender. Ich möchte im Namen aller Mönche, Lehrer, Studenten und Angestellten der Mahabodhi Diyun die Dankbarkeit gegenüber den Präsidenten und Zuständigen der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz, der DBHV Deutschland, der Mahabodhi Karuna Belgien, der Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte (MBB) Deutschland, der Association Mahabodhi Karuna Frankreich, der Association Mahabodhi Metta Bhavana Catalunya Spanien und der Mahabodhi Metta Charitable Fund USA ausdrücken.



Eines der Mädchen in Diyun welches dank einer Patenschaft eine gute Schulbildung bekommt.

Letztes Jahr Mitte Juni folgte ich der Einladung der Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte und besuchte Deutschland. Ich verbrachte die Regenzeit in diesem Zentrum. Während meines Aufenthaltes sorgten Upasika Lilli, Upasaka Claus und Upasaka Wilco für mein Wohlergehen. Ich leitete einmal wöchentlich die Meditation in dem Zentrum an und gab Meditation und Dhamma-Vorträge in anderen Teilen Deutschlands.

Ich danke allen betreffenden Personen für die Hilfe und die Organisation des Programms. Ich danke speziell Claus und Lilli Euler, Wilco, Elke Karuna, Ingo, Sabina, Udo Scheu, Dr. Lübert, Gustav und Thomas.

Während diesem Aufenthalt besuchte ich auch die Schweiz für eine Woche. Monica Thaddey, Alex, Kurt und Saddha empfangen mich mit herzlicher Gastfreundschaft. Ich besuchte viele schöne Orte mit Monica und Kurt. Ich danke auch Upasika Soma für die Organisation eines Meditationsprogrammes und für ihre warme Gastfreundschaft während meines zweitägigen Aufenthaltes in ihrem Haus in der Nähe von St. Gallen. Ausserdem danke ich allen Mitgliedern der Mahabodhi Metta Foundation wie Gaby und anderen.

Auf die Einladung von Herrn John Borremans und Martine Beckers besuchte ich Belgien für acht Tage. Ich wohnte in Herrn John Borremans Haus und er arrangierte mehrere Meditationsprogramme in belgischen Gymnasien und Hochschulen. Ich besuchte auch viele Gönner zuhause. Herr John Borremans zeigte mir auch historische Orte in Belgien. Ich danke John Borremans und seiner Familie, sowie Martine und allen Unterstützenden.

*Kishor, Patenschaften
Mahabodhi Diyun, Arunachal Pradesh*

Seit 2005 arbeite ich als Patenschaftsbetreuer im Mahabodhi Projekt Diyun. Diyun ist ein wunderbarer Ort in Nordost-Indien. Dort befindet sich das Rita Mädchen Heim zum Andenken an die liebe Mutter von Frau Monica Thaddey, Schweiz. Nun leben dort fast zweihundert Mädchen. Der buddhistische Tempel ist ein weiteres wichtiges Gebäude. Hier lernen wir alle die Lehren des Buddha, den Dharma.



Im Verlauf der letzten zwölf Jahre hat sich das Mahabodhi Projekt sehr gut entwickelt. Hier sind die Leute glücklich darüber, dass sie den Dharma lernen und praktizieren können. Mit dieser Art von Erziehung sind Kinder und Erwachsene aus der Region in der Lage, sich zu kontrollieren und schlechte Handlungen zu vermeiden.

Nebst dem Dharma können die Mahabodhi Kinder sich auch schulisches Wissen aneignen. So unterscheidet sich die Mahabodhi Schule von anderen Schulen. Ich glaube, dass die Kinder aus der Mahabodhi Schule dereinst ihre Lebensweise ändern und an der Entwicklung der Gesellschaft mitarbeiten können. Eine gute Person versucht immer, gutes Wissen zu erwerben und Mahabodhi ist ein Zentrum der Liebe und des Wissens für alle Leute.



Bewohnerinnen vom Rita Heim in Diyun

Weibliche Betreuerinnen kümmern sich um die Kinder als wären es ihre eigenen. Sie sind ganz konzentriert auf ihre Tätigkeit, die auch eine erzieherische Aufgabe mit einschliesst. In der Schule erhalten die Mädchen sowohl akademische als auch Computerkenntnisse. Sie entwickeln eigene Fähigkeiten bei Sport und Spiel. Sie sind sehr engagiert mit schulischen Aktivitäten und sind bereit sich in allen Gebieten aneinander zu messen.

Mahabodhi Diyun führt auch Programme für die lokale Bevölkerung durch, zwei davon möchte ich erwähnen.

Das eine ist das „Kathina Festival“ im November. Bei diesem Anlass werden Mönchsroben von einheimischen Frauen gewoben. Sie arbeiten Tag und Nacht daran und übergeben schliesslich den Mönchen die fertigen Roben. Das Offerieren einer Robe ist eine sehr segensreiche Handlung. Dies ist eines der wichtigsten buddhistischen Feste hier bei uns.



Das zweite bedeutende buddhistische Fest ist das „Buddha Jayanti“, welches jedes Jahr an einem Vollmondtag im Mai stattfindet. An diesem Tag gedenkt man der Geburt, der Erleuchtung und des Todes von Buddha. Wir feiern den ganzen Tag im schön geschmückten Tempel und es gibt eine grosse Prozession mit zwei hübsch dekorierten Elefanten durch das Dorf von Diyun. Mindestens 4000 Leute aus verschiedenen Dörfern nehmen an der Prozession teil.

Manchmal ist meine Arbeit erschwert durch die unregelmässige Stromversorgung. Wenn Strom da ist, fällt die Internetverbindung immer wieder aus!!!

Ein anderes Problem ist die Post. Auch wenn wir Briefe und Fotos einen Monat im Voraus an die Paten und Patinnen schicken, kommen sie nicht rechtzeitig bei ihnen an. Das bedauern wir sehr. So gibt es immer wieder kleinere und grössere Probleme, aber wir müssen uns den Tatsachen stellen und versuchen, unser Bestes zu tun.

Hier möchte ich nun schliessen mit tiefer Dankbarkeit gegenüber allen Paten, Spendern und Wohltätern des Mahabodhi Projektes Diyun.

Meine Erfahrungen im Rita Mädchen Heim, Diyun

Anjali – 11.Klasse

Ich bin Anjali Bodh und mache wunderbare und unvergessliche Erfahrungen im Mahabodhi Rita Girls Home in Diyun. Dazu gehören ein neues Leben, neue Hoffnung und neue Gesichter von den verschiedensten Leuten. Was ich von der Mahabodhi erhalte, ist meine grösste Errungenschaft. Wenn man Teil der Mahabodhi Familie wird, erlebt man eine Menge. Es übersteigt einfach mein Vorstellungsvermögen. Der Tag, an dem ich hier aufgenommen wurde, war ein grosser Glücksfall für mich. Mahabodhi ist ein leuchtender Stern für mich, der immer scheint und allen Licht und Glück bringt.



In den vergangenen 9 Jahren habe ich viele Veränderungen durchgemacht. Ich denke immer gerne an diesen erfreulichen Aufenthalt. Wir verstehen uns alle gut und ich kam mir gar nicht vor wie eine der älteren Schülerinnen. Hier im Rita Home machen wir ganz andere Erfahrungen als bei uns zuhause, wo wir kaum Freunde finden und selten mit anderen Leuten sprechen. Im Rita Home entstehen viele Freundschaften und es gibt immer Leute, mit denen wir reden und unsere Gefühle teilen können.

Das heisst jedoch nicht, dass ich die Atmosphäre in meinem Elternhaus nicht mag. Ich gehe sehr gerne von Zeit zu Zeit dorthin, aber um zu lernen und sich auszutauschen bietet das Rita Home die bessere Gelegenheit. Hier teilen wir alles miteinander und es gibt Liebe und Fürsorge füreinander. Am Anfang, als ich hierher kam, fiel es mir schwer, ein paar Worte hervorzubringen, weil ich scheu war und mich ausgestellt fühlte, aber nach und nach entwickelten sich Freundlichkeit und Offenheit, mein Selbstvertrauen wuchs und das Gefühl, dass ich auch etwas tun konnte, entfaltete sich. Inzwischen haben reden, scherzen, zusammen leben und lernen unserer Nähe zu Freunden und Lehrpersonen keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Hier in diesem Gebiet gibt es viele verschiedene Stämme und man sieht nur selten, dass sie zusammenleben. Mahabodhi jedoch bietet allen Kindern im Rita Home, die von verschiedenen Stämmen kommen, die Gelegenheit, sich glücklich und ohne Probleme wie eine Familie zu fühlen. Die Idee ist, dass, wenn wir andere Stämme kennen lernen und uns austauschen, dies uns zusammenbringen kann und uns hilft, unsere Traditionen und Bräuche zu erhalten, was sehr wichtig ist. Arunachal Pradesh verfügt über eine reiche Kultur in Indien. An den kulturellen Programmen, die in der Schule und im Rita Home stattfinden, führen wir unsere traditionellen Tänze in wunderschönen Kostümen auf. Gerade weil ich mit Kindern von verschiedenen Stämmen zusammenlebe und mit Traditionen, die ich vorher nicht gekannt habe in Kontakt komme, verstehe ich nun deren Bedeutung.

Es macht mich überglücklich, so viele liebe Freunde zu haben hier. So erlebt man ganz Arunachal Pradesh unter einem Dach und das ist Rita Home.

**Mahabodhi Studentinnen beim
Picknick**



Es macht Spass, jeden Tag acht Stunden lang mit den Mitschülerinnen zu verbringen, unser Wissen miteinander zu teilen und in den Pausen miteinander zu plaudern. In der Schule haben wir kaum Probleme, da die Lehrpersonen uns immer helfen bei den Aufgaben.

In der herrlichen Umgebung des Mahabodhi Campus kann sich das Leben völlig verändern. Was das Karma betrifft, so werden wir unter der Obhut unserer Bhantes auf den Dharmapfad geleitet und sie unterweisen uns in der Bedeutung von Buddhas Lehren im täglichen Leben.

Mein herzlichster Dank an Bada Bhanteji, Ananda Bhanteji, Kassapa Bhanteji, alle Paten, Spender und Betreuer für die Liebe und Unterstützung, die unser Leben sinnvoll machen.

Anjali lebt und studiert inzwischen in Digboi, Assam und besucht das College.

*Asha – 12.Klasse,
Digboi & Diyun,
Arunachal Pradesh*



ICH VERMISSE DICH , PAPA

Die Vergangenheit kehrt nicht wieder
genauso wenig wie der gelebte Augenblick. Wenn die Seele den Körper verlassen hat,
kommen deine Schritte nie mehr zurück, Papa.

Wenn ich mich an deine Dankbarkeit erinnere, rollen Tränen über meine Wangen
in der Hoffnung auf ein Wiedersehen, Papa. Nun bist du in einem unbekanntem Land,
in einer friedvollen Welt.

Kein Krieg, keine Sorgen, keine Krankheiten, Papa,
du ruhst in Frieden in einem unbekanntem Land.

Die süßen Zeiten sind vorbei seit du fort gingst in ein unbekanntes Land.

Mögest du tun, was immer du möchtest.

Ich habe nur diesen Augenblick,
der funkelt wie ein Stern und schmilzt wie gefallener Schnee.

Du fehlst mir, liebster Papa!

Der Segen des Teilens

Mina - Volontärin im Rita Girls Home, Diyun

Ich bin Mina Bodh, eine Volontärin im Rita Girls Home in Diyun. Ich bin sehr glücklich zusammen mit meinen Freunden und den kleinen Kindern hier im Rita Home zu sein. Am Anfang dachte ich wie ich wohl zurecht kommen würde mit so vielen Kindern. Aber ich gewöhnte mich schnell an sie - mit jedem Tag ein bisschen mehr. Ich habe den Eindruck, dass alle Mädchen glücklich sind, im Rita Home mit seiner schönen Umgebung sein zu können. Selber habe ich auch einen Sohn und eine Tochter und kann verstehen, dass die Erziehung für das Leben der Kinder eine wichtige Rolle spielt. Leider hatte mein Mann einen Unfall und seither habe ich eine grosse Herausforderung in meinem Leben, welche ich dank meiner Erfahrung selber bewältigen kann. Meine Tochter Nancy hat einen Paten aus Frankreich. Ich bin so glücklich, dass sie dank der Patenschaft ihr Studium in Bangalore weiterführen kann, und dass auch mein Sohn Hilfe von der Mahabodhi Organisation erhält. Ferner bin ich auch dankbar, dass ich die Gelegenheit erhalten habe, hier mit den Mädchen zusammen sein zu dürfen, was mich sehr erfreut und beglückt.

Mina mit Mädchen in Diyun



Die wahre Tugend des Teilens ist eine Kraft loszulassen und unsere Bedürfnisse für andere zu opfern; und die Glückseligkeit, die wir aus der Handlung des Teilens gewinnen, ist unschätzbar. Durch das Teilen kann die positive soziale Wechselwirkung mit anderen zunehmen, was unser tägliches Leben verlängern kann. Es bringt Menschen zusammen und hilft uns andere zu erreichen.

Teilen erzeugt Dankbarkeit und Dankbarkeit ist sehr stark mit Glückseligkeit verbunden. Drückt man die Dankbarkeit in Worten oder in Handlungen aus, wird nicht nur die eigene positive Seite verstärkt, sondern wirkt sich auch auf andere Menschen aus, und in diesem Prozess erfährt man die Freundlichkeit und Kraft der Verbundenheit mit anderen.

Die Kinder des Rita Girls Home und die Belegschaft sind ein gutes Beispiel dafür. Sie teilen ihre persönlichen Sachen, was sie sehr miteinander verbindet und dies wiederum löst tiefe Glückseligkeit und Freude aus.

Das Teilen und die Zusammenarbeit sind natürliche Aspekte des menschlichen Verhaltens, und je mehr wir uns damit beschäftigen umso harmonischer werden wir. Also, für eine bessere Beziehung zu anderen und als Beitrag für eine bessere Gesellschaft, beginnt mit anderen zu teilen was immer ihr könnt und ihr werdet mit einer grossen Portion Glückseligkeit bereichert werden.

Hier in der Mahabodhi mache ich was ich kann zum Wohle unserer reizenden Kinder. Sie sind so liebenswürdig wie sie hier im Rita Girls Home ohne ihre Eltern leben. Mir gefällt die Art und Weise wie sie sprechen, singen und tanzen. Einige sind ziemlich geschwätzig und sie mögen mich sehr. Ich kümmere mich immer um die Kinder im Heim. Morgens nach der Puja unterrichte ich ein paar Lektionen. Das mag ich sehr.



Spielende Kinder vom Rita Heim in Diyun

Ich habe schon viele interessante Erfahrungen mit den Kindern gemacht, und sie immer wieder mit unterschiedlichen Methoden zu behandeln ist eine echte Herausforderung. Da es so viele Kinder sind, muss ich mir viele kreative Methoden ausdenken, um sie in ihrem Leben zu motivieren. Das beste Resultat wird erreicht, wenn man die Kinder in allen Bereichen ermutigt. Die Kinder haben einen scharfen Geist und können in diesem Alter alles aufnehmen, umso wichtiger ist es, ihnen den richtigen Pfad zu weisen. Alle Kinder können sich glücklich schätzen, unter der Führung und Obhut von Mahabodhi aufwachsen zu können. Sie erhalten die notwendige Erziehung und werden auf den richtigen Pfad gelenkt, um gute Menschen zu werden. Dies ist in der Tat ein grosses Geschenk für die Kinder im Rita Home.



Wer etwas Großes will, der muss sich zu beschränken wissen, wer dagegen alles will, der will in der Tat nichts und bringt es zu nichts.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel



RITA HEIM, DER HIMMEL VON DIYUN

Monika Chakma, 10.Klasse Diyun, Arunachal Pradesh

Ein Heim gibt uns das Gefühl von Zusammenhalt und ist ein Schutzschild aus Liebe und Zuneigung. Unsere Familie besteht aus vielen Mitgliedern und es ist unmöglich, anderswo eine so grosse Familie zu finden. Es ist eine glückliche Familie, in der sich alle miteinander verbunden fühlen.

Ich bin Monika Chakma, gehe in die 10.Klasse und möchte die Gelegenheit wahrnehmen, Eindrücke von unserem „Sweet Home“ mit Ihnen zu teilen. Es ist hell wie ein Himmel, in dem überall Glück zu finden ist. Das Heim wurde um einen Schlafsaal erweitert. Früher gab es nur fünf und die Schülerinnen werden zusammen mit ihren Betreuerinnen auf die einzelnen Schlafsäle verteilt. In unserem Rita Home leben mehr als 173 „Devas“ aus verschiedenen Orten und von verschiedenen Stämmen, aber alle sind freundlich zueinander und bilden eine Familie, obwohl die Kulturen und Sprachen unterschiedlich sind. Die Bezeichnung „Devas“ stammt von Bhante Ananda, der die Rita Home Mädchen so nennt. Man kann hier ganz verschiedene Gesichter sehen und das glückliche Zusammenleben wahrnehmen. Alle Mädchen sind sehr hilfsbereit und sorgen füreinander.

Jeden Morgen und Abend finden regelmässig Puja und Meditation statt, damit wir ein gutes und friedvolles Leben haben, ist es doch eine sehr seltene Gelegenheit für viele Leute, die Möglichkeit zu erhalten, gute Taten zu vollbringen. Die Mädchen und alle anderen Heimbewohner nehmen jeden Sonntag um 9 Uhr an einem speziellen Dharma-Vortrag teil. Die Dharma-Vorträge werden von den Mönchen gehalten und sind sehr bedeutsam und kostbar sowohl für dieses als auch für das nächste Leben.

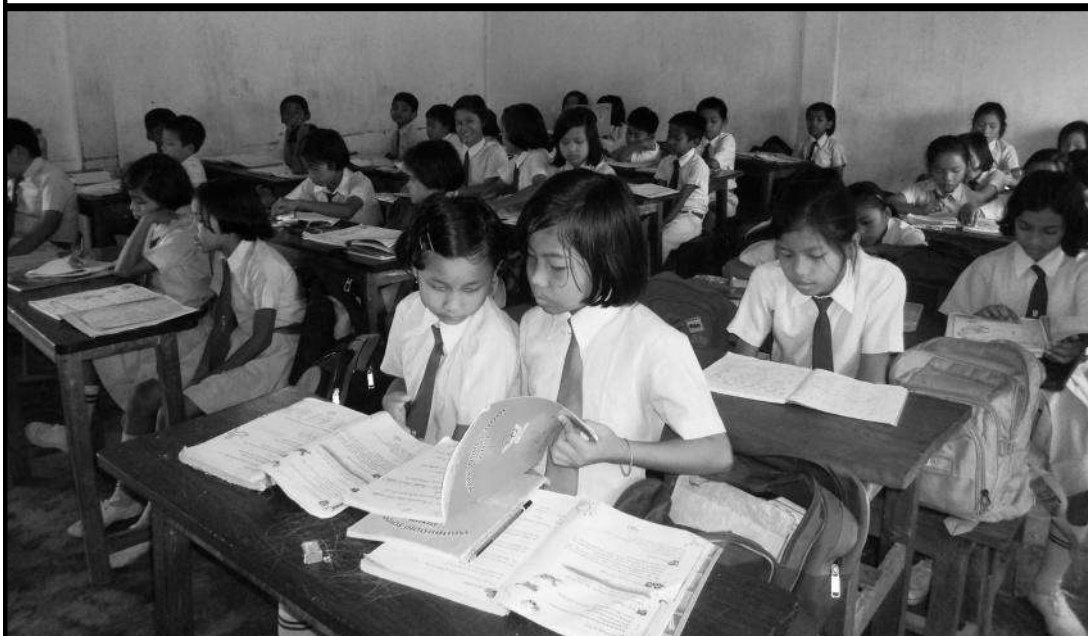


In unserem Rita Home gibt es auch einen hübschen Speisesaal, in dem 173 Mädchen fröhlich zusammen essen. Wir geniessen jede Mahlzeit, was immer auch aufgetischt wird und teilen nicht nur den Geschmack des Essens, sondern auch das Essgeschirr miteinander. Jeden Tag um 15 Uhr versammeln wir uns im Speisesaal und erhalten Milch, Yoghurt, Früchte und anderes, welches täglich bereitgestellt wird.

Sport und Spiele sind wichtig für Körper und Geist. Es heisst ja auch, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist lebt. So halten Sport und Spiele unseren Körper fit. Alle spielen nach eigener Wahl verschiedene Spiele wie Fussball, Cricket, Badminton, Ludo, Carom etc. Das Spielen macht Spass und wir geniessen jeden Augenblick.

So halte ich mich für eine sehr glückliche Person, da ich ein Teil von Mahabodhi sein kann, wird uns doch hier eine Umgebung geboten, in der wir wichtige Erfahrungen machen können. Ich glaube und hoffe, dass das Leben in einem freundlichen und glücklichen Umfeld, die Welt schöner und farbiger macht. Daher habe ich den grossen Wunsch an Sie alle, dass Sie sorgenfrei und immer glücklich sein mögen.

Mädchen von Diyun an der Mahabodhi Schule



Alles beruht tatsächlich auf unserer eigenen Verblendung. Wir könnten die Gesellschaft, die Regierung, die Polizei dafür verantwortlich machen; wir könnten sagen, dass die schlechten Zeiten, die Völlerei, die Autobahnen, unser eigenes Auto, unsere Kleidung daran schuld sind. Wir könnten versuchen, die Verantwortung auf alles nur Vorstellbare abzuwälzen. Aber es sind wir selbst, die wir nicht fähig sind, die Zügel aus der Hand zu geben und uns als ausreichend warmherzig und mitfühlend zu erweisen.

Wir selbst sind das Problem.

Chögyam Trungpa

Qualität und Quantität

Ein Bericht der Mahabodhi Metta Foundation, Schweiz

Inzwischen wohnen annähernd 410 unterstützte Kinder in einem der Mahabodhi Projekte in Indien. Davon sind rund 190 Kinder unterstützt durch Patinnen und Paten aus der Schweiz. Mit Ihrem grosszügigen jährlichen Patenschaftsbeitrag oder mit Ihrer Spende leisten sie alle entscheidende und wichtige Hilfe und ermöglichen den Kindern in einem der Mahabodhi Heime ein sozial gesichertes Heranwachsen. Die damit verbundene schulische Aus- und Weiterbildung an den Mahabodhi Schulen vermittelt den aus armen Verhältnissen stammenden Kindern das nötige Rüstzeug für eine hoffnungsvolle Zukunft.

Die vergangenen Monate standen vor allem im Zeichen einer intensiven Begleitung, Betreuung und Kontrolle der College Studenten. Diese jungen Männer wohnen meistens im Mahabodhi Studentenheim Mettaloka in Mysore und besuchen dort das College. Andere leben selbständig in einer anderen Stadt. Die einzelnen Studiengänge sind anspruchsvoll und kosten viel Geld. Nur dank Unterstützung durch die Mahabodhi ist es dem grössten Teil überhaupt möglich, ein weitergehendes Studium oder einen Fortbildungskurs zu absolvieren.

Nebst dem finanziellen Aspekt, gilt es vor allem auch, eine realitätsbezogene Ausbildung für die Einzelnen anzustreben.

Wir sind daran, zusammen mit den Verantwortlichen in Indien einen qualifizierten Berufsberater zu rekrutieren. Zudem reist unser Stiftungsmitglied, Kurt Haverkamp, im November 2012 nach Indien, um die notwendigen Strukturen in diesem Bereich zu optimieren.

Auch die Mädchen vom Rita Heim in Arunachal Pradesh streben voran, und bereits nehmen einige von ihnen an einem College Vorkurs teil. Um auch sie bestmöglich zu fördern, gelten für sie dieselben Vorgaben wie für die jungen Männer im Süden.

Selbstverständlich wird es immer wieder Schüler geben, welche aus verschiedenen Gründen nicht an ein College gehen können oder wollen. Für solche Jungen haben wir die Möglichkeit geschaffen, eine interne Mahabodhi Ausbildung zu absolvieren. Es wird allerdings nicht möglich sein, für alle einen Ausbildungsplatz innerhalb der Mahabodhi zu finden. Einige entsprechend geeignete Studenten werden dank dieses neuen Angebots jedoch einen guten Start ins Berufsleben machen können. Im Weiteren versuchen wir schon länger, für handwerklich Geschickte eine Art Lehrstelle zu vermitteln. Das indische Ausbildungssystem ist leider in diesem Bereich noch nicht sehr ausgebaut, und es braucht wohl noch viel Geduld, bis hier griffige Ergebnisse vorliegen.

Um noch effizienter, nachhaltiger und qualitativ besser für das Wohlergehen der Kinder in Indien arbeiten zu können, haben wir uns entschlossen, den Kontakt mit der Mahabodhi Organisation in Deutschland zu intensivieren. Im Februar 2012 trafen wir uns darum in Freiburg zu einem 2-tägigen Gedankenaustausch. Der Vorstand und Verein der DBHV setzt sich für die gleichen Ideale ein, wie wir von der Mahabodhi Metta Foundation in der Schweiz.

Das jährlich stattfindende Meeting der Mahabodhi Metta Foundation ging im März in Indien über die Bühne. Bhante Ananda als Abt des Mahabodhi Klosters ist sowohl ein wichtiges Mitglied unserer Stiftung als auch Ansprechpartner für sämtliche Projekte. Wir sind sehr froh, dass er uns erneut aus erster Hand über die verschiedenen Projekte orientieren konnte.

Mit insgesamt 16 Meditierenden nahmen wir anschliessend an einem anspruchsvollen Meditations-Retreat unter der Führung von Acharya Buddharakkhita teil.

Einige der vielseitigen Aktivitäten von Mahabodhi sind im vorliegenden Magazin beschrieben. Wir sind Ihnen, liebe Patinnen und Paten, sowie Spenderinnen und Spender von Herzen für Ihre Treue und Grosszügigkeit dankbar. Nur dank Ihrer Hilfe können wir auch künftig nachhaltig Hilfe in unseren indischen Projekten leisten.

Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie, dass einem Kind in Indien nicht nur eine gute schulische Ausbildung, sondern auch eine charakterbildende Erziehung vermittelt werden kann.

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser wünschen wir ein gutes Neues Jahr 2013.

MAHABODHI METTA FOUNDATION

Monica Thaddey

Obermattpark 3

CH-6045 Meggen

Tel. +41 41 377 12 38

Fax. +41 41 377 12 78

Mail: monica.thaddey@bluewin.ch

www.mahabodhi-swiss.com

Am besten nützen wir uns selbst, wenn wir anderen Gutes tun; die richtige Art zu sammeln ist auszuteilen.



Lucius Seneca

Deutsch-Buddhistische Humanitäre Vereinigung e.V.

Liebe Patinnen und Paten, Freunde und Unterstützer der DBHV,

jeden Morgen, wenn ich mein Büro betrete, freue ich mich erneut über das Foto, das mir Uttari geschickt hat. Es zeigt mein 11-jähriges Patenmädchen in ihrem schönsten Kleid mit den neuen Schuhen, dem Regenschirm und dem Zirkelkasten. Der beiliegende Dankesbrief erklärt genau den Verwendungszweck jedes einzelnen Artikels: die Schuhe für den langen Schulweg, der Schirm dringend nötig während der Regenzeit und der Zirkelkasten für die Schule. (Uttari ist eine exzellente Schülerin.) Für nur 20 € konnte Kishor, der Patenbetreuer vor Ort in Indien, all diese Geschenke besorgen!



Zwischen 10 und 20 € liegt der optimale Betrag, wenn Sie Ihrem Patenkind zum Geburtstag oder für andere spezielle Gelegenheiten eine Freude bereiten wollen.

Es zeigt, dass Sie an Ihr Patenkind denken und Anteil nehmen an seinem Leben. Ein zu hoher Geschenkbetrag würde nur den Neid der anderen Kinder wecken. So ist die Freude auf allen Seiten ungetrübt.

Ich finde es immer wieder großartig und außergewöhnlich, dass Sie, liebe Patinnen und Paten, durch Ihren Patenbeitrag und Ihre Spenden, Kindern im fernen Indien auf so selbstlose Weise helfen. Patenschaften sind eine wunderbare Möglichkeit, etwas Gutes zu tun und gleichzeitig mehr zu erfahren über die Lebenswirklichkeit der Menschen in einer völlig anderen Kultur. Mein Patenkind lebt im Mahabodhi Mädchenheim in Diyun in Arunachal Pradesh, dem nordöstlichsten Bundesstaat Indiens. Wenn sie so weiter lernt, ist sie auf dem besten Weg, in ein paar Jahren zu den Mädchen zu gehören, die eine höhere Schulbildung, vielleicht sogar bis zum Studium, erreichen können. Dank des **Ausbildungsfonds für die Mädchen von Mahabodhi, Diyun**, den wir in diesem Jahr ins Leben gerufen haben, werden die begabten Mädchen darin unterstützt, über die 10. Klasse hinaus ein College zu besuchen. Das College befindet sich in Digboi, im benachbarten Bundesstaat Assam. Wir haben Ihnen zum Ausbildungsfonds vor einiger Zeit einen Brief geschrieben mit der Bitte um Unterstützung.

Vielen Dank an alle, die geholfen haben. Wir sind auch weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen, denn die Kosten für College, Wohnheim, Kleidung und Essen übersteigen den normalen Patenbeitrag deutlich. Jede Spende ist hoch willkommen und wird ausschließlich für die Unterstützung der College Studentinnen verwendet.

Wir sind selbst sehr gespannt, wie die Mädchen, deren Startbedingungen in Indien besonders schwer sind, diese Chance auf ein selbstbestimmteres und erfüllteres Leben nutzen können. Mädchen mit besserer Schulbildung sind ein großer Hoffnungsträger für positive Entwicklungen sowohl innerhalb der Familien, als auch darüber hinaus in den Dorfgemeinschaften. Wir werden Sie selbstverständlich über dieses Projekt, das uns persönlich sehr am Herzen liegt, weiterhin informieren.

Die Mahabodhi Projekte sind über die Jahre kontinuierlich gewachsen und damit auch der Organisations- und Betreuungsaufwand von unserer Seite. Wir hatten das große Bedürfnis, mit unseren Freunden von der Mahabodhi Metta Foundation in der Schweiz zu einem Gedankenaustausch zusammen zu kommen. Im Februar war es dann so weit: Wir trafen uns zu einem Arbeitswochenende auf halbem Wege zwischen Luzern und Darmstadt im malerischen Freiburg. Ein Treffen dieser Art hatte es bisher noch nicht gegeben.



Treffen zwischen der DBHV und der MMF

Kein Wunder also, dass es viel zu besprechen gab. Die Zeit wurde sehr produktiv genutzt und unsere Gespräche und Diskussionen von allen Beteiligten als äußerst positiv gesehen. So freuen wir uns darauf, in Zukunft stärker noch als bisher, unsere Hilfe mit den anderen europäischen Unterstützern der Mahabodhi zu koordinieren – zum Wohl all jener Kinder, die Sie mit Ihren Patenschaften und Spenden und wir von der DBHV mit unserem Arbeitseinsatz seit vielen Jahren unterstützen.

Herzliche Grüße aus Wiesloch bei Heidelberg,

Ingo Diener

Kassierer DBHV

In eigener Sache

Wir, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DBHV, suchen ganz dringend Unterstützung bei unserer Arbeit für die Patenkinder der Mahabodhi. Die Aufgaben, die sich uns stellen sind sehr vielfältig, so u.a. Betreuung der Paten; Vermittlung zwischen Paten und Patenkinder; Kontakt halten mit den Patenbetreuern vor Ort in Indien; Planung und Durchführung von Veranstaltungen; Öffentlichkeitsarbeit; Verfassen von Briefen und Artikeln; Betreuung der Homepage; Neue Projekte wie z.B. den Ausbildungsfonds der Mädchen initiieren und begleiten; Organisation von Besuchen indischer Mönche. Wer unter den Patinnen, Paten und Unterstützern hätte Interesse, uns bei unserer Arbeit für die Patenkinder in Indien zu helfen? Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen im Raum Darmstadt; es besteht auch die Möglichkeit per Skype dabei zu sein. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Ingo Diener: ingo.diener@gmx.de oder 06222/388819.

ÜBERNEHMEN AUCH SIE EINE PATENSCHAFT!

Seit Jahrzehnten engagieren sich die buddhistischen Mönche der Mahabodhi Society für die arme indische Bevölkerung, insbesondere für deren Kinder.

Besonders im Ausbildungsbereich konnten dank toller Zusammenarbeit und Unterstützung durch die verschiedenen Europäischen Mahabodhi Organisationen, beziehungsweise dank unseren Patinnen, Paten und Spendern wunderbare Fortschritte erzielt werden.

Beim Lesen des vorliegenden AMITA Magazins werden Sie feststellen, dass sich die Mahabodhi in verschiedenen Gebieten innerhalb von Indien engagiert. Dank dem selbstlosen Einsatz von leitenden Mönchen ist es möglich, selbst in abgelegenen Gebieten wie in Diyun oder Tawang vielen Kindern eine solide Grundausbildung zu ermöglichen.

Sämtliche Anstrengungen sind immer darauf ausgerichtet, dass eine schulische Ausbildung mit moralischer und ethischer Ausbildung gekoppelt ist. Mit anderen Worten, die Lehre Buddhas ist ein fester Bestandteil beim Heranwachsen eines jeden einzelnen Mahabodhi Kindes.

Damit will die Mahabodhi Society die jungen Menschen zu charakterlich gefestigten Mitbürgern erziehen. Daneben vermittelt sie den Mädchen und Jungen die notwendige schulische Ausbildung.

Um den damit verbundenen Kosten in Indien gerecht werden zu können, sind wir auf Patenschaften und Spenden angewiesen.

Wenn auch Sie gerne mit einer Patenschaft oder Spende einem Mahabodhi Kind eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen wollen, so würde uns dies sehr freuen.

Sie finden die Anmelde-Adressen für Ihr Land auf Seite 148 und weitere wichtige Informationen auf der folgenden Seite.

*Die Kosten für eine Patenschaft betragen CHF 480.--/Euro 360.-- im Jahr.
Damit kann einem Kind wunderbar geholfen werden, jedoch deckt dieser Betrag nicht alle anfallenden Kosten.
Insbesondere die Aufwendungen für die College Studenten sind sehr hoch.
Aus diesem Grunde sind auch für höhere Patenschafts-Beiträge ausserordentlich dankbar.*

Kinder vom Carla Students Home



ERLÄUTERUNGEN ZU DEN PATENSCHAFTEN

Insgesamt werden in den verschiedenen Mahabodhi Projekten rund 410 Kinder mit Patenschaften unterstützt. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Patenschafts-Gelder nicht an die einzelnen Kinder, bez. an ihre Familien ausbezahlt werden.

(Ausnahme: einige wenige Mädchen, welche zu Hause bei ihren Eltern/College wohnen). Die jährlichen Beiträge fliessen in das entsprechende Projekt, in welchem sich das Patenkind befindet. Patinnen und Paten leisten eine bedeutsame Mitwirkung zum Betrieb der Wohnheime und Schulen. Die einzelnen Beiträge reichen nicht aus, um die gesamten anfallenden Kosten jedes einzelnen Kindes zu decken. Aus diesem Grunde werden die fehlenden Gelder mit dafür vorgesehenen und zweckgebundenen Spenden finanziert.

Die Dauer einer Patenschaft bestimmen die Pateneltern. Damit jedes Mahabodhi Kind eine Ausbildung absolvieren kann, sind wir auf langjährige Patenschaften angewiesen und idealerweise decken diese die gesamte Schulzeit des Kindes ab. Die Kinder besuchen den Kindergarten und anschliessend die Schule bis zur 10. Klasse. Abhängig von den Fähigkeiten, Zielen und Schulnoten der einzelnen Kinder ist eine weitergehende Ausbildung an einem College der Idealfall. Bevor der College-Weg eingeschlagen wird, werden künftig die entsprechenden Patinnen und Paten angefragt, ob sie ihre essentielle Unterstützung weiterführen möchten. Vereinzelt kann es vorkommen, dass Patenkinder nach den Ferien, welche sie zum Teil zu Hause verbringen, nicht mehr ins Mahabodhi Projekt zurückkehren.

Die Gründe dafür sind für uns Europäer sehr schwer nachvollziehbar.

Insbesondere in abgelegenen Gebieten wie in Diyun und Tawang (Arunachal Pradesh) entscheiden Eltern oft kulturell geprägt oder entsprechend den Sitten des angehörnden Stammes. Selbstverständlich versuchen wir in solchen Fällen immer, die Eltern von der Notwendigkeit einer Ausbildung zu überzeugen.

Erfreut stellen wir immer wieder fest, dass sich eine Vielzahl von Patinnen und Paten sehr für das jeweilige Patenkind interessieren und mit ihm in Kontakt kommen, bez. bleiben wollen. Sie schreiben ihrem Kind in Indien ab und zu einen Brief und freuen sich auch riesig über die regelmässige Post, welche sie vom Patenkind erhalten. Mit einer Mahabodhi Patenschaft ist ein persönlicher und liebevoller Kontakt zum Patenkind gewährleistet.

Oft werden auch spezielle Geldbeträge während des Jahres für das Patenkind einbezahlt. Diese Gelder sind meistens gedacht für ein Geburtstagsgeschenk oder für andere wichtige Anlässe wie Weihnachten oder Ferien. Selbstverständlich kommen solche ausserordentlichen Beiträge, wie auch Sach-Geschenke direkt dem entsprechenden Kind zu Gute. Damit jeweils alles korrekt abläuft, befinden sich im Carla Home in Mysore und im Rita Mädchen Heim in Diyun zuverlässige Patenschaftsbetreuer.

Für weitere Fragen oder bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an den Patenschaftsbetreuer Ihres Patenkindes oder an eine Person der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Die entsprechenden Adressen finden Sie auf Seite 148 in diesem Magazin.



Post für Ihr Patenkind

Zum Geburtstag und anderen speziellen Anlässen unserer Kinder treffen bei uns meist Geschenke in Form von Karten, Briefen und Postpaketen ein. Natürlich ist das für das jeweilige Kind immer eine sehr grosse und freudige Überraschung!

Häufig wird diese Freude jedoch getrübt, denn die Päckchen kommen oftmals unvollständig bei uns, in Indien, an. Nicht selten werden die Geschenkpakete „auf Diebesgut“ untersucht, und was in irgendeiner Form brauchbar erscheint, wird einfach entwendet. Das kommt nicht nur bei Paketen vor, sondern auch Briefe werden durch Unbefugte geöffnet. Wenn Sie Ihrem Patenkind etwas senden möchten und dies auch „heil“ ankommen soll, so bitten wir Sie folgende Punkte zu beachten:

Senden Sie keine teuren Geschenke

Ihr Patenkind freut sich über jede Aufmerksamkeit, der finanzielle Wert der Geschenke ist unwichtig.

Geeignet sind Artikel wie T-Shirts, Bücher (in Englisch) Haarspangen für die Mädchen, Buntstifte, Mandalas zum Ausmalen, Kugelschreiber und einfache Uhren (dem Alter entsprechend).

Verpacken Sie alles sorgfältig

Am besten verpacken Sie einzelne Gegenstände in einen Plastiksack und verkleben diesen gut. Verwenden sie eine robuste Kartonbox, auch diese muss, vor allem an den Ecken, gut verklebt sein.

Senden Sie kein Bargeld

Wenn Sie möchten, so besorgen wir hier in Indien ein geeignetes Geschenk für Ihr Patenkind. In diesem Fall überweisen Sie ganz einfach den gewünschten Betrag auf das Konto der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Vergessen Sie den Namen des Patenkindes nicht und ebenfalls die Angabe des Verwendungszweckes. Nach Zahlungseingang werden wir Ihrem Patenkind dann ein passendes Geschenk besorgen. Dieses Vorgehen hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt.

Die Postanschrift Ihres Patenkindes finden Sie auf Seite 148.

Message from the President**Destiny is made**

Venerable Acharya Buddharakkhita
Abhidhaja Aggamaha Saddhammajotika, D.Lit
Founder of Mahabodhi Organisations

Destiny is made, it is not decided by somebody else. The creator of the destiny is the human conduct, the way the human beings behave, the way they think, the way they talk, the way they act. Human conduct creates human destiny. The first few verses of Dhammapada are pregnant with wisdom about how the destiny is created.

Ven. Acharya Buddharakkhita
(2. line, middle) with Mahabodhi
monks.



“Mind precedes all mental states. Mind is their chief; they are all mind made. If with an impure mind a person speaks or acts, sufferings follow him like the wheel that follows the foot of the ox (of the bullock cart)”. **Dhp.1**

“Mind precedes all mental states. Mind is their chief, they are all mind made (and conduct following from the mental states are therefore all mind made.) If with a pure mind a person speaks or acts, happiness follows him like his never departing shadow.” **Dhp.2**

The example given is very telling indeed. ‘Never departing shadow’. So happiness becomes the shadow when the mind is pure and good and what follows from the pure mind – conduct and belief.

If we analyse in a practical way, how the destiny now can be very beautiful and filled with happiness and the destiny of future could also be similar, then we come to ten types of actions that determine our destiny. They are known as kammapatha – the course of action that creates destiny, now and in future.

These ten are:*(Bodily Actions)*

1. Whether you believe in killing or the opposite of it non-killing,
2. Whether you believe in stealing, robbing things, misappropriation or in giving, charity, generosity,
3. Whether you believe in sexual misconduct, indulging in immoral act and invite HIV or such horrible diseases, or you never believe in it and you abstain from it,

(Verbal Actions)

4. Whether you believe in lying or in being truthful,
5. Whether you believe in carrying tales and backbiting others and bringing discord between people, carrying tales from here to there and create hatred, and create disharmony or you believe in not carrying tales, but you have control in what you say. Only you say things that would generate goodwill between people, not hatred between people,
6. Whether you believe in harsh language, abuse and bring suffering to others or you believe in sweet words, gentle words in being soft and kind in speech,
7. Similarly whether you believe in gossiping and talking, addicted to newspapers and internet reading all kinds of things, filling the head with dirt and filthy thoughts or you believe in wise way of talking, not gossiping but promoting wisdom and calmness,

(Mental Actions)

8. Whether you believe in thoughts of grabbing and attachments or thoughts of giving and sharing,
9. Whether you believe in thoughts of hate, or thoughts of love,
10. Or whether you hold on to wrong views or right views.

Now, ten-fold actions determine our destiny now and later. So it is absolutely necessary that a person manages his or her belief system in a wise manner, understands what is right and what is wrong. Instead of killing why not save life and instead of violence why not accept non violence? Develop a conduct that is based upon non violence and loving kindness. Like that with every action mentioned above.

So management of life depends upon your own will, the way you think and believe and the will to do the opposite of what is bad and wrong. We have to practice higher moral standards and follow the ten courses of good actions that determine our destiny here and now and hereafter. For example let us take the issue of violence, as it is seen all around in very ugly form. The words of the Buddha below are surcharged with the wisdom and nobility in this regard.

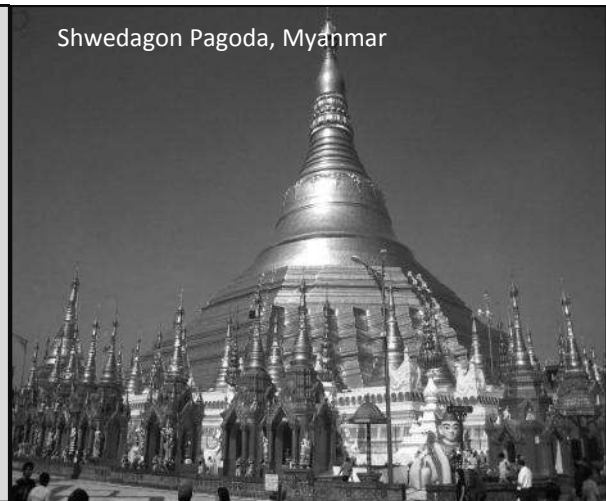
“He abused me, he struck me, he overpowered me, and he robbed me.” Those who harbour such thoughts never still their hatred.” **Dhp.3**

“He abused me, he struck me, he overpowered me, and he robbed me.” Those who do not harbour such thoughts still their hatred.” **Dhp.4**

“Hatred is never appeased by hatred in this world. By non hatred alone hatred is appeased. This is a law eternal” **Dhp.5**

It is an eternal truth, eternal law, that hatred never ceases through hatred. Only through love, only through peaceful approach of amity, hatred can be removed. There are often reports, like recent killings and the damage that occurred in Pakistan due to violence. This kind of carnage and the destruction of property and the lives occur because of massive hatred, where the masses of people engage in tyranny and hatred. This happens because some people believe that violence alone solves the problems. Of all form of violence, mental violence is the worst. It's only due to mental violence that physical and the verbal violence occur and so hatred creates destruction, the conflicts and sufferings. It is all caused by one thing alone, the belief that 'violence' will solve problems. So Lord Buddha in his all knowing wisdom says it's not through hatred the hatred ceases, only through love, through metta, through the peaceful approach of the friendliness and goodwill that hatred can be stilled. This is an eternal message. But human beings do not learn from this eternal truth.

Metta can create the destiny here and now as well as hereafter which no amount of knowledge can create. So the destiny of the present and the future depends very much on how we manage our life now, whether at individual level or international level. The belief is followed by action. If you believe in peaceful ways, then your destiny is bound to be good now and bound to be good in the future. So also through every other positive action we can create bright destiny.



Shwedagon Pagoda, Myanmar

Since we create our destiny by our own conduct, the assumption that our life is pre-destined or fated and all such thing is simply wishful thinking. Nobody creates our destiny. If we are suffering now, we are paying the price for how we conducted in the past. It is not the will of god or somebody. It is creation of the humanity. No use blaming somebody else because of our misery. So let us be kind, compassionate and generous and enjoy the fruit of good actions here and now and create suitable conditions for higher development.

So my dears, this is the teachings of Buddhism, go beyond ignorance, go beyond violence and go beyond the belief in violence, believe in moral life – the Pancha Sheela, five moral precepts and your life will be wonderful now and wonderful in future. This is also the essence of education that we are trying to impart in Mahabodhi schools.

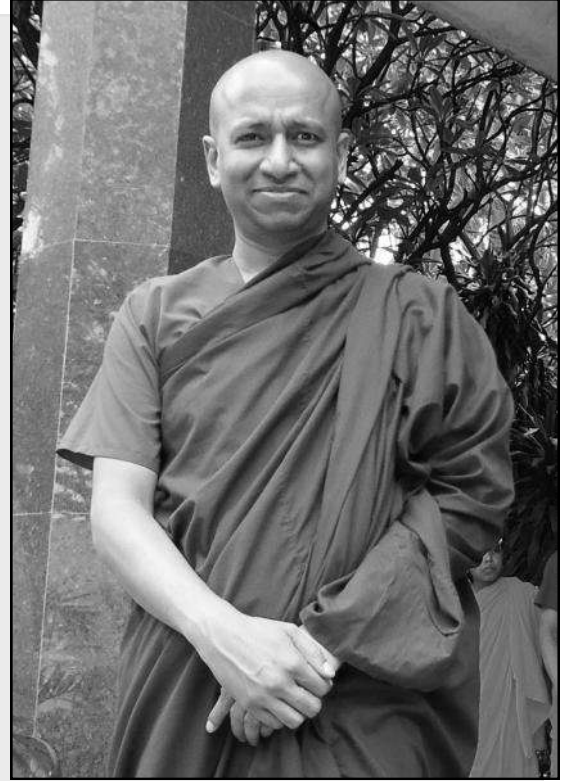
We are ever grateful to you all supporters and sponsors of Mahabodhi activities. May the grace of Lord Buddha surround your lives with wisdom and well-being! May you all enjoy best of health and peace of mind! May you be enabled to live the path of metta, walk on the path of metta, nothing is greater than metta, universal love – the peaceful path of goodwill and harmony! May you all be happy!

Bhante Ananda, General Secretary

The Significance of Our Positive Actions

There was a mother in a village in a jungle. Just single houses each spread far away. During a day time her husband had gone to work in the fields. There was no water in house and so this lady wanted to bring water from a well near by.

She had a small baby in cradle. She now thought: "I cant carry baby and water pot together. I have to leave her and go with water pot." She had a mongoose as pet. She called this mongoose and told it that she is now going out to bring water and that it should take care of the child. But she had tied mongoose with a rope little far away. It was a lovely nice little animal very faithful to her. Mongooses are known enemies of snakes and they normally fight, kill and eat snakes.



Now when this lady was out, a snake entered the house. The child is lying in cradle playing with itself and mongoose saw it. It also saw that the snake was going near to the child. Mongoose could not bear this and so just dragged the rope, cut it and attacked the snake. After fierce battle mongoose killed the snake. It was very proud that it had done the duty well and wanted to show that to the lady. So it came to the door and stood waiting for the lady. When lady came she saw the blood smeared mongoose and at once she concluded that it has killed her own baby. Out of anger she banged the pot on it and killed it. She rushed inside her Home to see the child. The baby was smiling and nearby snake was dead. She was shocked and felt miserable. She rushed back to mongoose to see if it is alive, but it was already dead. Based on this story we have a saying "*whatever you hear may be false, whatever you see partly can also be false; only when you think deeply and see fully you will understand the truth.*"

Why did I tell this story? To bring the point that we in our lives many times pre-assume things and act which are not right at all. That is why the Buddha has given the technique of *Vipassana* – To see things fully, totally, deeply so that we understand the truth. Or else we are lost in assumptions which can totally mislead us.

If you look into your own life, many times you have experienced that what you thought totally went wrong. Why do we presume? Because we think we know too much or our reasoning is trust worthy.

The reality is neither we know everything nor our reasoning is based on reality. Many times even before we come to know we come to conclusion. So is it not essential that we see directly and fully everything, be it a person, a situation or any object?

When we are responsible to so many children at Mahabodhi it is a Himalayan task to judge them, unless we 'know' them. Knowing itself has so many levels. It is only a very small bit that we can know about a person. Every individual has his/her own long story from the past. With deep rooted impressions of Karma (past actions) on mind how can we ever know a person fully? Even if a person acts in a certain way at this moment, it is not permanent. He/she can change any moment. So while educating children and judging them we have to be utterly careful.

In Carla Home and in Rita Home we have seen children who were dull, became intelligent, those who were intelligent became dull! Those active ones became sober and those very sober became over active. We cannot say when our inner potentials come up and when they are hidden. Therefore if we want our positive potentials to become active then we have to put ourselves into positive actions all the time. That creates a right field where the good potentials will sprout and come up to give good fruits. So also if we are in unwholesome frame of mind, then our unwholesome stock will come up giving lot of sufferings in life. That is why we need to think positive, speak positive and do positive. Simple solution for many problems! And it has to be done by ourselves. Nobody can do for us. If we create problems and expect somebody to solve, that doesn't work. We are responsible.



Mahabodhi is a great place to do such positive actions. Day in and day out we have challenges from every corner. But within this situation there is lot of chance to grow in a positive way.

The Buddha advises that if you are not going upwards, then be sure that you are moving downwards! Move we surely must. Understanding this truth itself is already a big step to progress.

Children and old people from Mahabodhi Tawang

We just had our annual meeting of Mahabodhi and all the monks from different centers had come. The Governing Body of Mahabodhi and all the members expressed thanks and gratitude to all the donors, sponsors, well-wishers and all those who are working for Mahabodhi.

In this meeting Bada Bhanteji was giving advice and he told that there are two kinds of doing good. One is, performing meritorious action (punya), a good action, in comfortable situation. Here, you are in comfort and without any difficulty you can help others in different ways. There is another way of doing good action.

This involves great endurance of sufferings, effort, sustained determination and skill. This second kind of challenge comes when you start doing good to yourself and others dealing with their minds. He said that this second kind of action will really turn into paramis, qualities that are necessary for realizing enlightenment. With first type one may get higher pleasures and comforts. But unless one goes through difficulties purely based on altruism, these paramis will not be fulfilled. So he was inspiring us to forbear all difficulties and face the situations with strong mind and loving heart.

I am sure you will enjoy the wonderful life experiences through these articles. Kurt Nyaya has been working hard on Amita year after year with great forbearance collecting articles, editing and coordinating for translations. (*Nyaya, sure this will go to your parami account! May you be enlightened soon!*). Thank you so much Nyaya, and everybody is looking forward to your visit this year end. So also thanks to all the writers and translators.

We are very glad that Mahabodhi has reached to this stage of offering food, living, education, dhamma and everything to so many poor children. In achieving this, so many people had to think in a positive way, speak in a positive way and act in a positive way. Of course it has come at great cost and tremendous effort on part of all our monks who are managing different centers, staff and all our partners in Europe, who too are working very hard. It is a result of blessings and guidance of Bada Bhante, collective effort, collective good will and compassionate help from you all and Ms.Monica Thaddey's magnanimous dana. We don't have words to express our thanks. How can we express what happens here with hundreds of children and all of us in daily life! We share everyday merits with you all and our only expression is deep gratitude and big thank you. We welcome you to visit us and it will be a great pleasure for us to receiving you at any of our branches.

May you all enjoy best of health, peace of mind and happiness! And of course, speedy progress on the path of enlightenment.

Boys from Carla Students Home, Mysore



AMITA means „infinite“ in Pali language.
Love, Compassion, Altruistic
Joy and Equanimity are to be developed
infinitely in our daily
life touching every living being.

Pabajja-Course

*Experience of Tejo
caretaker of
the meditation-group*

We would like to clarify some terms in the following article in advance in order to give the reader a better background.

The author, Mister Tejo, is a Mahabodhi student who studies Buddhism in Thailand.

The Mahabodhi Monastery Bangalore conducts a yearly Pabajja course. Here, anybody who is interested in Meditation or Buddhism, is invited to undertake to live as a monk for seven days, wearing the robe and undertaking the precepts.

At the end of the article Mister Tejo describes the importance of the "Sangha Dana Service". Following an old Buddhist tradition, people donate money or materials, such as food, to the monks and earn a lot of merits doing so.

Now I have realized that Mahabodhi has been providing an excellent education for us children with a "Character Building Program" which shows a proper way to deal with the people living in our society.

I had been asked to become a caretaker of the 72 students who participated in the 7 days meditation retreat for boys in Mahabodhi Bangalore. I felt quite happy at the beginning because I thought, that I can teach the students to a certain degree. Soon enough, I found the students to be very naughty. When I asked them not to talk and to move around in silence, they murmured something in their language or showed their angry faces. And when I walked away from them, they of course again started talking and laughing.

According to my view, the difference between our boys and the local ones was, that our boys were more trained. It could be the reason, that our boys know our seniors properly. Therefore they might have been afraid that we would shout at them if they behave stupidly. Our boys were very polite and when I asked them to practice meditation or not to speak, they would nicely obey me. But in the case of the local boys, even the small ones were very naughty, and if I tried to show them my angry face, it was fully useless. Sometimes I got very angry and I had to control myself deeply in order not to lose my temper. I first did regret that I had said yes to this caretaker job, but I also did not want to give in too quickly as normally everything is changing in life. Mr Sameer and Mr Kosalo were also caretakers of another group and they had to go through the same difficulties.

During the class hours, we had to teach the life of the Buddha to the children. For our Carla Home boys this was a repetition and therefore, we caretakers separated them from the rest of the boys and we taught them how to meditate correctly. They did sitting- and walking- meditation very seriously. We were happy to see that they did really a good work.



When the boys started with the sitting meditation, most of the students had pains in the legs and in the whole body. I asked them to focus their mind onto the pain. Finally they reached to meditate very nicely. On the last day, they told me that before they had not been able to sit for even five minutes. At the end, even 30 minutes was too less for them. I was happy to see this wonderful improvement.

Participants of the Pabajja course

On the 7th day, we (Mettaloka students) conducted a Sangha Dana service for 200 monks at Mahabodhi Bangalore. We know that alms round (pindapatta) was practiced during the time of the Buddha. Today in India people have forgotten this tradition. So in order to make the people aware of the Buddhist tradition, we organized this meritorious service for the people. We Mettaloka boys had sent invitations to all the boys for their contribution to this program and we collected like that approximately 46,000 rupees from old Mettaloka boys who are staying all over India. Even some friends and relatives of the Mettaloka boys were very much keen to contribute a certain amount for this Dana service.

May the merits which we gained through this meritorious deed reach to all the contributors and donors and may the peace and harmony prevail on this earth.

All in all, this special Pabajja course was in many ways surely a success!



Mahabodhi Bangalore, India

Life in Carla Students Home

Chando - Warden in CSH

My journey with education being in hostel for a decade long, each of my life's moments is very much connected to each other and to many more memories. As soon as I finished my schooling I got shifted to Mettaloka, where all the college students stay, this is how its works, till higher education you are supposed to be in CSH. After finishing your higher study you have to move to other hostel, where we experience a complete new atmosphere, certain sort of responsibilities are shouldered, guided to maintain things by ourselves and exposure to the local surroundings and new people and that really helps to walk with the day to day life.

After having completed my graduations and gaining enough experience at Mettaloka I got a opportunity to be back to the place where I started my education career, Carla Students Home and this time not as student but as a warden, which I feel very privilege to get this task to involve with children. In fact I love this job very much, because this service is very close to me and everything today where I am, is completely because of this institution and well wisher of this wonderful Home. I would like to pay my thanks to all those people who ever guided and gave their time for people like us.



**Chando
with
children**

Projekt Mysore

- Carla Students Home
- Mahabodhi School
- Mettaloka (senior student Home)



Carla Students Home is very beautiful Home with lots of charming and blooming kids; really it's so nice to be among so many people. When I got admitted in the year 1996, the strength of the hostel was about 35, later it increased to 55, by mid 2001 when CSH came into function the total strength was 150 above and by 2011 the strength came up to 192, which is the maximum capacity of the CSH building and now all the 8 dormitories are accommodated with 24 boys and one care taker for each dorm. We wardens have to give extra care to our own dormitory children in every aspect.

We come across so many things while handling the children, some boys are very sentimental, some have attitude nature, some of them are smiling all the time, some are stubborn, some are silent, some are talkative, some are cunning etc.. One gets to see every nature of human being in Carla Home. Special care is given to the boys facing problems in studies and emotional level, of course we have to work hard to reach them and gain their confidence and trust, sometimes we do fail in achieving some goals, but we do keep trying to reach to the children to the maximum level. I live with them as a brother and friend and that helps me to understand them in a better way. Everyone needs attention, specially the small children. Thanks to our volunteers who give them extra time and lots of attention. This is a process where both care taker and children learn from each other. I particularly enjoy this process after all we are dealing with human beings.

Carla Students Home, Mysore



Recently 5 boys of Carla Home completed 10th class and moved to Mettaloka to pursue their higher studies in the college and their place is filled by the new boys in Carla Home. It is little strange and difficult for the new ones to get adopted to the new surrounding, but with so many children around they gradually get better as the time passes.

This year around 50 children went to summer vacation to meet their family.

Our boys had nice stories to tell about their village and family. Boys from south India visit their families every year as it only takes three hours but for boys of Arunachal and Ladakh it takes over a week to reach Home. They visit Home once in three years. For rest of the boys we had conducted nice summer camp programs consisting of many activities, outings, songs etc. and excursions to relax and have fun.

Carla Home not only houses children, but also few animals. Earlier there used to be only a fish pond, now there are two fish ponds, 3 rabbits, a cat and a special cage for the birds. Our Bo-dhi tree is big enough to attract lots of sparrows, parrots, crows and millions of bees. At the beginning we were afraid of these bees, but our boys got used to it gradually.

This year we had six bee hives on the tree and the Carla Home building. Few naughty boys get couple of stings, but in general boys love the animals and wherever they find any dog or cow near Carla Home they would just go and feed them. Three cows come regular to our kitchen wastes and wait near the gate.



Boys from Carla Students Home

Our boys keep good health.

A doctor visits thrice a week and for further treatment we take them to a friendly hospital where they provide us free treatment, we just have to pay for the medicine.

Boys are very good in sports particularly in soccer and cricket. The playground near Carla Home provides enough space for all the children to engage in different sports. They are already practicing for the upcoming school tournament.

We are happy that our boys get all the facilities that a child aspires in this modern education. It's glad to see that they are happy and have created a nice atmosphere in Carla Home; I enjoy seeing the new developments in them and happy to see them growing under the care of so many people and wellwisher who are constantly sending their love and support.



JOURNEY TO HOMETOWN

Atulya – 9th class, Carla Students Home, Mysore

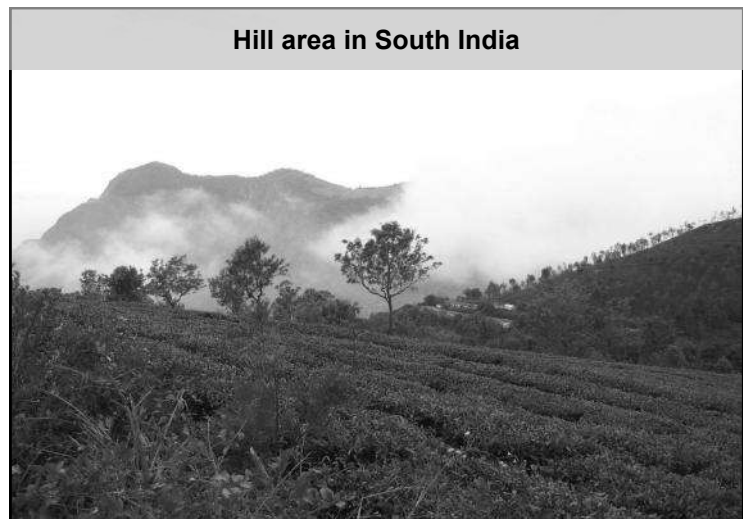
My Home town is quite near to Mysore and I get to spend my summer vacation with my parents and family every year, it is nice to be with them for over a month and experience the life of village. It's the place where I was born and I do remember my little childhood memories. It is nice to be with them, specially my mother who still treats me as a little child, maybe I left Home when I was a kid and she does not see me growing in front of her, I visit her once in year and spend some quality time. After having submitted all my belongings to our uncle (care taker) and meeting my dear friends in Carla Home I headed towards my Hometown with my father.

My family, friends and neighbours were glad to see me after a complete year. I was happy to meet them, but mentally I was still in Carla Home with my friends, though it's my Home, but still it takes little time to adjust with the new environment in the village. Suddenly the noises of the children are missing, the ringing of bell on time, playing together, eating together and chatting with the friends. But it's a matter of few days and then slowly I get used to this life of village and it's quite interesting to observe their lifestyle and adopt it. One day I have to come back to Home town and settle down my life here.

All the people of the village go off to work in

morning and come back only by evening, my only companion was my grandmother who would trace down all the sweet memories of childhood; I learnt that grandparents love gossiping and are quite talkative. This time I did not want to waste my holidays simply by playing and wandering. I wanted to learn something more about my village and the people. Since I was little grown up now my grandmother suggested that I could help my parents in the field with minor work. It was a good idea to see what my parents and village people cultivate on the field and more over to enjoy the nature, the fresh air without the pollution, walking in the forest, trekking the hills which I would not find in Mysore.

My village is mostly a hilly region and occurrence of rainfall is more compared to other parts of Karnataka, therefore it is also called as 'MALNAD', which means the region that receives more rainfall. People here mostly cultivate rice, ginger, wheat grains and barley. Coffee plantation is the main occupation of people in our village. It was very interesting to see how they cultivate these cereals at the root level.



Hill area in South India

I enjoy my food in Carla Home, but did not know where and how these cereals are cultivated at far villages and sent to the market.

I went out to the field with my father and started doing the minor works, removing the weeds, collecting vegetables, grains and collecting the woods for the kitchen and my mother and sister would prepare some nice dishes for both of us. In the evenings I would often go the paddy field play with my friends.

In the night I would tell them little Dhamma that I had learnt in Carla Home, telling them stories about the life of the Buddha, teaching them the meditation and how I and my friends practice and learn in Carla Home, our daily life activities in Carla Home and school, sharing my good as well as bad experience. It was a very interesting time,

I could learn something from them on the field and in return I could teach and give them some information. I was actually enjoying this process to be in the village with the new atmosphere. Time flies very fast and in no time it was already time for me to go back to Carla Home and start my new academic school year.

Now I had to get adjusted to the life in Carla Home and leave behind the Homely feeling. It was one of the best holidays I spent in the recent years. I look forward to my next vacation to learn and teach something new and get experience to new things in life.

I left my village family and enter the Carla Home family. I am fortunate enough to be surrounded by so many wonderful people around me. I am back to my friends company, boys were engaged in summer vacation programs and I immediately joined them. It was nice to meet all my brothers and sharing my experience with them. Every boy who had visited his Hometown had some interesting stories to tell. For the next 10 months we are going to be busy with our studies and other activities.



Costs of AMITA

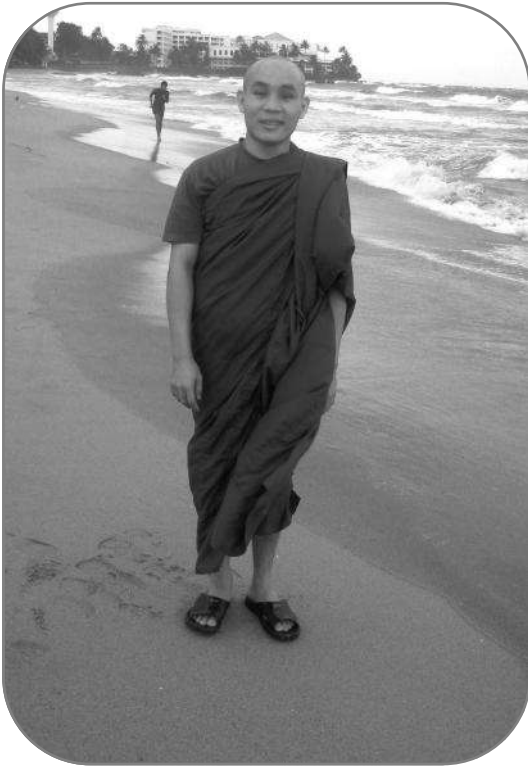
Since printing expenses for AMITA in India are low we print AMITA in India and all costs for print and dispatch are covered by donations.

We don't use sponsorship money for it.

Editorial work like translations, corrections etc. are made by volunteer work.

Bhante Sangharakkhita

*Director, Mahabodhi School &
Carla Students Home, Mysore*



Relation between pets and Carla Home children

Apart from their academic and day to day time table, I was wondering what can make Carla Home children happy. A thought came in my mind that a fish pond and a rabbit house would be good idea to engage them with. Then the project was started. It was really interesting to start the works.

Once I announced after our daily puja and meditation that we are going to have a fish pond and a rabbit house, everybody was happy to hear this news. Some of the children came to me and asked if they can render any help by doing pond works.

It was really interesting to work with them. The way they help in the works is exactly like how the ants work together to bring their provisions and build their ant hills. Within 3 days we have completed the works of the fish pond. The pond is really beautiful with its 5 meter diameter and 1.2 meter depth. It is in a heart shape. We have released different varieties of aquarium fishes in the pond. One day some of the children came to me and asked whether we are going to eat the fishes when they become big? I told them that they are not for eating, only to show them love and that they will remain as part of Carla Home with us. And I also told them that we should not kill any living being. It is our first moral precept. Instead we must protect and save living beings.

The pond has become one year old. Some fishes have become so familiar with us that if we call them they listen and come close to us. The old fishes have bred many young fish. Now more than hundred fishes are there because of which we had to make another fish pond.

**Two fish ponds in the garden
behind Carla Students Home**



Now the very interesting thing is whenever the fish die due to some reason, our children in a group of 10 to 15 of them will take the dead fish near by in the garden and burry the dead fish with flowers and some chanting. They want to give a respectable send off! It is really so touching to see them doing this kind of things. We can understand how they respect and love living beings.

At the root of unlimited love for animals lies a fundamental need of man, the desire to be loved unconditionally. That is what the Buddha's teaching teaches us. Every living being has right to live and get respect. It is a great way to show love to animals and to spend time with them. Even to make them feel confident that some people are just there to help them is great gift. They love all the attention they can get.



**Bhante Sangharakkhita
with children and rabbits**

Our other project was to make a rabbit house. It was the same story like fish pond, how we made it. After making it we bought 3 white rabbits. Now they are very much familiar with us. They play in the garden by chasing each other and they are playful with children too. Our small kids like them very much. Sometimes they play with the rabbits like hide and seek. They feed them vegetables and leaves.

Animals are lovely creatures. However, we humans always feel we are more important. But still there are those of us who are completely "animal crazy". We can do lots of things to help animals. They are very delicate, but very easy to help if we can put our heart to it. They have many dangers like hunters, pollution, accidental deaths in fishing nets and many more.

I will again narrate you some live interesting story of Carla Home in the next edition of Amita. I welcome you on behalf of all children to visit us and be with us for some days.

May all beings be happy!

By the accident of fortune a man may rule the world for a time, but by virtue of love and kindness he may rule the world forever.

Lao-Tse

Holiday

in

Carla Students Home

Boys from Carla Students Home are writing about their summer holiday experiences



Bhaggo, 11 years

Excursion to Madikeri hill station was one of the best moments in this vacation. We were very excited when it was announced and waited impatiently till the day arrived. It is five hour journey from Mysore. We started our journey at 5:00 am and reached there around 11:00 am. We enjoyed the long trek to reach the top of the hill to see the river Cauvery where it takes its birth. Visited a temple, a beautiful garden and played in the water for long time. On the way back we also visited the Golden temple at the Tibetan camp and saw many monks. By the time we arrived back it was 9:00 pm.

Silava, 10 years

Climbing the steps at Chamundi hill was very tiring, but it was very fun with all our group friends. We could see the whole of Mysore from the top of the hill; we could also spot our Carla Home Terrace near the Kukrahalli Lake. Since there is a Hindu temple at the top of the hill, lots of people visit there, we also met lots of monkeys on the way to the hill.



Sundaro, 7 years

I and my friends went to Karanji Lake near the chamundi hill. We saw many fishes and gave them lots of foods to eat. I played in the part for long time.

Silava, Sundero and Bhaggo

Jivaka, 12 years

For me the funny games and programs conducted by Mettaloka brothers was very interesting. They divided us into four groups with different names, we prepared castle, reading competition, short drama, singing, pick & act, carom board match, singing the Dhamma songs in different tunes and preparing a logo of our group was the funniest, hard and the most interesting part of the day. The day ended with some funny games at the ground. We had a nice time with them.

**Jivaka & Amalendra***Amalendra, 12 years*

The best part about vacation and holiday was playing lotto because we win lots of prizes by luck. Usually it was conducted in the afternoon; we would not take rest and wait near the dining hall with our pen and pencils. It was my lucky time as I won lots and lots of prizes, my friends were quite angry as I took most of the prizes, but I shared all my chocolates with everyone.

Damito, 13 years

Every group went somewhere or the other places. It was turn of our group to go to new place. We were taken to wax museum and Bonsai garden. We saw different kinds of trees in the garden from every part of the world and were explained about it. We saw the wax statues of the musician and actors in the museum. We had a nice time touring around garden and the museum.

Kheminda, 13 years

Our group was taken to the City Vegetable Market to see the different kind's of vegetables and to find out the prices. It was an interesting place where people only care about selling and buying. We were shown the shops where our onions, fruits, flowers, Masala and other items are purchased. There were many people, we felt as if whole of Mysore were shopping.

Dhano, 15 years

As we are studying in higher class we were given the project to visit all the different department of the Mysore University to get information. I enjoyed visiting the Geography department as Geography is my favorite subject. We also went to the University museum where they had displayed the historical events of the 100 years old University.

Anuno, 14 years

At the end of vacation, excursions were organized group wise, we were supposed to go to a hill station, but we all wanted to go to Fantasy water park and went there. We had a nice time playing in the water and playing different games whole day, some of our friends had to suffer from cold and sunburn the next day, but it was nice time for everyone.

Dhammo, 14 years

Our group visited the school and boys hostel of Ramkrishna Ashram. We were nicely welcomed by the swamiji and toured around the hostel and school. It was nice to interact with the children there; we spoke about our life in Carla Home and made many new friends. They have a very huge area with lots of playgrounds and invited us to come again to have match with them. I also enjoyed seeing the dairy farm with lots of cows and how they produce milk and other dairy products.



THE MEMORIES OF CARLA HOME

Moitrey Gohain, Volunteer

I wrote my first note about the experience I had with the children in Carla Students Home after five months and that's all it took. One of my favorite statements "find the place where there is joy, and the joy will burn the pain" finally became true. Though it was not a pain but I was looking for something different or real and within five months that something turned into everything that was the ultimate bliss of genuine happiness. Finally I found my way and also realized that we all have to cope with our adventures of life but what matters is how we are going to get it within limits.

Carla Students Home is a complete world in itself based on simplicity, morality, spirituality and loyalty and whatever I learnt here cannot be found easily in other institutions. I was privileged to meet the people I met in Mahabodhi who specifically chose to live a simple life. They were also constant reminders of where I want to go and what I want to do.

Here I would like to share an incident which was so heart-touching. One morning I was sitting with a kid from LKG and we two were waiting for our breakfast along with others. From far away I saw his friend coming with a big smile and finally when he appeared in front of us he was carrying one single peanut and he ate half and gave the other half to the boy who was sitting with me and he even offered to me! When we were kids it was very difficult for us to share because we always tried to keep things with ourselves and didn't have the pleasure of sharing even though it was a small thing. This meant always being trapped in the cycle of I, me and mine. After that we end up with unhappiness and sorrow or more desire. This shows that the students of Mahabodhi are quite special, which makes them very charming. I am overwhelmed with the education they are brought up which matters a lot for the development of a kid.

Sometimes when I got worried about work or life and when I shared my worries with students that I am so clueless about what to do after the volunteer ship the best statement I got was: "Aachey chodona, khusi se beitho" (*Sister just let it be, be happy!*) and that brought a smile on my face and it was always a power booster for me, even now.

These experiences made me alive and also changed the vision of life. I realized that we all are running for life to get money, luxury, comfort etc. but during this rush we miss out small things which really make life more meaningful and complete. Everybody is living his own life and even those who have everything which means having a good life, are unhappy sometimes. Here the question comes, that though they have everything why are they unhappy still? I realized that it's not material things or status or class which makes us happy but what matters is how we live and how we make life worthwhile to finally get the real happiness.

Thank you Mahabodhi.

*Atalo, Mettaloka
(Hostel for Mahabodhi college students)*

A NEW BEGINNING



I have just completed my 10th schooling in Carla Home and soon I will be moving to Mahabodhi Mettaloka Youth Center where our elder brothers are put up and attend various colleges with their interest subjects. The 10th standard exam is regarded as a very important exam in India as it helps us to get a good college for our further education, but that also puts little stress on us as we are expected to score good marks. The moment we enter the 10th class everyone from teachers to wardens, elder brothers instruct us to study well, we even get a call from our family from whom we hardly hear anything. From 1st class to 9th class it is study, play and room for other activities as well, but suddenly in 10th class it is only study and we hardly get time to play and other recreational activities, but it is the Indian school system and we are not the only ones who get busier and tense, it is with all the children in India. At the beginning it was little difficult for me to hear from everyone the same thing, I know they are telling for the betterment of my future, but that also made me sad as it was little new to me and we were the centre of everyone's attention. I also realized that it was very important to have good marks in this exam. I just wish that the syllabus gets little easier for the children in the coming years.

I question myself; do I really have to leave Carla Home now? I joined here in the year 2003 and have so many wonderful moments and love that I shared with this big family. I remember my uncle telling, "I am taking you to a big family and big school" and indeed he was right. When I arrived here I saw so many children busy playing, singing, shouting, and running here and there, climbing the trees, picking flowers, cleaning the Bodhi tree, pelting stones. I had not seen so many children even in my village. Though there were so many things happening around me, but still I was feeling Home sick, loneliness and emptiness of heart, I missed my mother and family and had to shed my tears for couple of weeks, but that also attracted lots of chocolates, gifts and extra attention and love, gradually after couple of months slowly I was comforted to this new Home.

The thought of going out of this Home makes me little uneasiness, but fact that we have to move on in life and face other things encourages me. When I look back I remember my days of sweeping our study room, watering the plants after school, running for coconuts, fruits and eating in a hided place without the knowledge of our care taker, making excuses and giggling for silly things, preparing dance and song for cultural show, helping in the kitchen to prepare a dish on functions and running around the building and climbing the pipes, breaking the windshield of the neighboring car accidently during our sports period, the appreciation and gifts from our care taker for achieving good results, scolding and punishment for mistakes, I would miss the birthday celebration in the evening prayer and how I was treated with chocolates everyday by one of the girls in my class. I will surely miss my school days with lots of memories and memorable incidents.

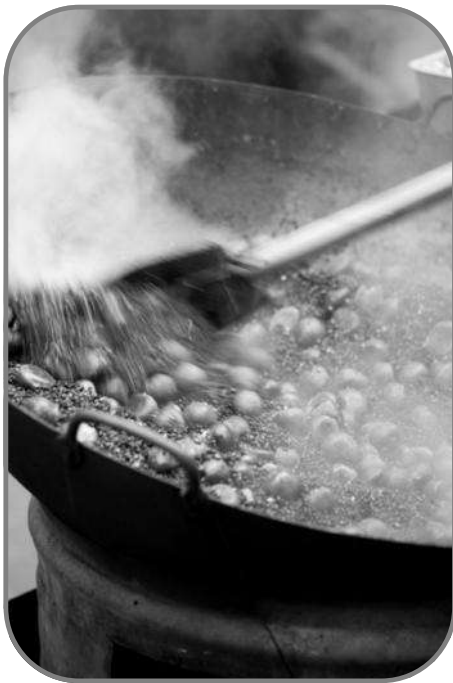
There were times when I was feeling sad, worry, restlessness and I want to thank my care takers, Bhanter (monks) and volunteers for comforting me when something went wrong. They spent more time, talked to us personally and got involved with all the activities. I had a good rapport and bonding with my wardens, some of them were strict, some were jolly and co-operative while some had long face and it is sometimes difficult to live up to the expectations of all the wardens, but I also consider myself lucky as we had eight of them to take care of us.

We could approach anyone, even if one or two rejected our proposal sometimes, but surely the third warden appreciates and accepts, then it is between them to fight or discuss and come to conclusion, but of course they always think about our betterment. Since couple of years our elder brothers, who are completing the studies come as a warden, it is very nice development as nobody could understand us better than them as they also grew up in Carla Home. We enjoy their company.

Students around the Bodhi tree behind Carla Students Home



My time in Carla Home has been interesting, both up and down experience, it has also been memorable which will stay for long time. Soon in another couple of days I am moving to Mettaloka, my elder brothers are there to guide us in this new journey. Everyone says that it's a new phase in my life where I am expected to shoulder certain responsibilities and get exposed to certain things and learn by myself, it could be both good and bitter experience with new environment and I look very much forward to the happening in my life.



- THE FOOD WE EAT -

Bhanu, Mettaloka (Hostel for Mahabodhi college students)

What makes a good chef? Several mistakes while cooking and then perfecting it. We all learn from our mistakes. So did the students of Mettaloka learn how to cook? Has it been a good journey? As there are frequent guests visiting Mettaloka, our boys get busy in the kitchen. Almost all the boys here cook food and some of them are specialized in preparing certain dishes. But it took some time to learn cooking, when we were in Carla Home we would get kitchen duty once in week to help our cooks or if we were hungry we would quietly enter the kitchen and pick up few eatables provided if we were good friend of the cook.

Couple of times we could butter up the assistant monk and made through the store room. With these little things we got used to the cooking and when we entered Mettaloka we did not have cook and had to learn by ourselves. The initial days were not easy, sometimes there was more salt, the oil was not cooked enough, tea had more sugar and to neutralize it one boy had even put salt in it. Sometimes the quantity was more and sometimes less. Many such issues took place and gradually with every passing days and months we learnt to cook for ourselves, but still sometimes the unexpected things keep happening.

From time to time we have guests. Do they like to eat spicy Indian dishes? These sorts of questions pop up. If the guests want less spicy dishes it's done because Indian curries are really spicy and that does not go down well with the European stomach. Few guests do not taste all the food as they are concerned about their health. Few boys like Sasi and Gambhiro are specialized in preparing Indian curry and some in fruit salads and vegetable curries. For instance some guests didn't eat the salad, when asked they replied saying that they didn't want to spoil the design of the salad. "It looks very nice". "Thanks to the hard work of the boys." One of the guests complemented that when we settle down in life our wives would be very lucky to have us for their husband.

Sometimes we have more guests in a group and cooking becomes little difficult and always make little hurry to serve on time. At times we forget to add things "where is the chilli powder?" someone screams and after looking through every shelf only to be found in front of him. Hurry and tension sometime also spoil the food, plates and serving spoons are misplaced, glasses are missing and shortage of these things make us run to Carla Home and borrow from them. Coffee and tea are misplaced and served to the guests and sometimes there are minor arguments on certain things and it is also true that we love cooking when there are guests as everybody gets involved and there is certain energy and enjoyment cooking together, no matter how difficulties and tension arises, but at the end we also enjoy this process. Our boys sing while cooking and it's another secret ingredient of our cooking.

We eat south Indian food that includes more rice, rice, rice and spicy curries. Also Ladakhi, Arunachal and Tibetan food are prepared. Every Thursday we cook chicken for dinner and that attracts few uninvited guests from Carla Home as well.

Everyday cooking for 40 children is also boring sometimes, but since we do it turn by turn we manage it, food that takes time, like the Tibetan bread, Ladakhi skue are prepared in the evening for supper as we get enough time after college, and for breakfast and lunch it mostly consists of south Indian rice dishes that are easy to cook and serve.



Bhanu

Our boys do not wish to have their names on the Sunday cooking list, but who wants to be hungry? Sometimes on Sundays we go to Carla Home to play sports competition and have our food there, we wish to eat there every Sunday, but of course we are not allowed.

Now soon we are joined by few new boys from Carla Home who will go through this cooking process and have their names on the list as helper for couple of months and come out with their own new experience and story.

BYE BYE MYSORE, BYE BYE MAHABODHI

Suddho, senior Mahbodhi student

I hail from Ladakh and first came to Mysore in 1995; it was completely a new world for me. Ladakh and Mysore are different in every aspect. It took me over a year to get adjusted to the new atmosphere, surrounding, people, food and the life style. After staying here for so many years, Mysore has become like my second Home. It is neither a cosmopolitan city like Bangalore nor is it a rural place and represents best of both the worlds. It was the capital city of Kingdom of Mysore ruled by the Wodeyar Dynasty, later the British government annexed the state and since then it was under the administration of British till India got freedom in 1947. Almost all the important tourist spots and the roads are named after the kings and the British Governor General. It enjoys a rich historical background.

The present king, Srikanta Datta Narasimharaja Wodeyar still visits the Mysore Palace during the festival of Dasara and carries out all the customs and traditional activities of the dynasty for 10 days. All the schools and colleges are given holidays for two weeks on account of this festival.

Various cultural programs are organized; our Carla Home and Mettaloka boys also take part in the dance competition, we perform our traditional Ladakhi, Monpa and Chakma dance. This is something new to the audience of Mysore and they enjoy it. We enjoy good climate all through the year except the three months of summer season when it is quite hot. It is also a good place for people interested in Yoga. It also has other important tourist spot.



Suddho

Carla Home and Mettaloka are situated in good residential area called Saraswathipuram and has good bonding with the residents except couple of neighbours who do not like noise of the children, but we don't hate them and also can't stop making noise while playing. Our physical look and appearance is quite similar to that of the Tibetan and many people mistake us to be Tibetan refugees. The auto rikshaw wants to charge more, shopping centers at the market want to charge more as well and that usually happens with the tourists.

They assume every white skin people as very rich.

Thanks to the Kannada language that we learnt at the school and the interaction with the friends it helped us communicate with the locals easily, they are really happy when an outsider speaks their language.

Meanwhile after all these years we have come across many wonderful people who helped us and sometimes also tough people with whom we had bad experience as well, but in general people have friendly nature.

Mysore is quite near to Bylakuppe [Largest Tibetan settlement in south India]. His holiness the Dalai Lama visits once a year to preach teaching and this brings many Buddhist devotees from the North [Ladakh] and North east [Arunachal], many of our children relatives also travel and visit them. From time to time we also visit this camp and see the monastery.

Slowly as the time flies everything goes on changing, so is Mysore. Apartment buildings are slowly replacing the individual houses. Already a small apartment is coming up next to Carla Home, a house with three family members used to stay there. Population is growing and the vehicles are double what it was few years back. People are happy with the new development, but also do not want to lose its original charm, I definitely do not want to see Mysore becoming a noisy city and hope it remains as a place of calm and serenity for long time.

My time in Mysore had all kinds of experiences. I was one of the very lucky early students who got admitted in here. It was just one building where half the building was school and half was hostel. That was the time when only 36 of us were accommodated.

Then came the Carla Student Home in 2001, it was kind of luxury hostel for us with all the facilities. The family of Mahabodhi was raised to 150 and after one decade it's more than 200. Having completed my schooling in Carla Home I got opportunity for my further studies in Mettaloka.

It was one of the most unforgettable ones, it was here where I started to think and focus more on my career. I worked hard and never lost my focus though I enjoyed a lot. I have completed my graduation in commerce and did a banking course and that helped me to find a job in the bank.

I am placed in North India [Jammu] which is very near to my Home town. I am very grateful to all our respected Bhantes, my beloved sponsor, volunteers, wardens and friends who made me realize my dream.

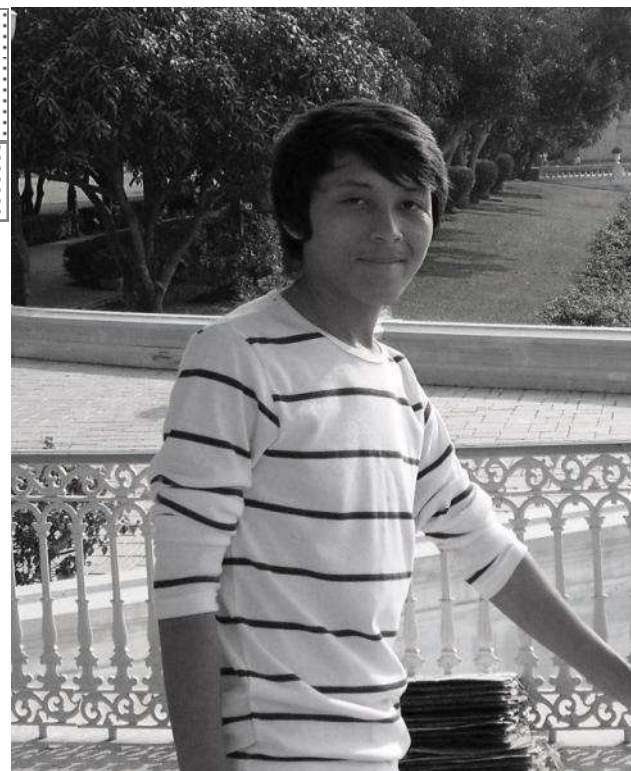
After completing my education it is time to say good bye to my younger Mahabodhi brothers in Carla Home and Mettaloka and to Mysore City. It is going to be little strange to be away from them now and staying alone. I am already thinking of when I can come back to Mysore to meet everyone.

MY EXPERIENCE IN THAILAND

Jino, senior Mahabodhi Student, Thailand

I have lived in Mahabodhi Bangalore and Mysore for nearly more than fifteen years. It was a very happy and playful environment with very few problems to worry of. And then three years back I got the opportunity to pursue my higher studies in Buddhism in Thailand. Being here in Thailand my friends might think that I might be having a very good and luxurious life, indeed I myself too had such kind of thought before coming here, but that wasn't what I experienced.

The day I reached here with my two Mahabodhi friends everything changed, everywhere we saw difficulties and problems, we didn't know anyone and the local people weren't able to communicate in English properly and we don't speak Thai Language.



Gestures and signs were the medium of communication as the people are humble, kind and always cooperative. Finally after clearing all the paper works and exams we reached to university. It was a challenge for me and my other two friends to get used to this new country.

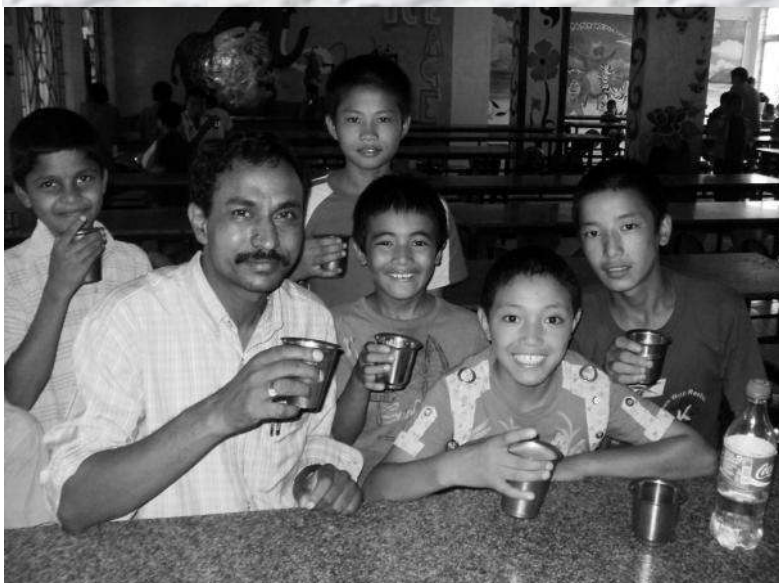
Weather was very hot and we saw people using umbrellas more for the hot sun than for the rain. Getting used to the food and taste took some time, problem was for dinner. They didn't provide any food as it is a university where mostly monks reside and obviously it was bit far from the city life. Shops are stationed 2 km from the university and all we could get there was bread and cold drinks as we had no idea of other food items. We sometimes remember our great dinner at the beginning. With every passing day we improved with the cooking, an electric water boiler to cook (mama) Thai Maggi. It was replaced by an electric cooker and that made way for curries and vegetables soups. Once one of our friends brought a Dal from Indian market, wow Indian food, which was a big relief. At the beginning a kind hearted monk would give us the food that he had received from the alms round. This journey with the food was interesting; slowly we got used to Thai food and enjoy it as well, but our own food suits our stomach better.

It was also not very easy at the beginning with the University subjects, preparing presentations and assignments and research work, such things were new and presenting it in front of the lecturer and fellow classmates was much more difficult, fully filled with fear and nervousness, but doing it again and again it slowly started to feel o.k. with lesser fear. However though with these difficulties, we enjoyed free internet here, we sometimes watched movies mostly of the south Indian [Telugu] and enjoyed it. As the days passed we started to know each other better, doing everything together and helping each other, it became a normal life. We got used to the people and

environment, the rich Buddhist tradition and customs of Thailand. There are so many wonderful things that we are learning and experiencing every day. The initial days were difficult, but it helped me to survive in every moment wherever we are, I would rather call it a learning process. We also missed India very much. And now recently I had the opportunity to visit India to spend some time with my brothers at Mettaloka and Carla Home and teach Dhamma, yoga and taking part in their activities during the summer vacation programs. It was a refreshing moment meeting everyone at Mahabodhi. Mettaloka boys are staying in new rented house; it's the best rented house they have found so far, good locality and near to the college and above all a very good house owner which was not the case when I was in Mettaloka. It was the training that we received in Mettaloka that helped us to overcome the problems facing at beginning in Thailand. I missed this place so much and it was a great feeling to be back here with all my fellow classmates and meeting the teachers.

Most of my time was spent in Carla Home with the little children involving them with their holiday's timetable like singing the new Dhamma songs, taking part in the drama, painting, drawing, making castle, visiting the market, museum, educational institutions, library and many such programs which kept us occupied with the children. It was really worth spending the time with my brothers during the vacation. Now I am back to Thailand again to continue with my studies and the moments are still fresh in my mind, I look forward to make the best of my time here till I stay here.

A DECADE IN CARLA HOME



Dhammiko – ex-warden in Carla Students Home, Mysore

Carla Students Home started functioning in the year 2001. I was one of the first wardens appointed to take care of the children. Before I joined my duty I was given one month training in Puja, meditation and about our duties in Bangalore Monastery. On 1st June 2001 I joined as warden and was introduced to Bhanter, other wardens and Mr. Nyaya. Earlier I was working as teacher at a local school. It was a challenge for me to work as father to so many children.

I was seeing so many children from different regions for the first time and it was very difficult to deal with them and to understand each other was even more difficult, I felt as if I was staying with children who belong to other countries and one of the most difficult tasks was to communicate, majority of the children would speak in Hindi and their own mother tongue, I was familiar with my own language Kannada. Only old students who were shifted from Bangalore and old hostel in Mysore had the knowledge of Kannada, but majority of the children were new and had to struggle with the language. Taking this advantage boys often used to tease me in Hindi and ran away, sometimes it was more, but I also understood the nature of the children and soon with the passing days I learnt manageable Hindi and slowly we got to know each other in better way. I even had couple of funny pet names which I realized only after couple of years.

I was very helpful to the new kids from the nearby village Sakleshpur who would only understand Kannada language, like me it was also difficult for them at beginning therefore most of these kids were allotted in my dormitory.

The toilet blocks were that of the European system and since these kids were very small they would often do it near the door or any corner of the corridor, it took some time for me to get them adjusted to the new system and the new environment, now these kids are 15 years old and studying in 10th class. It is nice to see them growing and entering the adolescent life.



Boys from Carla Students Home

I often used to catch the mistakes of the boys and brought to the notice of Bhanter (monks) who did not go down well with many boys and created a rift between us and that put me in serious thought how to deal with it. I wanted to get closer and they were going away from me.

I then began to speak personally with each boy to whom I had made the complaint, advised and made them realize their mistake, stopped taking the complaint and solved personally with kids.

That was the beginning of our good relationship. This was one incident that happened, but there were so many things, imagine 150 boys having different characters, each day there would be something to deal with, sometime pleasant and sometime unpleasant. I too made many mistakes, but that was also a learning stage for me to deal with the children and learnt a lot from them. Personal counselling really helped to know the child better and yield better results. I have my own daughter who keeps me restless sometimes; boys are quite naughty by nature.

I feel, little bit of naughtiness should be there in every child. We should enjoy their innocence, of course by leading and directing them in the right path. Today I can proudly say that our children in Carla Home are well behaved and well mannered.

Carla Home has completed 10 years of service to the children. I have seen the ups and downs. More than hundred boys have completed schooling in Carla Home and are studying in Mettaloka Mysore and other different parts of India. Some of them are into jobs and settling their life. I feel so happy and fortunate to be part of their life at the early stage. Now they are grown up boys and from time to time they come to Carla Home.

It's a nice time to recall our past. It's nice to see them taking the responsibility.



Playing Mahabodhi children

Now I have been appointed as a Kannada teacher at Mahabodhi School, next to Carla Home. It's going to be a different experience with the school environment. In the Farwell program I was touched by words from the children, they began to recall all the moments that we shared together all these years. It was an emotional evening.

Carla Home has just become like my Home. I have learnt more than I could give to the institution and will never forget the kindness and faith that they have shown on me. My gratitude to Bhanter, thanks to volunteers, my colleagues and my children for having made my experience worth in Carla Home.

I am happy that I am not going away from the children and would be teaching them in the school. I feel happy that my life has been associated with the children and my future carrier would also be with the children. I am growing old day by day, but spending time with the children keeps me young at heart and motivated.

My experience with students

*P.R.Dwarakeesh, Vice- Principal
Mahabodhi School, Mysore*

There have been so many different experiences with the children at the school with each passing year. Every new child that takes admission in the school brings a new experience, challenge, motivation and new atmosphere and that keeps us going well in the school.



Recently during the summer vacation holidays I met one of my old students Jino and that brought me back to my early days in Mahabodhi School. In the year 1996 our school had classes only up to 5th grade. I was appointed as the class teacher of 1st class which had the maximum number of students and that is where I met Jino. I never forget him because he had a different writing pattern. Whenever a test or exam was conducted I had to put an extra effort to correct his answer sheets. He used to write all the questions and answers without leaving any space for margin and completing all the answers in half-a-page even though it contains four pages of answer sheets. He used to write in very small letters, but he gradually improved, today he is pursuing his studies in Buddhism in Thailand.



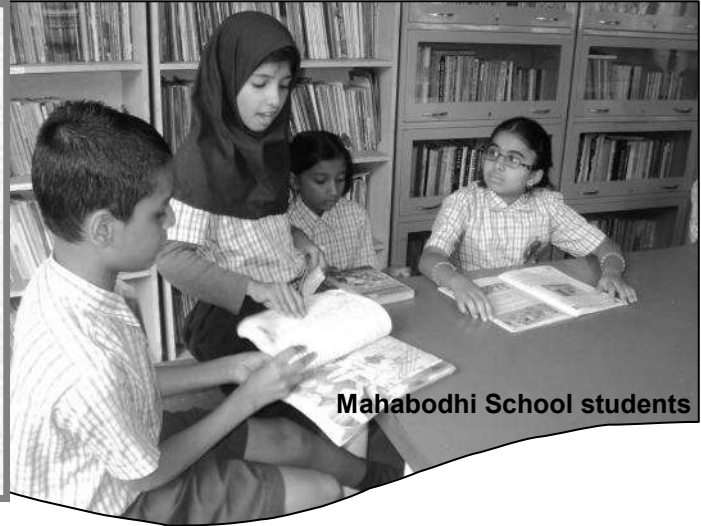
Girls from Mahabodhi School

Another student is Nekkhammo. I remember him because of his silence. He was a very silent, good and obedient student, but never talked much though he was very intelligent. He is doing his engineering course in Bangalore now. These are just two examples of my students, but there are hundreds of other students who have completed the schooling and gone for further studies and with whom I have come across many such memories.

The first batch of the Mahabodhi school students [both local and CSH boys] are already into jobs and it's a great feeling for everyone, I believe every teacher, parents, guardians and godparents want to see their children live their dream. It brings a joy and satisfaction whenever I hear good news and I am sure every teacher would love to hear the progress made by their students.

I often teach mathematics by giving the examples of sports as they are quite interested and good in this field and understand in a better way than other approaches. To become a good sportsman one should have dedication in one's work and practice, so also to get good score in mathematics one should have more dedication and practice and this would make one a man of fewer mistakes. Everyone has his own way for approaching the children.

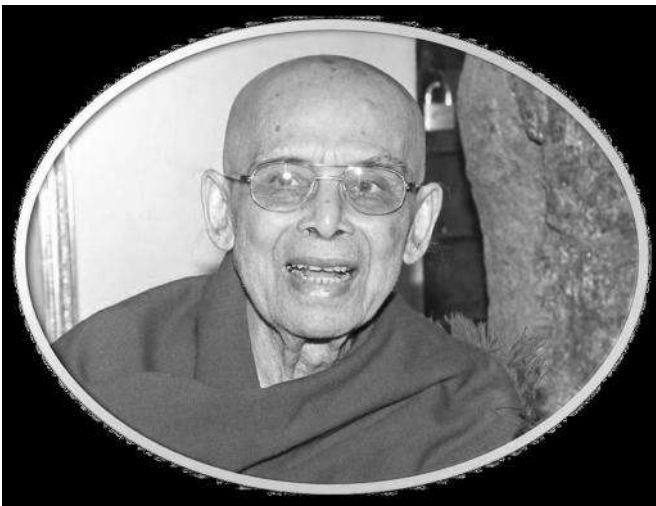
As the world is changing very fast day by day, the nature of human beings also seems to be changing from time to time. When I compare the students who have completed their schooling long back with recent student groups I find certain differences. The old students were receptive in nature, quite calm and it was not difficult to manage them in the class.



Mahabodhi School students

The recent trends of students are more active in nature, full of questions, little bit impatient and sometimes difficult to control them in the class. I don't say that they don't obey, they are smart, intelligent and do everything perfectly; it's only the nature that is evolving and that is where moral education plays a very important role. Mahabodhi School is known for imparting quality education along with character building education. We might have to experience failure with the academic studies sometimes, but if we can make the child walk on the right path and make a good citizen in the society, that itself would be a great achievement. It is good to see that the strength of our school is growing every year.

With every passing year our children are showing good results and I wish them to continue with the same spirit and enthusiasm.



Ven. Acharya Buddharakkhita

People doing various rituals, various pujas, all sorts of religious practices and religious beliefs, all kinds of uniforms they put on, all kinds of external things have nothing to do with cleaning up of the mind.

Home, Our Lovely Home

Ven. Bhante Panyarakkhita
Director, Mahabodhi Tawang Branch

Elders chanting, the sacred hymns “OM MAANE PADME HUNG,” and counting beads; the innocent - smiling faces of the children playing around cheerfully, the earth, surrounded by sky touching mountains, a heavenly abode quiet from the rest of the world, a Home away from Home is the story of Mahabodhi old age Home, Tawang. It is a Home for 10 elders and 24 children. It is the place where they respect, love and share mixture of their sad and funny stories of life. Here we have some stories of the elders and children under the care of Mahabodhi center Tawang. It may make you feel sorry, it may make you laugh and it may make you to think!

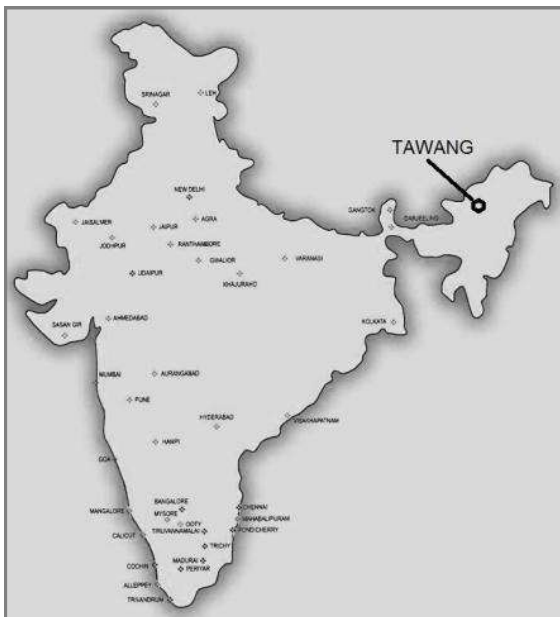


Metta, a 12 years old child belongs to a very poor family. She has one brother and two sisters. Her father had a dream that she becomes a teacher in his own village. He was happy that his daughter is studying under the care of Mahabodhi center.

He passes through Mahabodhi center while going to the rice field. The last time I saw him he was with his cow. He shared a few words with me. He told me to look after his daughter. He seemed bit worried. We never met again. Then after a month we got the sad news that shocked everyone. He was diagnosed as having blood-cancer. It is too late for any treatment. He has about 2 months time to live at the most the doctors said! I sent Metta to her father and serve him for few days. Father is a father after all. Her father sent her back the next day, saying that she must study and fulfill his dream. We hope that we could help her to fulfill her father's dream one day. Let's also pray for her father!

What is it to help someone after all? Isn't it to help someone at the time of need?
 Isn't it to help someone unconditionally? Isn't to help that brings joy and happiness to both sides -the giver and receiver?

The story of another girl Jhana is different. Her story is not about a father leaving her behind with a helpless feeling of sorry. It is a boon that she is too small and knows too little about herself. What she went through is shocking. What was her fault after all? She was born a baby girl! The sad story begins the moment she was born. Her mother, it seems that had already given birth to two little girls. Her husband was expecting a boy this time. But when he found that this time too it is a girl (our lovely Jhana), he left his wife alone with these little children! This shock took her life. She died soon after Jhana's birth! Luckily, the younger sister of deceased mother, who is also a married woman, took care of them. We are happy that Jhana is now a member of our family. She is happy too and loves playing with the old ladies. She is a very shy little girl. We hope that she grows bold.



Someone asked: "Why do I need to help. I alone can't change the world anyway?"

"I alone can't change the world and exactly for that reason I need your help. Let's work together." was my reply.

Pari, who is just 4 years old is also a new comer here. She has only her mother to look after. And her mother is blind in one eye. While she was introducing herself I asked her, "what is your mother's name". She said, "Drema". Then I asked her father's name. Child is a child after all, she didn't hesitate to say it loudly before all, "I don't have a father". Everybody laughed.

Then it made her realize something is wrong. She suddenly put her head down and looked upset. I told her, "Don't worry I am your father now". Then she smiled.

Our old ladies also have similar stories to share. It is a great fun to be with these elders. I sit with them sometimes to enjoy the unlimited fun! There is one lady who is so fond of radio. She is known here as radio-mom. She is always playing with her radio. Her radio is so old and is so noisy. Even I could hear it sometimes from my room. These old ladies share the same room. There is always a fight among them when she puts her radio on. When she puts it on then she forgets to put it off.....!. This old lady can't live without her radio-noise and others can't bear it. They pray that her radio battery is down! But there is one lucky granny among them- and she is the one who can't hear at all! It is a great luck sometimes that you can't hear in this noisy world!

Do you know where do these elders go to thread a needle? The one-eyed lady! Never underestimate anybody!

Do you know who has the most stories to tell? It is the lady who can't hear because it is one way!

I asked one of them, “Do you know where you will be reborn when you die?”, She said, “Now I think yes, I will come back here to Mahabodhi”.

Children and elder people from Mahabodhi project Tawang



Life is like a sea, we are moving without end. Nothing stays with us, what stays with us are just memories of some people who touched us as waves. How true it is! The life of the great Buddha inspired his disciples like Ven.Sariputta and Ven.Mogallana. They inspired the lives of many others and thus it came down till now and touched life of Bada Bhanteji.

And then Bada Bhanteji’s waves touched his disciples and today it has touched the lives of these elders and children. I believe that we are all different waves of the same ocean trying to touch as many lives as possible through our humble Dhamma service. Blessed by Bada Bhanteji, Guided by Bhante Ananda and Bhante Kassapa and supported by our well-wishers the Mahabodhi Home for elders and children in Tawang is coming up very well.

We are very thankful to all connected to this noble work. We express our best wishes to all our, Venerable monks, Dhamma friends, sponsors, children and staff at all Mahabodhi centers in India and abroad! May you all enjoy good health, peace of mind and progress on the path of Dhamma!

Activities and needs of the Mahabodhi Center Tawang

- One new elder and 7 little girls have been admitted this year. Out of ten elders four have sponsors. Out of 24 children six have sponsors. We need sponsors for the elders and children.
- A monk’s quarter is under construction consisting of 4 rooms. We are very grateful to Miss Monica Thaddey from Switzerland for her generous donation!

- The construction of the old age Home (extension) is almost completed. Painting and electrification have to be done.

- The children passed with good marks and have qualified for the next level in their respective classes. Since we provide only hostel facilities, the children go to two different government schools which are about 2-4 kilometers away and they face a lot of problems during rainy and winter seasons as they have to walk all the way to school and come back to center. A school bus is needed. In the future we will have our own school. It is our plan to start a school up to 8th std.

- A stupa: “**Mahabodhi Dhammika Stupa**”, will be constructed. This is sponsored by Mother Monica Thaddey. May this merit help her to attain Bodhi!

- With the financial help from “Europe Third World Belgium” a room for 2 cooks is being constructed. We sincerely thank Ms. Benedette and Mother Martine for this.

- A green house is being constructed with the help from Ms. Lilli Euler (Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte Lindenfels). Thank you so much.

- The State Bank of India donated an ambulance (7 seats) for the elders.

- We purchased a generator, washing machine and room heaters with the generous donation from Mahabodhi Metta Foundation and their donators in Switzerland. We are very grateful to all of them.

- 10 wheel chairs for elders have been received as donation from Uttama Buddhist society, Malaysia.

How you can help us:

	projects	Amount	
1	Sponsor an elder	Euro: 360 per year	CHF: 480
2	Sponsor a child	Euro: 360 per year	CHF: 480
3	Computers for children 3x27000.00	Rs.81,000	Euro 1,350
4	School bus	Rs.1,000,000	Euro 16,660
5	Solar water heater	Rs.400,000	Euro 6,660
6	Guest house (4 rooms with attached bathrooms)	Rs.1,500,000	Euro 25,000



Project Mahabodhi Diyun

*Kassapa Bhante, Chairman,
Mahabodhi Branches in the North East India*

Mahabodhi Society, Bangalore, established by the most Venerable Acharya Buddharakkhita is actively serving the deserving people since 60 years through various humanitarian programs.

Mahabodhi has started a branch at Diyun, Arunachal Pradesh in 2003. Since then the following activities are going on well.

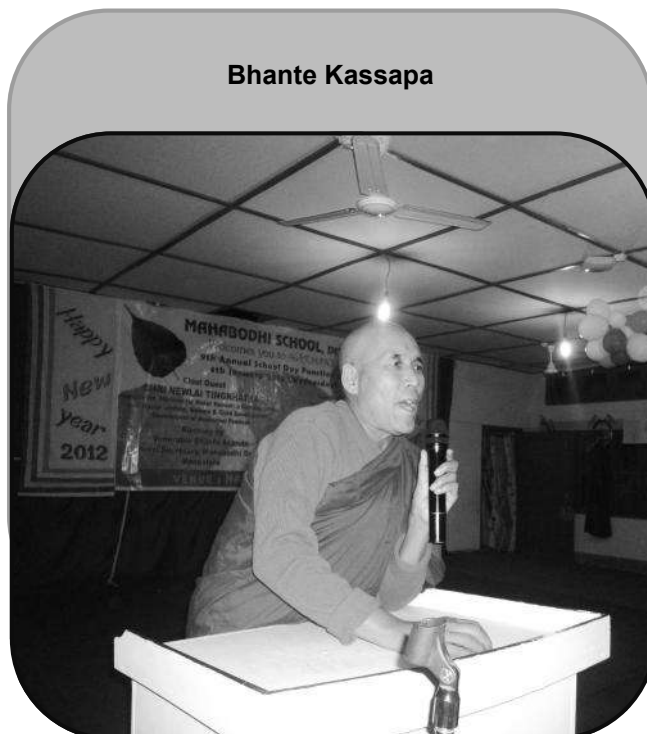
1. Mahabodhi School

Last year we got the affiliation from Central Board of Secondary Education New Delhi. Mahabodhi School is the only private school which is affiliated by CBSE in this area. Now there are 442 students from kindergarten to 10th standard and 17 teachers in the school. This year 25 students appeared in 10th standard final examination and all the students passed with good marks. This year the admission of students increased in our school for two reasons - one is Mahabodhi school is affiliated by CBSE and second reason is very good results in 10th standard final examination. Therefore, we have students from 12 different districts of Arunachal Pradesh in Mahabodhi School. There are 2 sections each in 8th and 9th standard. We have Science laboratories, Library and Computer room with 16 computers. Two class rooms are under construction and it will be completed till end of July 2012.

2. Mahabodhi Rita Girls Home

The 200 girls students accommodation capacity building was constructed with the generous help of Maha Upasika Monica. At present there are 178 students and 6 wardens, 4 cooks, 4 washerwomen and one security man with all the modern facilities, multi gas cooking connection, dining hall with furniture, T.V. room, study rooms, sick room, Meditation Hall, computer room and telephone facilities in Mahabodhi Rita Girls Home. All the students and wardens practice meditation and Puja (Chanting) every morning and evening. There are 23 students on payment basis. Out of 178 girls, 18 students are still without sponsorship. We urgently need sponsors for these girls.

Bhante Kassapa



3. Mahabodhi Boys Hostel

We have 28 boy students in Mahabodhi Boys hostel. All the boys are on payment basis. The building was constructed with the help of Government of Arunachal Pradesh.

4. Mahabodhi Sujata Dairy Farm

Overall there are 20 cattle including, cows, bulls, heifers and male calves in Mahabodhi Sujata Dairy Firm. But our milk production is very less. Some cows are dry and aged and some are yet to give calves. The students are increasing year by year and we need more milking cows. We appeal to all the well wishers to donate for purchase of cows. At present the cost of milking cow (10-12 litters per day yield) is Rs.50000 (Euro 720)

**5. Mahabodhi Dhammavijaya Mahamuni Buddha Vihar (Meditation Hall)**

This meditation hall has seating capacity of five hundred persons. We conduct special meditation and discourse on every Sunday for students of Mahabodhi Rita Girls Home and boys' hostel. The senior students also speak on Dhamma or on subject of morality, meditation and spirituality. We have Meditation session for all the teachers and students of Mahabodhi School on every Wednesday for one and half hours.

The Hall was constructed with the help of Government of Arunachal Pradesh and with the help of Claus and Lilli Euler from Lindenfels Germany. We would like to thank them all.

6. Mahabodhi Medical Center

This building was constructed with the kind help from NGO Europe Third World financed by European institutions civil servants. We conduct medical camps and distribution of mosquito nets every year.

7. Mahabodhi Agriculture program

We have enough land for cultivation of vegetables. But till now we could not succeed in growing vegetables because of excessive rain falls in the summer which makes lots of weeds and useless grass etc. to grow. In the winter there is shortage of water. To succeed in this project we need two things - one is bore well with motor pump and electricity facilities and the second one is need of a Power Tiller. We are grateful to the donators of Mahabodhi Metta Foundation for giving the Power Tiller. The cost of bore well with all equipment is about Rs.300000/= (Euro 4300) which will be able to provide water throughout the year.

8. Diesel generator for Electricity power

We have more than 250 people in Mahabodhi Campus, Diyun. The need of water and electricity are also increasing. We are facing a big problem due to shortage of electricity power. The Government electricity power is irregular. There are always problems because of excessive rain in summer and strong winds and storms in spring and winter.

The cost of Diesel generator of 25 KV is Rs.230000/=(Euro 3300)

All the activities are going on smoothly with the moral support and generous help from the sponsors and donors.

I would like to express gratitude and thanks on behalf of all the monks, teachers, staff and students of Mahabodhi, Diyun, to all the presidents and members and office bearers of Mahabodhi Metta Foundation, Switzerland, DBHV Germany, Mahabodhi Karuna Belgium, Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte (MBB), Germany, Association Mahabodhi Karuna France, Association Mahabodhi Metta Bhavana Catalunya, Spain, Mahabodhi Metta Charitable Fund, USA.



Last year in the middle of July 2011 I visited Germany on invitation of Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte (MBB). And I spent the rainy season in this center. During my stay in the center Upasika Lilli, Upasaka Claus and Upasaka Wilco have looked after me very well and arranged all my needs. And I have conducted meditation program in the center once in a week. In the other part of Germany also meditation and Dhamma talks were given.

I thank all the concerned people for helping and arranging the programs. I would like to thank Claus, Lilli Euler, Wilco, Elke Karuna, Ingo, Sabina, Udo Scheu, Dr. Lübert, Gustav and Thomas.

During this visit I also visited Switzerland and stayed one week there. During my stay in Switzerland Maha Upasika Monica Thaddey, Alex, Upasaka Kurt, Saddha provided warm hospitality. And I visited several beautiful places which were arranged by Upasika Monica and Kurt. I also thank Upasika Soma for arranging meditation program and warm hospitality during my two days stay at her house at near St. Gallen and I also thank all the members of Mahabodhi Metta Foundation Switzerland like Gaby and others.

On the invitation of Mr. John Borremans and Martine Beckers I visited Belgium and I was there for eight days. I stayed in Mr. John Borreman's house and he has arranged several meditation programs in colleges and high schools in Belgium. During my stay I visited several sponsors' houses too. Mr. John took me to several historical places in Belgium. I would like to thank John Borremans and his family members, Martine and all the supporters.

Greetings from Diyun

*Kishor Sponsorship
Mahabodhi Diyun, Arunachal Pradesh*



Since 2005 I am working at Mahabodhi Diyun Project as a sponsorship in charge. The Mahabodhi project is situated in Diyun, a wonderful place in North-East India. There is the Rita Girl hostel. It is a great memory of beloved mother of Ms. Monica Thaddey, Switzerland. Now nearly 200 of girls are living in it. Another important building is our Buddhist temple. Here all of us can learn the teaching of the Buddha, the Dhamma. Within twelve years Mahabodhi Diyun Project has developed wonderful.

Here the people are happy and lucky to learn and practice Dhamma and learning knowledge of education. By learning of Dhamma the children and local people are able to control themselves not to do bad actions.

Mahabodhi children got the chance to learn Dhamma and formal education in Mahabodhi. Only Mahabodhi is giving such immeasurable knowledge. It's totally different from other schools.

I believe that one day Mahabodhi children could change the way of living and develop the society. A good person is always trying to learn good knowledge only. Mahabodhi is a center of love and knowledge for all people.

Ladies wardens are taking care to all girls like their own children. Wardens have to do lots of works and always concentrate to all kids. They are the primary teachers in hostel.

In the Mahabodhi School all children are studying and learning academic knowledge, including Computer knowledge.

They have own talents in games and sports. Children are always ready to challenge in all activities in the school. It is the age of competition in every field. I think they are luckier than we are.

For the local people Mahabodhi Diyun is conducting many programs during the year. I would like to mention two only.

The "Kathina Festival" in November is one. On the occasion of "Kathina Festival" monks robes are made from local women. They work night long and afterwards they spend the wonderful robes to the monks. To offer a robe to a monk is a very beneficial action.

This is one of the most important festivals for Buddhist people.

The other important Buddhist festival is “Buddha Jayanti” which falls in the month of May on full moon day every year. On that day Buddha was born, became enlightened and he passed away.



We celebrated the entire day in the nice decorated Mahabodhi temple and there was a wonderful procession with two beautiful decorated elephants through the village of Diyun.

At least 4000 people from different villages have participated on the procession. What a huge gathering, I think more than four thousand people.

Sometimes I am not able to do my work on time due to irregular supply of electricity. If power is available, then most of the time internet connection failed!

Another serious problem is our post service. Even if we send letters or photos to our sponsors one month in advance most of the time they don't reach on time. We are very sorry for that. There are many other smaller and bigger problems as everywhere. But we have to face the facts and we try to do always our best.

I want to conclude here with deep gratitude to all sponsors, donors and well-wishers of Mahabodhi project Diyun.

Mina , Volunteer in Rita Girls Home, Diyun

HAPPINESS OF SHARING

I am Mina Bodh, a volunteer in Rita Girls Home, Diyun. I am very happy to be here in Rita Home with my friends and the little kids. At the very beginning I thought how I would adjust with so many kids. With every passing day I wonderfully got adjusted with all the children. I feel all the girls are happy and lucky to stay in Rita Home with its lovely environment. I have a son and a daughter of my own and can understand the importance of nurturing for the life of the children.

Unfortunately my husband met with an accident and since then I have a great challenge in my life and thanks to my own experience I can face it. My daughter Nancy has a sponsor from France. I am so happy that she got a sponsor and this way can continue her studies in Bangalore and that my son also gets help from Mahabodhi. And I am getting an opportunity to be with kids here which has brought lots of happiness and cheer.



Mina in front of Rita Girls Home, Diyun

Genuine virtue of sharing is a power to detach and sacrifice our needs for others and the happiness we derive from the act of sharing is invaluable.

Sharing can increase positive social interaction with others which can prolong our day to day life. It brings people together and helps us to reach out to others. Sharing brings up gratitude and gratitude is highly connected with happiness.

When you express your gratitude in words or actions, you not only boost your own positive side but also other people as well and in this process you get this kindness and strength of bonding with one another. We can see the good example of the children of Rita Girls Home and the staff where they share their belonging assets with each other which brings about a great bond between them and that brings immense happiness and joy.

Sharing and cooperation are natural aspects of human behavior and the more we engage in them the more we become harmonious. So, for a better connection with others and a contribution towards a better society, start sharing with others whatever you can. You might find yourself benefiting from a big dose of happiness.

Here in Mahabodhi, I do as much as I can for the well-being of our cute kids. They are so lovely kids living here in Rita Girls Home without their parents. I like their way of talking, singing and dancing very much. Some of them are so talkative and love me very much. I look after the children all the time in the hostel. In the morning after Puja, I give some classes for kids.

I like to teach them. I have come across many interesting experience with them and to handle them with different methods is a real challenge. Since there are many children I have to be ready with lots of creative methods to keep them motivated in their life. You obtain the best result from children by encouraging them in every field. Children minds are very sharp and can digest anything at this age, therefore it is important that they are shown the right path. All kids are lucky to grow under the guidance and care of Mahabodhi. They get all the necessary education and are directed to the right path to become a good human being. This is indeed a great gift for the children of Rita Home.

MISSING YOU PAPA

Asha , 12th class,

Mahabodhi student, Digboi, Arunachal Pradesh



Past time doesn't come again
So also the life that has gone.
When the soul is gone from body.

Papa, your footsteps never return.
When I remember your gratitude
Tears rolled down my eyes
I hope to see you again papa!
But you are on the unknown land.

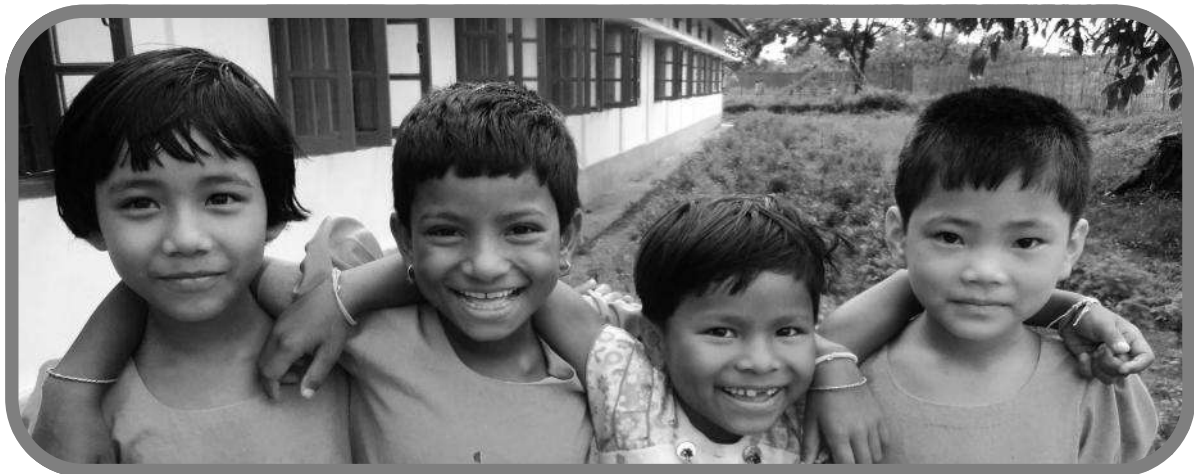
Papa, you are in the peaceful world.
No war, No troubles, No diseases.

Papa you rest in the peace of the unknown land.
No more sweet time after you left me
You went to unknown land.
Begin doing, what you want to do
I have only this moment,
Sparkling like a star.
And melting like a snowfall
I miss you dearest papa!

A SHORT VISIT TO MAHABODHI TAWANG

Pema Yuton, 10th class, Mahabodhi Student, Diyun, Arunachal Pradesh

I am Pema Yuton studying 10th standard in Mahabodhi School Diyun and I am living in Rita Girls Home. Basically I am from Tawang region and got an opportunity to study in Mahabodhi School Diyun. Tawang is very far from Diyun and takes long time to reach here. From time to time I come and visit my family during the vacation.



Mahabodhi Girls in Diyun

The whole year we wait for the summer vacation to commence, the last day at the school is full of excitement and happiness. As soon as I got done with the exam I marched towards Tawang to meet my family and friends after a long time, everything around me begins to feel nice and good. My family was very happy to see me and I was equally happy to see them all. Meeting my old friends and sharing the old memories with them was very enjoyable.



Pema Yuton, Mahabodhi Diyun

After having spent some time with my family I went to Tawang Mahabodhi to spend few days with the members and all the children, since I was also missing my friends back in Diyun, it was a good opportunity for me to mingle with the kids. Bhante Panyarakhita had called me earlier, but I could not go there.



I was very happy to see all the children and immediately got friendly with them; they have very good friendly and helping nature. We can learn so much from the children and we don't know how the time flies when we are with them. I took care of the small kids and took classes, telling them about my own school and passing on my experience to them. Whatever we tell, they are so eager to learn new things.

Mahabodhi Tawang also provides Home for the elder people. The children are very lucky to get the love of elder grandparents. They help the children in whatever way they can and the children also take good care of them, it is so nice to see them bonding together. They have two elder ladies to take care of them and the children are very honest and follow their time timetable properly.

Together with the ladies we conducted few activities for the children; they enjoyed it with lots of interest. The members of Mahabodhi Tawang take very good care of the guests and make your stay very comfortable.

I am very happy to experience new moments and it was very enjoyable and memorable for me.

I want to thank Panyarakhita Bhante for giving me this opportunity to spend my days with them and make my summer holidays enjoyable and meaningful. I look forward to my next vacation.

Rita Home - Heaven of Diyun

Monika Chakma, 10th class, Mahabodhi Diyun

Home is a name of feeling which knit us together and it is a shield made of love and affection. Our family has many members which will be impossible for a person to find such a big family anywhere. It is a join and happy family.

I am Monika Chakma, 10th class taking an opportunity to share about our sweet Home. It is as bright as a heaven where happiness can be found everywhere.



It has been extended with one more dormitory, as earlier there are only five dormitories and the students are divided equally in each dormitory with a warden with them. Our Rita Home has more than 173 'Devas' from different places and of different tribes, but they all live together with friendly nature and form a family though they have different culture and languages. Devas word is named by Bhante Ananda to all Rita Home girls. One can see different faces here and can realize the happiness of togetherness. All girls are very helpful and caring to each other.

Every morning and evening we use to do Puja and Meditation for our good and peaceful life which is very rare for other people to get such an opportunity of performing good deeds. We and all the hostellers use to go for special Dhamma discourse which is held on every Sunday at 9 am. The Bhantes used to give Dhamma talks which are very meaningful and valuable for this life as well as for the next life.

Our Rita Home also includes a beautiful dining hall where 173 girls take food together happily. We also enjoy every dishes whatever is provided and the taste of taking and sharing food from the same utensil is something very rare and different. And every day at 3 pm, we gather together in the dining hall and getting to enjoy such as drink milk, curd, fruits and some different items which is provided daily.

Games and sports are very important for both our health as well as mind. And also it is said that healthy mind lives in a healthy body. And we also play some games and sports to keep our body fit. Everybody plays different games of their choice like football, cricket, badminton, ludo, carom etc. So, playing game has fun and enjoys every moment of it.

So, I think myself as a very lucky person to be a part of Mahabodhi as it has a different environment to experience something. I hope and believe that living in the environment of friendliness and happiness, the world really seems to be more beautiful and colorful. That is why I have a great request to you all that 'never live in sorrow, always be happy'.



*Raveena Chakma/Missika, 12th class,
Mahabodhi Digboi*

An Immortal Memories

At the age of ten I was sent to a boarding school the great institution “MAHABODHI”. Before my first step in this boundary I was curious to go in such boarding school. It is very sorry to say that when I finally joined here then I could feel that I was totally alone. Just recall the first day when a child steps into his new school with lots of tears in his eyes along with fear and hesitation on his face. All these are because this strange atmosphere with strangers all around. Slowly day by day I became familiar with few of these strangers- Chandima, Khema and Chandana- will you be my best friends. Then I yield with joy in my heart. Yes! then a lovely atmosphere is created with the fragrance of happiness and joy everywhere, and no more strange all around. But only fun and joy among the friends. Now I would feel the earlier days which were very hard for me to spend now passes within just a few seconds, with the activities like craziness, naughtiness done among the friends.

At last I could not believe when the days and years had passed, then here arrive the most fright-end stage of my school life, the 10th exam. The mind is full of fears and couldn't say how to prepare and how to concentrate, but only confusion everywhere. And finally, no way the superintendent has already arrived with a bundle of question papers and I was trembling with fear. As soon as the paper came in my hand I look the name of Lord Buddha and began to write with full concentration and tried my best. As the first subject in exam was over I became more confident that I would do well the rest of the subjects in exam. And at least I came out colorful result with 76 %. And I was sent to Digboi College where I was admitted in Commerce stream. During my school days there were the teachers who could guide us and help in every steps especially in one studies, but now in my college life it is totally different, everything we have to do by our own. Anyway for the first year it was a bit difficult for me to adjust myself as there is no proper guidance and now I have overcome from that situation and I could adjust myself.

Last but not the least, my heartiest thanks to each and every members of Mahabodhi who helped me some way or the other that so now I reach at this stage. I really appreciate for the dedication of each and every member for their selfless support.

MY OWN EXPERIENCE

Anjali, 11th class, Mahabodhi Digboi

I am Anjali Bodh sharing my most wonderful and memorable experience at Mahabodhi Rita Girls Home in Diyun. I have experienced the new life, new hope and new faces of different people.

For me what Mahabodhi has given is my biggest achievement. When someone enters in the family of Mahabodhi he/she experiences a lot. Getting such a wonderful opportunity to be a part of Mahabodhi family is beyond my imagination. The day I got admission here was my biggest asset of life. For me Mahabodhi is just like a shining star as it always shine and gives happiness and light to all.

For the last 9 years I got in myself a lot of change. The duration was so memorable and enjoyable. I never felt as I am a senior student as we all are friendly. Staying and experiencing things at Rita Girls Home is quite different from that of staying in our own Home. At Home we hardly get friends, and communication with many people is very less, but at Rita Home we have so many friends and people to speak and share our feelings, but that also does not mean that I don't enjoy my Home atmosphere. I love going there from time to time, but to learn and share something I guess Rita Home gives the opportunity. Here loving, caring and sharing nature can be seen.



In the beginning when I got admitted here it was just difficult to utter few words due to shyness and lack of exposure, but gradually the friendliness and frankness began to develop and slowly my confidence grew, the feeling that I could also do something began to be developed. Now communicating, joking and living, and learning together have not given any problem to our closeness among teachers and friends.

In this area there are so many different tribes, but to see them dwelling together is very rare. Mahabodhi offers this opportunity and all the children in Rita Home from different tribes stay happily as a family without any problem.

We go with the idea that sharing and knowing other tribes would bring us together and helps to preserve our tradition and customs which is so important and valuable. Arunachal Pradesh enjoys a very rich culture in India.

During the cultural programs conducted at school and Rita Home we perform our traditional dance with the beautiful costumes.

Only after staying together with the children of different tribes I understand the importance and got exposure to so many traditions that I had never seen before and I feel so bliss to come in contact with so many dear friends. You will see the whole of Arunachal Pradesh under one roof and that is Rita Girls Home.

At school meeting with day scholars friends is very enjoyable because we just get eight hours to spend together sharing our knowledge and gossiping during races hours. At school we hardly get problems as our teachers always help us with our academic studies.

In the beautiful surrounding of Mahabodhi campus the life can be changed totally. As life depends on Kamma the guidance of our Bhan-tes leads us on the path of the Dhamma and make us know the importance of the teaching of the Buddha in our day to day life.

My deepest salutation to Bada Bhanteji, Ananda Bhanteji, Kassapa Bhanteji, all sponsors, donors, wardens for the love and support for giving meaning to our life.

Anigha , 11th class

Mahabodhi Digboy

My childhood days



It is difficult to forget some moments which we experienced in our own life. It is easy to forget something like what we ate for dinner and forget after 2 or 3 days. But there are some moments which will stay with us for our life time. I am Anigha Bodh sharing my unforgettable Days of my childhood days in Rita Home and Mahabodhi School in Diyun. My days began from 2nd standard in the year 2003.

It was the biggest gift as I got an opportunity to be a part of the wonderful Mahabodhi family; the environment was so lively and enjoyable that I don't know how I spent nine years of life. During my stay, lots of beautiful memories happened which I would like to cherish all through my

life. The memories of my childhood would not have become so wonderful and eventful had I not joined this institution.

I still remember those moments when I barely was couple of weeks in Mahabodhi School. Different languages were spoken among us as there were children from different regions of Arunachal, but it was strictly prohibited to use the local language at the school, I was kind of dump as I could not speak nor understand any other language other than my mother tongue.

One day during our English period, the teacher was asking questions to every student, some of my friends had completed answering, it was my turn and the teacher put the question in Hindi language “Bhandar Kaha Rehaita Hai?” (Where do monkey stay?) I could understand Hindi but could not speak properly but anyhow I started answering in my broken Hindi “Phair Kei Nechei Bhandar Kai Uppar” (below the tree, above the Monkey). My answer brought a huge noise and laugh in the class, I immediately realized that the answer must have been a funny one. It was little difficult in the beginning and quite tough to learn the languages, but the constant encouragement from our teacher I could now speak, write and understand easily. My friends still tease me with the answer that I gave on that day, but I don't forget to mention that I entertained the class and brought cheer on everyone's face.

There was another interesting incident with my uniform at the school. It was the monsoon season and Arunachal Pradesh receives good amount of rain, actually more than the required, we don't need so much, but it is the gift of nature. On that day the water was overflowing on the road, canal and even the rivers and I was on my way to school. I was being late to the school and had to run to reach on time, in hurry I slipped and fell in the mud water. I was regular at the school and never missed it. I washed my uniform in the nearby canal and went to school in half drenched dress.

My school days have been with so many such interesting incidents. Whenever I feel lonely and sad I remember these wonderful moments of my life and it immediately brings a big smile on my face.

Fortunately I got a kind hearted sponsor in the year 2004 and got shifted to Rita Girls Home where girls of my age and below were accommodated. I quickly got adjusted to the surrounding and got friendly with all. We had a great opportunity to listen Dhamma from Bhantes especially every Sunday for one and half hours. This time was one of my most unforgettable moments. Some of the girls were really very funny and playful.

Those days were very enjoyable. It is said that school life is a golden life. I can also say that my days were golden where we spent by laughing, crying and helping etc.

My heartiest gratitude to Bada Bhanteji, Ananda Bhanteji, Kassapa Bhanteji, my sponsor and all the donors, all the members of this institution for their selfless efforts. I am very lucky to grow among so many wonderful people around me.

Growing up in Mahabodhi

An article of Sanjay, who went through all the different stages of a boy, student and teacher within Mahabodhi.

I do still feel the emotions of my first day, reaching at Bangalore many, many years back, still being a small boy. I was very much scared and felt lost in this monastic surroundings, as I was unknown here and everything was fully new to me. I just looked at the other faces around me, kept silence and felt sad and unhappy. But day after day I got more friendly with others and adjusted in all fields of my day to day life.



Sanjay at Mahabodhi Diyun

Staying in Bangalore, I did start to dream of meeting our friends in Mysore and luckily, that dream became true one day, when Carla Students Home came into existence. I was very much excited meeting so many boys and at the same time, I was full of joy to see the beautiful building. During my two years stay in Carla Home, time was fascinating, full of fun and joy. I never had feelings of loneliness and sadness as all the time my friends were around me. Although we all were belonging to different tribes, I never had a feeling of being different. All the Bhanteres and wardens were very much supportive, and they took good care after us. It gives me lots of happiness and a huge smile on my face when I remember those wonderful days of my life in the Monastery in Bangalore and later on in Carla Home.

Hardly had I spent 2 years in Carla Home that I had to go for my further studies after the completion of my 10th standard. Life suddenly got very tough and self responsible. In Carla Students Home, there had always been somebody around to guide and help us. Mettaloka came into existence in the year 2003. Accompanied by 9 of my fellow mates, we moved into some rented rooms and had to get adjusted to this fully new experience within a short time. At the very beginning, I did not even know how to cook, everything was challenging and the days got hard also with the studies. I never had been a bright student but I always tried my very best. Every following year, new batches of students did join us and this was the most difficult and challenging issue for us older students, as we had to take over the juniors and at the same time, we had to maintain our own study-programme. We organized meetings every week in order to discuss how to bring possible changes into our day to day Mettaloka-life.

We discussed Dhamma, discipline, hygiene, etc. and in general seminars, we challenged ourselves with contents like global warming, sex education, female education in India and the question, if academic knowledge is enough to lead a good life...

Everyone came up with different ideas, thoughts and views, and shared in front of everybody. These seminars and meetings helped me a lot to develop right thinking and the ability of reasoning.

In 2008, I joined Carla Students Home as a warden after the completion of my degree. I was very happy and excited to come back to Carla Students Home after 5 years and get the possibility to look after the lovely small kids. Day after day I got better to know how to mingle with these kids as Bhante Ananda and Bhante Sangha guided me. At the beginning, I was a bit afraid to be alone with so many children, but they soon got very close and friendly to me. They sometimes shared their personal study-problems with me, sometimes I was called up by the school principal regarding the students performance. At other times, I got angry with some kids because they really could be naughty and did lots of stupid things, like playing during study hours, not coming for morning and evening classes and not doing Home assignments. In these times, DHAMMA helped me a lot to keep myself calm and patient.



Now, a fully new time has started again! I became teacher finally! Teaching is a profession that teaches all the other professions. There is a saying 'sharing knowledge means gaining knowledge'. The more you share, the more you learn. Today, I can proudly say that I am the only student of Mahabodhi so far, who came up with the teaching profession.

I wish the days to be great and perfect in the field of teachings. I am working now in the Mahabodhi school Diyun, Arunachal Pradesh. On my first teaching day at Mahabodhi Diyun, I was a little bit nervous and I did not know, how to start class. But, the students wished me 'Good Morning' and so did I and this gave me a good feeling and I got confidence as I was treated like a real teacher. Meanwhile, I am feeling good and fortunate to work at Mahabodhi school. I am very much proud to say that I am lucky to be a part of this family.

My sincere thanks and gratitude go to our Bada Bhanteji, Ananda Bhanteji, Kassapa Bhanteji and to all the Bhanter, whose blessings make my life bright. And my thankful and humble respect to Monica, Alex, Kurt, Silvia Janser(sponsor) and to all the supporters and well-wishers.

Become a Sponsor of Mahabodhi too!

For many years now the monks of Mahabodhi Society have looked after the poverty-stricken people of the Indian society, first of all the children.

Due to the cooperation with different European Mahabodhi Organisations and the support of the sponsors and donors great progress has been achieved - especially in the field of education.

While reading the present AMITA magazine you will realize that the engagement of Mahabodhi reaches different parts of India. Owing to the selfless commitment of the leading monks it was possible to build up valuable educational programs for deprived children even in very remote areas like Diyun or Tawang.

The goal of every effort taken is to provide an education that supports intellectual as well as moral and ethic aspects at the same time. In other words, the teaching of the Buddhas is an essential part of every Mahabodhi student's upbringing. In this way, Mahabodhi aims to help the children to become responsible-minded adults and facilitate them a good school education. That we are able to cover the accruing expenses we depend on sponsorships and donations.

We would be very pleased if you decide to undertake a sponsorship of Mahabodhi enabling a child a hopeful future. You find the address for your country on page 148.

Information about sponsorship

All together there are about 410 children in various Mahabodhi projects who are supported by a sponsorship. We explicitly point out that the sponsorship-money is not given to the child or its family directly (*there are some exceptions of a few girls who live at their Home*). The yearly contributions are collected for the project the child is part of. Sponsors contribute importantly to the development and the running of the schools and hostels. It wouldn't be possible to cover all the expenses of one child by the yearly sponsorship amount. Therefore, the missing financial support is extracted from specific donations.

The duration of a sponsorship depends on the sponsor. In order to enable every Mahabodhi child to complete its education, we rely on long-term sponsorships. The optimal situation would be a support over the whole schooldays, from the kindergarten up to the 10th standard. Depending on their skills, ambitions and their grade, a further education at college would be the aim. In future sponsors are contacted and ask for further and very important support before the child starts the college education.

Occasionally, some children won't return to Mahabodhi after their holidays at Home. For Europeans it is not always easy to understand the reasons why parents keep their child back. Especially in remote areas, like Diyun and Tawang (Arunachal Pradesh), decisions are based on cultural and tribal customs. Naturally, we do our best in such situations to convince parents that a good education is essential.

We are very pleased about the fact that many sponsors are really interested in their sponsored child and keep in contact with them. They write them from time to time and enjoy the letters they get on a regular base from India. A Mahabodhi sponsorship assures a very personal and caring contact to one's sponsored child.

Quite often additional sums of money are transferred during the year for special occasions like birthday, Christmas or before holidays. We assure that all these gifts - money and materials - are directly given to the respective child overseen by a reliable sponsorship caretaker in Carla Home and Rita Girls Hostel in Diyun.

For any further questions or inquiries, please don't hesitate to contact the responsible sponsorship caretaker or a person of the Mahabodhi Organisation in your country. See for the respective address on page 148 of this magazine.

Mahabodhi Karuna France

Ten years ago, in April 2002, the association Mahabodhi Karuna France, created two months before, deposited money for the first time in order to support the education project for Diyun school.

From the beginning, the number of members is regular: about 45 people and most of them have supported the project since the creation of the association.

Every year, we organize activities to get more money and help. Last year, in October 2011, a lot of people were invited and tasted an Indian meal. The members of the association were taught how to cook Indian food by Magali who often stayed in India and became a very good and specialized cook. The menu of our Indian meal was: Basmati chaval, Poha, Dal panchratan, Gujarati cadi, Raja Khaman dohka and Magage. We prepared together, joyfully, this delicious meal for 100 guests. Everybody appreciated this event and could watch videos about the schools of Mysore, Bangalore and Diyun.

We also want to thank and congratulate Jacqueline: the president of the association Mahabodhi Karuna France during 4 years. Her devotion has permitted to keep good and tight relations with Mahabodhi Society. She has also warmly welcomed the monks, Bhante Ananda, Bhante Sangharakkhita, and John for the translations and teachings. We also want to thank Jean-Michel who is the new president. We are quite happy about the good news from Diyun and Mysore. We send all our best wishes and thoughts of metta to

Bada Bhante, Bhante Ananda, Bhante Kassapa, Bhante Sangharakkhita, Bhante Panyarakkhita and all the staff members.

Jean-Michel, Pascale, Nicole, Françoise, Mireille, Martine, Jean-Claude and Véronique de Mahabodhi Karuna France.

PRESENTS & LETTERS FOR YOUR GODCHILD



Mostly on the birthdays of our children some presents, such like cards, letters and parcels, are delivered to us. Of course this is - for the birthday child - always a very big and joyful surprise! But often this happiness is veiled by a cloud, because in many cases the parcels reach us, in India, incompletely. Not rarely the gift parcels are examined for “stolen goods” and whatever appears useful will be simply purloined. This happens not only with parcels, but with letters as well. They are opened by trespassers. If you want to send something to your sponsor child and if you want it to reach safe, we request you to consider the following points:

Don't send costly presents!

Your sponsor child is happy with every attention he/she gets, the financial value of the gift is unimportant.

Suitable are goods such as t-shirts, books, hairclips for girls, crayons, pen cases, and coloring models (E.g. mandalas) – Accordingly to the age. Pack everything attentively and robust!

Most suitable you pack the single goods in plastics and glue it proper. Use a robust cardboard box and fix it from all sides with glue.

Don't send cash!

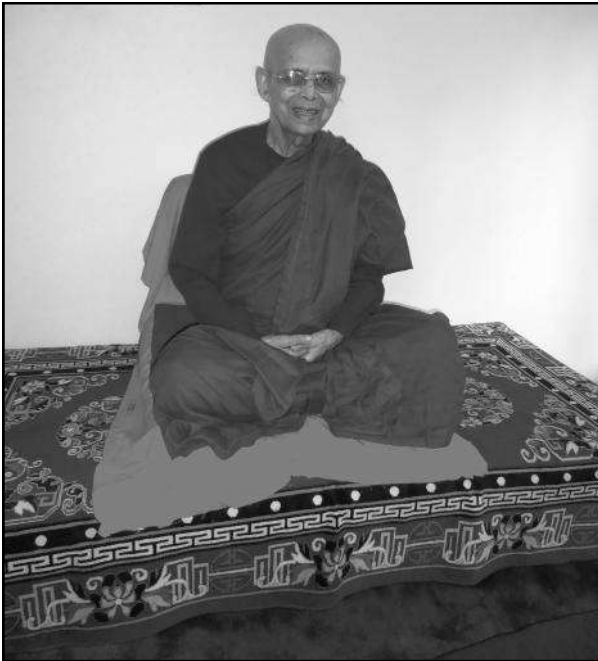
If you want, we can organize a suitable present for your child here in India. In that case you simply transfer the favored amount of money to the account of the Mahabodhi organization in your country. Don't forget the name of the child and the reason for transfer. After the receipt of payment we will buy a convenient gift. This procedure has established well in the last years.

The respected post address you can find on page 148.

Message de notre Président

La destinée est notre œuvre

Vénérable Acharya Buddharakkhita
Abhidhaja Aggamaha Saddhamajotika, D.Lit
Fondateur des Organisations de Mahabodhi



La destinée est notre œuvre, elle n'est pas décidée par quelqu'un d'autre. Le créateur du destin est le comportement humain, la manière dont les êtres humains se conduisent, pensent, parlent et agissent. C'est le comportement des humains qui crée la destinée humaine. Les quelques premiers versets du Dhammapada sont empreints de sagesse en ce qui concerne la manière dont le destin est créé.

«L'esprit précède tous les états mentaux. L'esprit est leur chef. Ils sont tous l'œuvre de l'esprit. Si quelqu'un parle ou agit avec un esprit impur, les souffrances le suivent comme la roue qui suit le pas du bœuf tirant le char.»(Dhp.1)

«L'esprit précède tous les états mentaux. L'esprit est leur chef. Ils sont tous l'œuvre de l'esprit et les comportements qui découlent des états mentaux sont dès lors tous faits par l'esprit. Si quelqu'un parle ou agit avec un esprit pur, le bonheur l'accompagne comme son ombre qui ne le quitte jamais.» (Dhp. 2)

L'exemple donné est effectivement très parlant: «l'ombre qui ne quitte jamais». Ainsi le bonheur devient l'ombre, quand l'esprit est pur et bon, de même que ce qui découle de l'esprit pur – comportement et conviction.

Si nous analysons de manière pratique comment le destin aujourd'hui peut être merveilleux et rempli de bonheur et comment le destin futur peut être semblable, nous découvrons dix types d'actions qui déterminent notre destinée. On les connaît sous le nom de *kamma*patha: le processus de l'action qui crée le destin maintenant et dans l'avenir.

Voici ces dix processus:

(Actions corporelles)

1. Crois-tu qu'on peut tuer ou, à l'inverse, qu'on ne peut pas tuer?
2. Crois-tu qu'on peut voler et s'approprier quelque chose par fraude ou, au contraire, crois-tu à la charité, au don et à la générosité?
3. Crois-tu qu'on peut se méconduire sexuellement et poser des actes immoraux, et risquer le sida et d'autres maladies horribles, ou ne le crois-tu absolument pas, décidé à t'abstenir?

(Actions verbales)

4. Crois-tu au mensonge ou à la sincérité?
5. Crois-tu qu'on peut colporter des ragots, médire des autres et semer la discorde parmi les gens, colporter des ragots d'un côté à l'autre, créant haine et disharmonie? Ou crois-tu plutôt qu'il faut éviter de colporter des ragots et contrôler ce que l'on dit. Vous ne dis que ce qui contribue à générer la bienveillance entre les gens, et non pas la haine.
6. Crois-tu à un langage dur, qui trompe et fait de la peine aux autres? Ou crois-tu plutôt aux paroles empreintes de bonté et de gentillesse, en parlant avec douceur et amabilité?
7. De même, crois-tu au bavardage, es-tu accrocs aux journaux et à internet, lisant toutes sortes de choses, te remplissant la tête d'ordures et de pensées infâmes? Ou crois-tu à une manière sage de parler, évitant le bavardage et développant sagesse et paix?

(Actions mentales)

8. Adhères-tu à des pensées d'avidité et d'attachement ou à des pensées de don et de partage?
9. T'adonnes-tu à des pensées de haine ou à des pensées d'amour?
10. T'accroches-tu à des perceptions erronées ou à des perceptions justes?

Ces dix types d'actions déterminent notre destin maintenant et plus tard. Il est donc absolument nécessaire qu'une personne gère son système de croyance avec sagesse, qu'elle comprenne ce qui est juste et ce qui ne l'est pas. Au lieu de tuer, pourquoi ne pas sauver la vie; au lieu de la violence, pourquoi ne pas choisir la non-violence? Il s'agit de développer une conduite basée sur la non-violence et la bonté aimante. Et cela, dans chaque type d'action mentionné ci-dessus.

Ainsi, la gestion de ta vie dépend de ta propre volonté, de ton mode de pensée et de croyance, et ta décision de faire l'inverse de ce qui est mauvais et injuste. Notre pratique doit se conformer à des standards moraux plus élevés et suivre les dix processus de bonnes actions qui déterminent notre destin ici et maintenant, et demain.

Prenons, par exemple, l'enjeu de la violence telle qu'on l'observe tout autour de nous. Les paroles du Bouddha ci-dessous sont empreintes de sagesse et de noblesse à cet égard.

«Il m'a trompé, il m'a frappé, il a pris le dessus sur moi, il m'a volé». Ceux qui ruminent de telles pensées n'apaisent jamais leur haine. (Dhp.3)

«Il m'a trompé, il m'a frappé, il a pris le dessus sur moi, il m'a volé». Ceux qui ne ruminent pas de telles pensées apaisent leur haine. (Dhp.4)

Dans ce monde, la haine n'est jamais apaisée par la haine; seule, la non-haine apaise la haine. C'est une loi éternelle. (Dhp.5)

C'est une vérité éternelle, une loi éternelle, que la haine ne fait jamais cesser la haine. Ce n'est que par l'amour, par l'approche pacifique de l'amitié, que la haine peut être écartée. Il y a souvent des nouvelles comme celles concernant les tueries récentes et les destructions que la haine a provoquées au Pakistan.

Ce genre de carnage, de destruction de propriétés et de vies survient à cause d'une haine massive, où des foules sont gagnées par la tyrannie et la haine. Ceci arrive, parce que des gens croient que seule la violence résoudra les problèmes. De toutes les formes de violence, la violence mentale est la pire. C'est à cause de la violence mentale, que les violences verbale et physique surgissent. Ainsi, la haine produit destruction, conflits et souffrances. Tout ceci ne résulte que d'une seule cause: la croyance que la 'violence' résoudra les problèmes. Aussi, le Seigneur Bouddha, dans la sagesse de sa connaissance universelle dit que ce n'est pas par la haine que cessera la haine: seuls l'amour, la *metta*, l'attitude pacifique de l'amitié et de la bonne volonté peuvent apaiser la haine. Il s'agit ici d'un message éternel. Mais les êtres humains n'apprennent pas de ce message éternel.

La *metta* peut créer la destinée ici et maintenant, de même que plus tard, ce qu'aucune quantité de connaissance ne peut créer. Ainsi le destin du présent et de l'avenir dépend beaucoup de la manière dont nous menons notre vie maintenant, que ce soit au niveau individuel ou au niveau international. L'action suit la croyance. Si tu crois aux moyens pacifiques, alors ton destin sera forcément bon maintenant et forcément bon dans l'avenir. Ainsi de même, à travers toute autre action positive, nous pouvons créer un destin lumineux.

Puisque nous créons notre destinée par notre propre conduite, la supposition que notre vie est prédestinée et déterminée d'avance n'est que du «wishful thinking» (prendre ses fantasmes pour la réalité). Personne d'autre que nous ne crée notre destinée. Si nous souffrons maintenant, nous sommes en train de payer le prix pour la manière dont nous nous sommes comportés dans le passé. Ce n'est pas la volonté de Dieu ou de quelqu'un d'autre. C'est une création de l'humanité. Inutile de blâmer quelqu'un d'autre pour notre misère. Puissions-nous dès lors être bons, remplis de compassion et généreux, et goûter le fruit de nos bonnes actions ici et maintenant et créer les conditions qui permettront des développements plus élevés encore.

Ainsi, mes chers amis, tels sont les enseignements du Bouddhisme: allez au-delà de l'ignorance, allez au-delà de la violence et au-delà de la croyance en la violence; croyez en une vie morale – Pancha Shîla, les cinq grands préceptes moraux, et votre vie sera merveilleuse maintenant et merveilleuse dans l'avenir. Ceci est également l'essence de l'éducation que nous essayons de dispenser dans les écoles de Mahabodhi.

Nous sommes éternellement reconnaissants à vous tous qui soutenez et parrainez les activités de Mahabodhi. Puisse la grâce du Seigneur Bouddha envelopper vos vies de sagesse et de bonheur! Puissiez-vous bénéficier d'une bonne santé et de la paix de l'esprit! Puissiez-vous être capables de vivre la voie de metta, de marcher sur le chemin de metta: rien n'est plus grand que metta, l'amour universel – le chemin paisible de la bienveillance et de l'harmonie!

Puissiez-vous tous être heureux!

Cours «Pabajja».

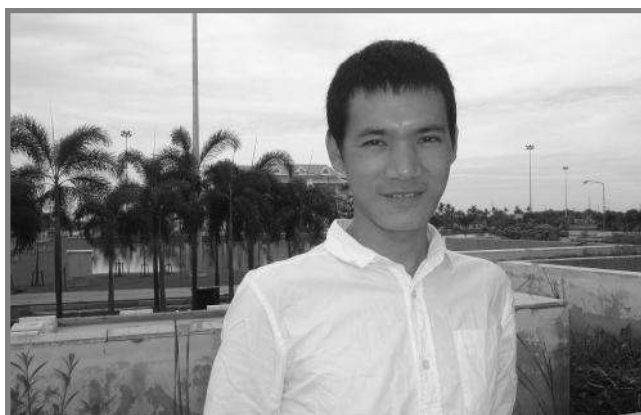
L'expérience du Tejo, surveillant lors d'une session de méditation

Nous tenons à clarifier à l'avance certains termes de l'article suivant, afin de donner au lecteur une meilleure compréhension.

L'auteur, Tejo, est un étudiant de Mahabodhi qui étudie le bouddhisme en Thaïlande. Le monastère de Mahabodhi à Bangalore a dirigé un cours annuel «Pabajja». Ici, toute personne qui s'intéresse à la méditation ou au bouddhisme, est invitée à s'engager à vivre comme un moine pendant sept jours, vêtu de la robe de moine et s'engageant à en respecter les préceptes.

A la fin de l'article Tejo décrit l'importance du «Service du Dana à la Sangha». Suivant une ancienne tradition bouddhiste, les gens donnent de l'argent ou des biens, tels que de la nourriture, aux moines et ce geste est considéré comme très méritoire.

M. Tejo



Maintenant, j'ai réalisé que Mahabodhi donne une excellente éducation aux enfants grâce au «Programme de développement de la personnalité», qui apprend comment bien se comporter en société.

J'avais été invité à être surveillant de 72 étudiants qui participaient à une retraite de méditation de 7 jours destinée aux garçons de Mahabodhi Bangalore. Au début j'étais très heureux parce que je pensais que je pourrais aider les étudiants jusqu'à un certain degré. Assez rapidement, j'ai trouvé que les élèves étaient très difficiles. Quand je leur demandais de ne pas parler et de se déplacer en silence, ils murmuraient quelque chose dans leur langue ou montraient de la colère. Et quand je parlais ils recommençaient bien entendu à parler et à rire.

De mon point de vue, la différence entre les garçons de Carla Students Home et ceux de Bangalore est que nos garçons étaient mieux éduqués. La raison est sans doute que nos garçons savent comment se comporter vis-à-vis des aînés. Par conséquent, ils pourraient avoir peur que nous allions crier sur eux s'ils se comportaient bêtement. Nos garçons étaient très polis et quand je leur demandais de pratiquer la méditation ou de ne pas parler, ils m'obéissaient. Mais dans le cas des garçons de Bangalore, même les petits étaient très méchants, et si j'essayais de leur montrer mon mécontentement, c'était totalement inutile. Je me mettais parfois très en colère et je devais me contrôler pour ne pas perdre mon sang-froid.

J'ai d'abord regretté d'avoir accepté ce poste de surveillant, mais je ne voulais pas non plus abandonner trop vite car normalement, tout change dans la vie. M. Sameer et M. Kosalo étaient aussi des surveillants pour d'autres groupes et ils devaient passer par les mêmes difficultés.

Pendant les heures de classe, nous avons eu à enseigner la vie du Bouddha aux enfants. Pour nos garçons de Carla Students Home, il s'agissait d'une répétition et par conséquent, nous, les surveillants, nous les avons séparés du reste des garçons et nous leur avons appris comment méditer correctement. Ils ont pris la méditation en assise et en marche très au sérieux. Nous étions heureux de voir qu'ils faisaient vraiment un bon travail. Quand les garçons ont commencé la méditation en assise, la plupart ont eu des douleurs dans les jambes et dans tout le corps. Je leur ai demandé de concentrer leur esprit sur la douleur. Enfin, ils ont fini par très bien méditer. Le dernier jour, ils m'ont dit qu'avant, ils ne pouvaient pas s'asseoir, même pour cinq minutes. A la fin, même 30 minutes était trop peu pour eux. J'ai été heureux de voir cette merveilleuse amélioration.



Pabajja participant

Le 7ème jour, nous (les étudiants de Mettaloka) avons dirigé un « service de Dana à la Sangha » pour les 200 moines de Mahabodhi Bangalore. Nous savions que les rondes d'aumône (pindapatta) étaient pratiquées à l'époque du Bouddha. Aujourd'hui en Inde, les gens ont oublié cette tradition. Donc, afin de rendre les gens conscients de la tradition bouddhiste, nous avons organisé ce service méritoire pour le peuple.

Nous, les garçons de Mettaloka, nous avons envoyé des invitations à tous les garçons pour leur contribution à ce programme et nous avons recueilli environ 46.000 roupies. Les anciens de Mettaloka vivent partout en Inde. Même des amis et des proches des garçons de Mettaloka étaient très désireux de contribuer pour un certain montant pour ce service du Dana. Puissent les mérites qui nous avons gagné grâce à cette action méritoire atteindre tous les donateurs et que la paix et l'harmonie prévalent sur cette terre.

Dans l'ensemble, ce cours spécial «Pabajja» était à bien des égards sans doute un succès!

AU SUJET DES FRAIS CONCERNANT AMITA

Mous imprimons Amita en Inde parce que les couts d'impression y sont peu élevés. Tous les frais d'impression et de distribution sont couverts par des donations. Nous n'utilisons pas l'argent des parrainages pour cela. Tout les travaux d'edition, de mise en page, de correction, de traductions, etc. sont réalisés par des bénévoles.

MAHABODHI DIYUN

**Bhante Kassapa,
Président Mahabodhi Diyun**



La Mahabodhi Society, Bangalore, fondée par le Très Vénérable Acharya Buddharakkhita est activement engagée depuis 60 ans dans le service de personnes dans le besoin, à travers divers programmes d'action humanitaire. Mahabodhi a ouvert une branche à Diyun, Arunachal Pradesh, en 2003. Depuis lors, les activités suivantes se sont bien développées.

1. L'école Mahabodhi

L'année dernière, nous avons obtenu l'affiliation du Bureau Central de l'Education Secondaire à New Delhi. L'école Mahabodhi est la seule école privée dans cette région qui a reçu l'affiliation du CBSE. Il y a maintenant 442 élèves depuis les classes maternelles jusqu'à la dixième année (équivalent de la 4ème secondaire en Belgique ou 3ème en France). Le corps professoral compte 17 enseignants. Cette année 25 élèves ont présenté les examens qui clôturent la 10ème année et tous ont passé avec de bonnes cotes. Cette année a connu une augmentation des inscriptions dans notre école pour deux raisons: d'une part l'affiliation obtenue du CBSE et, d'autre part, les bonnes notes à l'examen final de la 10ème année. Ainsi, nous avons des étudiants en provenance de 12 districts différents de l'Arunachal Pradesh. La 8ème et la 9ème année comportent chacune 2 sections. Nous avons des laboratoires de sciences, une bibliothèque et une salle d'informatique avec 16 ordinateurs. La construction de deux salles de classe est en voie d'achèvement.

2. Mahabodhi Rita Girls Home (pour les filles)

Le bâtiment qui peut héberger 200 filles étudiantes fut construit grâce à l'aide généreuse de Maha Upasika Monica. Actuellement, il y a 178 étudiantes et 6 éducatrices, 4 personnes qui s'occupent de la cuisine et 4 personnes qui se chargent de la lessive et un responsable de la sécurité. Mahabodhi Rita Girls Home dispose des commodités modernes, la cuisine au gaz, un réfectoire équipé, une salle T.V., des salles d'étude, une infirmerie, un Hall de Méditation, une salle d'ordinateurs et possibilité de téléphoner. Toutes les filles et les éducatrices pratiquent la méditation

et le Puja (chant des Suttas) matin et soir. Il y a 23 pensionnaires payantes. Sur les 178 filles, 18 n'ont pas encore de parrainage. Nous avons un besoin urgent de parrains pour ces filles.

3. Mahabodhi Boys Hostel (pour les garçons)

Nous avons 28 garçons étudiants dans Mahabodhi Boys Hostel. Tous les garçons sont hébergés contre paiement. Le bâtiment a été construit avec l'aide du Gouvernement d'Arunachal Pradesh.

4. Mahabodhi Sujata Dairy Farm

En tout, il y a 20 têtes de bétail (vaches, taureaux, génisses et veaux) dans la Ferme Mahabodhi Sujata. Mais notre production de lait est maigre. Certaines vaches sont vieilles et d'autres doivent vêler. Le nombre d'étudiants augmente d'année en année et nous avons besoin de plus de vaches laitières. Nous lançons un appel à des donateurs pour l'achat de vaches.



Actuellement, le prix d'une vache laitière (donnant 10 à 12 litres par jour) est de 50.000 roupies (720 euros environ).

5. Mahabodhi Dhammavijaya Mahamuni Buddha Vihar (Hall de Méditation)

Ce hall de méditation peut accueillir 500 personnes assises. Tous les dimanches, nous avons une réunion de méditation et d'enseignement pour les jeunes de Rita Girls Home et de l'internat des garçons. Les aînés parmi les étudiants disent aussi quelques mots sur le Dhamma ou un sujet concernant l'éthique, la méditation ou la spiritualité. Chaque mercredi, pendant une heure et demie, nous avons une session de méditation pour tous les enseignants et étudiants de l'école. Le Hall a été construit avec le soutien du gouvernement d'Arunachal Pradesh et l'aide de Claus et Lilli Euler de Lindenfels en Allemagne.

6. Centre médical Mahabodhi

Ce bâtiment fut construit avec l'aide du groupe Europe Tiers-Monde de Belgique. Nous organisons des camps médicaux et la distribution de moustiquaires chaque année.

7. Programme Mahabodhi d'agriculture

Nous avons assez de terrain pour la culture de légumes. Mais jusqu'à présent, nous n'avons pas réussi à faire pousser des légumes en raison des fortes pluies en été qui font proliférer les mauvaises herbes et une végétation inutile. En hiver, on manque d'eau. Pour réussir dans ce projet, nous avons besoin de deux choses: d'abord, le forage d'un puits équipé d'électricité et d'une pompe à moteur et, d'autre part, un engin pour labourer.

Nous sommes reconnaissants à la Mahabodhi Metta Foundation pour nous avoir procurer l'engin pour labourer. Le coût pour le forage d'un puits avec tout son équipement s'élève à environ 300.000 roupies (4.300 euros): cela garantirait notre approvisionnement en eau pendant toute l'année.

8. Un générateur au diesel pour l'électricité

Il y a plus de 250 personnes sur le Campus de Mahabodhi à Diyun. Nos besoins en eau et électricité augmentent. Nous sommes confrontés à un gros problème de manque d'électricité. La fourniture officielle d'énergie électrique est irrégulière. Il y a souvent des problèmes dus aux fortes pluies de l'été et aux violentes tempêtes de l'hiver. Le coût d'un générateur diesel de 25 KW est de 230.000 roupies (3.300 euros).

Toutes nos activités se poursuivent bien avec le soutien moral et l'aide généreuse des parrains et donateurs.

- Je voudrais exprimer notre gratitude et notre reconnaissance de la part de tous les moines, enseignants, staff et étudiants de Mahabodhi, Diyun, aux présidents et membres actifs de Mahabodhi Metta Foundation, Suisse, DBHV, Allemagne, Mahabodhi Karuna Belgium, Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte (MBB), Allemagne, Association Mahabodhi Karuna France, Association Mahabodhi Metta Bhavana Catalunya, Espagne, Mahabodhi Metta Charitable Fund, USA.
- L'année dernière, en juillet 2011, j'ai visité l'Allemagne à l'invitation de Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte (MBB) et j'ai passé une partie de l'été dans ce centre. Durant mon séjour, Upasika Lilli, Upasaka Claus and Upasaka Wilco se sont occupés de moi avec beaucoup d'attention. J'ai dirigé un programme de méditation dans le Centre une fois par semaine. Dans l'autre partie d'Allemagne, j'ai aussi dirigé des méditations et donné des enseignements du Dhamma. Je remercie toutes les personnes qui ont aidé à organiser ces programmes, en particulier Claus, Lilli Euler, Wilco, Elke Karuna, Ingo, Sabina, Udo Scheu, Dr Lübert, Gustav et Thomas.
- Au cours de cette visite en Europe, j'ai aussi visité la Suisse où je suis resté une semaine. Pendant ce séjour, Maha Upasika Monica Thaddey, Alex, Upasaka Kurt, Saddha m'ont donné une chaleureuse hospitalité. Monica et Kurt ont arrangé ma visite dans plusieurs endroits magnifiques. Je remercie également Upasika Soma d'avoir organisé un programme de méditation et de m'avoir accueilli si aimablement pendant les deux jours passés dans sa maison près de St. Gallen et je remercie aussi tous les membres de Mahabodhi Metta Foundation, comme Gaby et les autres.
- A l'invitation de John Borremans et de Martine Beckers, j'ai visité la Belgique où je suis resté huit jours. J'ai séjourné dans la maison de John. Celui-ci a organisé divers programmes de méditation dans des écoles secondaires et une journée dans le cadre des Voies de l'Orient. Pendant mon séjour, j'ai rendu aussi visite à plusieurs parrains. Enfin, j'ai pu visiter plusieurs sites historiques en Belgique. Je voudrais remercier John et sa famille, de même que Martine et tous les parrains.

Kishor, Sponsorship Mahabodhi Diyun, Arunachal Pradesh

Je travaille depuis 2005 dans le projet Mahabodhi Diyun en tant que responsable du parrainage. Le projet Mahabodhi est situé à Diyun, un endroit merveilleux dans le Nord-Est de l'Inde. Là se situe le centre Rita pour les filles. Il a été construit en souvenir de la très aimée mère de Monica Thaddey (en Suisse). Actuellement environ 200 filles habitent ce centre. Le temple bouddhiste est un autre bâtiment très important. Ici nous pouvons tous apprendre les enseignements de Bouddha, le Dhamma. Le projet Mahabodhi s'est développé merveilleusement ces 12 dernières années.



Ici, tout le monde est heureux et a la chance d'apprendre et de pratiquer le Dhamma tout en suivant le programme scolaire. En apprenant le Dhamma, les enfants et les personnes des environs sont capables de se contrôler et ainsi d'éviter de réaliser des mauvaises actions. Mahabodhi est le seul endroit où une telle connaissance est enseignée. C'est totalement différent des autres écoles. Je crois qu'un jour, les enfants de Mahabodhi pourront changer leur mode de vie et faire évoluer la société. Une bonne personne essaie toujours d'apprendre uniquement la bonne connaissance. Mahabodhi est un centre d'amour et de connaissance pour tout le monde.

Les surveillantes s'occupent de toutes les filles comme si elles étaient leurs propres enfants. Elles ont beaucoup de tâches à accomplir. Elles sont les premières enseignantes dans le centre. Dans l'école Mahabodhi, tous les enfants étudient le programme académique qui comprend l'informatique.

Ils sont talentueux dans les jeux et le sport. Les enfants sont toujours prêts à relever des défis dans toutes les activités de l'école. C'est l'âge de la compétition dans tous les domaines. Je pense qu'ils sont plus chanceux que nous.

Pour les gens de la région, Mahabodhi Diyun propose plusieurs programmes durant l'année. Je voudrais juste en citer deux.

Le «Festival Kathina» en Novembre. A cette occasion, les vêtements des moines sont confectionnés par les femmes de la région. Elles travaillent toute la nuit et ensuite offrent ces merveilleuses robes aux moines. Offrir une robe à un moine est une action très bénéfique. C'est un des plus importants festivals pour les Bouddhistes.

“Buddha Jayanti” est un autre festival Bouddhiste très important qui, chaque année, a lieu le jour de la pleine lune en mai. C’est le jour où le Bouddha est né, où il a connu l’illumination et où il est mort.

Toute la journée, nous avons célébré dans le temple Mahabodhi magnifiquement décoré. Il y a eu une formidable procession à travers le village de Diyun avec deux éléphants joliment décorés. Au moins 400 personnes des différents villages ont participé à la procession. Quel formidable rassemblement, je pense qu’il y avait plus de 400 personnes.

Parfois je ne peux pas terminer mon travail à temps à cause de l’irrégularité dans l’approvisionnement de l’électricité. Et lorsque nous avons l’électricité, c’est la connexion internet qui fait défaut!

Un autre sérieux problème est le service de la poste. Même si nous envoyons les lettres ou les photos à nos parrains/marraines un mois à l’avance, le plus souvent ils ne les reçoivent pas à temps.

Nous en sommes vraiment désolés. Il y a également beaucoup d’autres petits et plus importants problèmes comme partout. Mais nous devons faire face et nous essayons toujours de faire de notre mieux.

Je voudrais conclure ici avec une profonde gratitude à tous les parrains/marraines, les donateurs et les amis du projet Mahabodhi Diyun.



LE BONHEUR DE PARTAGER

Mina, Volontaire à Rita Girls Home, Diyun

Je m'appelle Mina Bodh, volontaire dans le Home Rita des filles à Diyun. Je suis très heureuse d’être ici à Rita Home avec mes amis et les petits enfants. Au tout début je me demandais comment j’allais faire avec tellement d’enfants. Chaque jour qui passe je m'habitue très bien. Je sens que toutes les filles sont heureuses et ont de la chance de pouvoir rester au Centre dans un si bel environnement.

J’ai moi-même un garçon et une fille et je peux comprendre l’importance d’instruire les enfants. Malheureusement mon mari a été victime d’un accident et depuis ma vie est un grand défi que je peux relever grâce à ma propre expérience. Ma fille Nancy a un parrain/une marraine de France. J’en suis très contente, elle peut ainsi continuer ses études à Bangalore et mon fils est également aidé par Mahabodhi. L’opportunité d’être avec les enfants a apporté du bonheur et de la chance.

Pouvoir partager c'est pouvoir se détacher et sacrifier ses besoins pour les autres et le bonheur que l'on ressent de ce partage est inestimable.

Le partage peut augmenter l'interaction sociale positive avec les autres, ce qui continue dans notre vie de tous les jours. Cela rapproche les gens et les aide à atteindre les autres. Le partage apporte la gratitude et la gratitude est intimement liée au bonheur. Quand vous exprimez votre gratitude avec des mots ou des actions, non seulement vous augmentez votre propre côté positif mais celui des autres également. Nous pouvons voir le bon exemple des enfants du centre Rita et du staff quand ils partagent leurs possessions les uns avec les autres, cela crée un grand lien entre eux et apporte une immense joie et bonheur.

Partager et coopérer sont des aspects naturels du comportement humain et plus nous le faisons, plus nous devenons harmonieux. Ainsi pour une meilleure connexion avec les autres, et pour contribuer à une société meilleure, commençons à partager ce que nous pouvons avec les autres. Vous pourrez vous-même bénéficier d'une bonne dose de bonheur.

Ici à Mahabodhi, je fais tout ce que je peux pour que nos enfants s'améliorent. Au Centre Rita, les enfants sont si gentils, ces enfants n'ont pas de parents. J'aime la manière dont ils parlent, chantent et dansent. Certains sont de vrais bavards et ils m'aiment tellement. Je m'occupe tout le temps des enfants dans le pensionnat. Le matin après Pujā, je leur donne cours. J'aime leur enseigner. J'ai fait tellement d'expériences intéressantes avec eux. Comme il y a beaucoup d'enfants, je dois trouver des méthodes créatives pour maintenir leur attention. Leur esprit est très pointu et peut tout assimiler à cet âge si on leur montre le droit chemin. Tous les enfants ont la chance de grandir sous la direction et le soin de Mahabodhi. Leur assurer l'éducation nécessaire et les former sur le bon chemin pour devenir une bonne personne est un cadeau aux enfants du Centre Rita.

**Salle à manger
en Rita Girls Home, Diyun**



Mon enfance

Anigha, 11e section, Mahabodhi Digboi

Il est difficile d'oublier certains moments de la vie. Il est facile d'oublier quelque chose que nous avons mangé au repas 2 ou 3 jours après. Mais il y a des moments qui resteront ancrés dans ma mémoire. Je m'appelle Anigha Bodhi et j'ai vécu des jours inoubliables dans mon enfance à Rita Home et Mahabodhi School à Diyun. Cela a commencé en 2e section en 2003.



Ce fut le plus beau cadeau d'avoir la chance de faire parti de la famille Mahabodhi. L'environnement était si agréable et si vivant que je n'ai pas eu le temps de réaliser la vitesse à laquelle ces 9 années se sont écoulées. Durant toute cette période, il y a de nombreux souvenirs que je garderai toute ma vie. Mes souvenirs d'enfance ne seraient pas semblables si je n'avais pas rejoint cette institution.

En voilà quelques uns. Les enfants des différentes régions de l'Arunachal Pradesh parlaient différentes langues, mais il était strictement interdit d'utiliser sa langue locale à l'école. C'était un casse-tête de ne pouvoir ni parler, ni comprendre une autre langue que la sienne.

Un jour, pendant le cours d'anglais, le professeur posait des questions à chaque élève, quelques uns savaient répondre, mais quand vint mon tour et que le professeur me posa cette question en Hindi "Bhandar Kaha Rehaita Hai" (où les singes vivent-ils?) je pouvais comprendre l'Hindi, mais ne pouvais le parler correctement, c'est alors que j'ai répondu approximativement "Phair Kei Nechei Bhandar Kai Uppar" (sous l'arbre, au-dessus du singe). Ce qui entraîna l'hilarité de la classe, et je compris que ma réponse devait être drôle.

Ce fut un peu difficile au début et même ardu d'apprendre les langues, mais grâce à l'encouragement de notre professeur, je peux désormais parler, écrire et comprendre facilement. Mes amis me taquent encore à ce sujet, mais je n'oublie pas de dire que j'ai apporté le sourire sur tous les visages.

Il y a un autre incident à propos de mon uniforme d'école. C'était la saison des moussons et l'Arunachal Pradesh reçoit beaucoup de pluie, plus que souhaitée, nous n'en avons pas besoin d'autant, mais c'est un don de la nature.

Ce jour-là, l'eau débordait sur la route, le canal et même les rivières, je me rendais à l'école.

J'étais en retard, je dus courir et dans ma précipitation, je glissai et tombai dans la boue.

J'étais assidue à l'école et ne manquais jamais. Je lavai mon uniforme dans le canal proche et me rendis à l'école à moitié trempée.

Ma scolarité a été ponctuée de nombreux autres incidents. S'il m'arrive de me sentir seule et triste, je me remémore ces moments et mon visage s'éclaire d'un beau sourire.

Par chance, j'ai un sponsor chaleureux depuis 2004, j'ai pu donc aller à Rita Girls Home où les

filles de mon âge ou plus jeunes sont logées. Je m'y suis vite intégrée et nous sommes toutes devenues amies. Nous avons la chance de suivre l'enseignement Dhamma assuré par les Bhantes, particulièrement tous les dimanches pendant 1h30.

Ces heures étaient mes meilleurs moments. Certaines filles étaient vraiment drôles et enjouées. Toutes ces journées étaient pleines de joie. On dit que l'âge scolaire est l'âge d'or. Je peux le dire aussi car ce temps était celui des rires, des larmes, de l'entraide....

Tout ma gratitude à Bada Bhanteji, Ananda Bhanteji, Kassapa Bhanteji, mon sponsor, tous les donateurs, tous les membres de l'institution pour tout leur travail et leurs efforts. J'ai vraiment beaucoup de chance de grandir au milieu de personnes aussi formidables.



Anjali, 11^{ème} niveau, Mahabodhi Digboi

Mon expérience personnelle

Je m'appelle Anjali Bodhi et veux partager mon expérience la plus merveilleuse et mémorable vécue au pensionnat Rita Mahabodhi. J'ai débuté une nouvelle vie, eu de nouveaux espoirs et rencontré de nombreuses personnes différentes. Je me suis réalisée grâce à Mahabodhi. En entrant dans la famille Mahabodhi, on apprend beaucoup.

Avoir cette formidable opportunité de faire parti de cette famille est au-delà de ce que j'imaginai. Le jour où je fus admise fut le plus grand pas dans ma vie. Pour moi, Mahabodhi est comparable à une étoile étincelante qui brille toujours en apportant bonheur et lumière à tous.

Au cours des neuf dernières années, j'ai beaucoup changé. Ce fut une époque mémorable et joyeuse. En tant qu'étudiante maintenant, je me sens toujours amie avec tous. Le séjour et l'expérience vécus à Rita Girls Home sont totalement différents de ce que je vis chez moi. A la maison, on se fait difficilement des amis et la communication avec les autres est réduite; tandis qu'à Rita Home il y a tant d'amis et de gens avec qui parler et partager ses sentiments, ce qui ne veut pas dire que je n'apprécie pas l'ambiance familiale. J'aime y aller de temps à autre; mais c'est à Rita Home que j'apprends et partage. Ici, on pratique l'amour, le soin, et le partage de la nature. Au début, quand j'ai été admise, il m'a été difficile de parler à cause de ma timidité et de mon manque de rencontre; puis progressivement, j'ai pris confiance en moi grâce à l'amitié et la sincérité; alors le sentiment que je pouvais aussi faire quelque chose a germé en moi. Aujourd'hui, la communication, la plaisanterie, la vie, l'apprentissage ensemble ne me posent plus aucun problème au milieu des amis et professeurs.

École Mahabodhi Diyun

Dans cette région, il y a beaucoup de tribus différentes, et les voir vivre ensemble est chose rare. Mahabodhi offre cette possibilité, et tous les enfants de Rita Home venant de différentes tribus vivent heureux comme dans une famille sans problème.



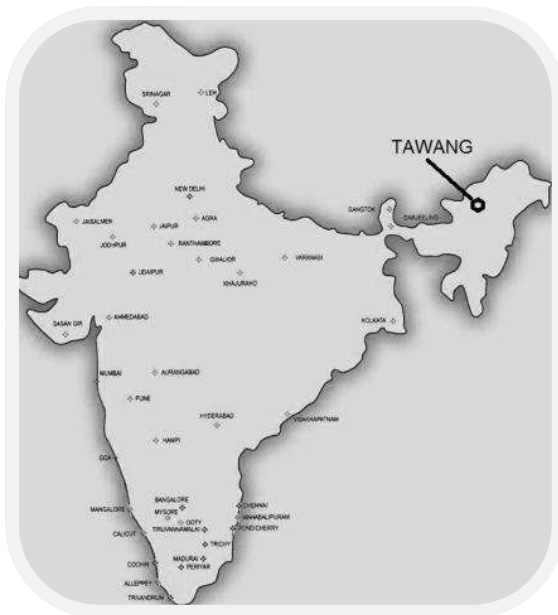
Nous gardons en tête que le partage et la connaissance de l'autre d'une autre tribu nous apporte mutuellement et nous aide à préserver nos coutumes et traditions, ce qui est très important. L'Arunachal Pradesh possède une culture riche en Inde. Pendant les programmes culturels à Rita Home, nous effectuons nos danses traditionnelles avec nos magnifiques costumes. C'est avec la vie partagée avec les enfants des autres tribus que je comprends et réalise l'importance accordée aux traditions, et me sens reconnaissante d'être en contact avec tant d'amis chers.

Vous pouvez découvrir tout l'Arunachal Pradesh sous ce toit unique que représente Rita Girls Home. A l'école, la rencontre avec les amis de l'extérieur est très agréable, car nous ne disposons que de 8 heures ensemble pour partager nos connaissances et discuter. A l'école, nous n'avons guère de problème car nos professeurs nous aident toujours dans les matières enseignées.

Dans le bel environnement du campus de Mahabodhi, la vie peut changer totalement. Comme elle dépend du Kamma, la voie où nous entraînent nos Bhantes nous conduit sur le chemin du Dhamma et nous fait prendre conscience de l'importance de l'enseignement de Buddha dans notre vie quotidienne.

Mes profondes salutations à Bada Bhanteji, Ananda Bhanteji, Kassapa Bhanteji, tous les sponsors, donateurs, surveillants, pour l'amour et le support donnant sens à notre vie.

Ven. Bhante Panyarakkhita
Directeur, Mahabodhi Tawang Branch



Home, notre cher Home

Les personnes âgées chantent les hymnes sacrés “OM MAANE PADME HUNG” et égrainent leur chapelet; les visages innocents- souriants des enfants qui jouent gaiement autour d’elles, la terre entourée par le ciel touchant les montagnes, une demeure céleste, paisible hors du reste du monde, une maison loin de la maison, c’est l’histoire du Home pour personnes âgées de Mahabodhi, Tawang. C’est une maison pour 10 personnes âgées et 24 enfants. C’est un endroit où ils respectent, aiment et partagent la mixité de leurs tristes et joyeuses histoires de vie. Voici quelques histoires des ainées et des enfants accueillis au centre Mahabodhi Tawang.

Metta, une enfant de 12 ans issue d’une famille très pauvre. Elle a un frère et deux sœurs. Son père avait un rêve, celui qu’elle devienne institutrice dans son propre village. Il était heureux que sa fille étudie grâce aux soins du centre Mahabodhi. Il passe par le centre Mahabodhi quand il va à sa rizière. La dernière fois que je l’ai vu il était avec sa vache. Nous avons échangé quelques mots. Il m’a demandé de faire attention à sa fille. Il semblait un peu inquiet. Nous ne l’avons plus jamais rencontré. Un mois plus tard, nous avons reçu la triste nouvelle qui a choquée tout le monde. Il avait été diagnostiqué atteint d’un cancer du sang. Il était trop tard pour un éventuel traitement. Il lui restait deux mois à vivre, au plus, avaient dit les médecins! j’ai envoyé Metta pour qu’elle soit près de son père et qu’elle s’occupe de lui quelques jours. Un père est un père après tout. Son père l’a renvoyé le jour suivant en disant qu’elle devait étudier et accomplir son rêve. On espère pouvoir l’aider à accomplir un jour le rêve de son père. Prions également pour son père!

Qu’est ce que c’est « aider quelqu’un » après tout? N’est-ce pas aider quelqu’un au moment où il en a besoin? N’est-ce pas aider quelqu’un inconditionnellement. N’est ce pas aider à ce que la joie et le bonheur soient apportés de deux côtés- du côté du donneur comme du receveur?

L’histoire d’une autre fille Jhana est différente. Son histoire n’est pas celle d’un père la laissant derrière elle avec un sentiment d’impuissance désespérée. C’est une aubaine qu’elle soit trop petite et connaisse trop peu d’elle-même. Ce qu’elle a traversé est choquant. Quelle était sa faute après tout? Elle était née fille! cette triste histoire commence au moment de sa naissance.



Sa maman, semble-t-il, avait déjà donné naissance à deux petites filles. Son mari espérait un garçon cette fois. Mais quand il a découvert que cette fois aussi c'était une fille (notre adorable Jhana), il a abandonné sa femme seule avec ces petits enfants. Ce choc lui prit sa vie. Elle mourut après la naissance de Jhana. Heureusement la jeune sœur de la maman décédée, qui était aussi une femme mariée, pris soin d'elle. Nous sommes heureux que Jhana soit maintenant un membre de notre famille. Elle est heureuse aussi et aime jouer avec les femmes âgées. C'est une petite fille très timide. Nous espérons qu'elle devienne plus hardie.

Quelqu'un a demandé: «pourquoi aurais-je besoin d'aider? seul, je ne peux en aucun cas changer le monde?»

«seul je ne peux pas changer le monde, c'est exactement pour cette raison que j'ai besoin de votre aide. Travaillons ensemble» ce fut ma réponse.

Pari, qui a juste 4 ans est aussi une nouvelle arrivée. Elle n'avait que sa maman pour s'occuper d'elle. Et sa maman est aveugle d'un œil. Quand elle s'est présentée, je lui ai demandé: «qu'elle est le nom de ta maman». Elle a répondu, «Drema». Après, je lui ai demandé quel était le nom de son père. Un enfant est un enfant après tout, elle n'a pas hésité à dire haut et fort, « je n'ai pas de père ». Tout le monde a ri. Alors cela lui a fait réaliser que quelque chose n'allait pas. Elle a soudain baissé la tête et nous a regardé bouleversée. Je lui ai dit, «ne t'inquiète pas, je suis ton père maintenant». alors elle a souri.

Nos femmes âgées ont aussi des histoires similaires à partager. C'est un grand plaisir d'être avec ces aînées. Je m'assoie avec elles, parfois, pour profiter d'un amusement illimité! il y a une femme qui est tellement friande de radio. Elle est connue ici comme «radio-mom» (maman radio). Elle joue tout le temps avec sa radio. Sa radio est tellement vieille et tellement bruyante. Je peux même parfois l'entendre de ma chambre. Ces femmes âgées partagent la même chambre. Il y a toujours des disputes entre elles quand elle allume sa radio. Quand elle l'allume, elle oublie de l'éteindre! Cette vieille femme ne peut pas vivre sans sa radio et les autres ne peuvent la supporter. Elles prient pour que les piles soient plates! mais il y a une heureuse grand-mère parmi elles et c'est la seule qui ne peut pas du tout entendre. C'est un grand bonheur parfois de ne pas pouvoir entendre dans ce monde bruyant!

Vous savez où vont ces aînées pour enfiler une aiguille ? Chez la femme qui n'a qu'un œil! Ne jamais sous estimer personne!

J'ai demandé à l'une d'entre elles, «sais tu où tu renaitra quand tu seras morte?», elle a répondu, «maintenant je pense que oui, je reviendrai ici, à Mahabodhi».

La vie c'est comme la mer, nous bougeons sans fin. Rien ne reste avec nous, ce qui reste avec nous c'est juste les souvenirs de quelques personnes qui nous ont touchées comme des vagues. Comme c'est vrai! La vie du grand Bouddha a inspiré la vie de ses disciples comme Ven. Sariputta et Ven. Mogallana.

Ils ont inspiré la vie de beaucoup d'autres et donc c'est arrivé jusqu'à nous maintenant et cela a touché la vie de Bada Bhanteji. Et alors les vagues de Bada Bhanteji ont touché ses disciples et, aujourd'hui, touchent les vies de ces aînées et de ces enfants. Je pense que nous sommes tous des vagues différentes d'un même océan essayant de toucher le plus de vies possibles à travers notre humble service du Dhamma.

Béni par Bada Bhantejii, guidé par Bhante Ananda et Bhante Kassapa et soutenu pour nos sympathisants, le Home Mahabodhi pour personnes âgées et enfants à Tawang se développe bien. Nous remercions tous ceux qui sont liés à ce noble travail. Nous exprimons nos meilleurs vœux à vous tous, Vénérables moines, amis du Dhamma, parrains et marraines, enfants et équipes de tous les centres Mahabodhi d'Inde et de l'étranger. Puissiez vous profiter d'une bonne santé, de la paix dans votre esprit et progresser sur la voie du Dhamma.

Ven. Panyarakkhita



Activités et besoins du Centre Mahabodhi de Tawang:

Une nouvelle aînée et 7 petites filles ont été admises cette année. Sur 10 aînées, quatre ont des parrains ou marraines. Sur 24 enfants, 6 ont des parrains ou marraines. Nous avons besoin de parrains et marraines pour les aînées et les enfants.

Un logement constitué de quatre pièces pour les moines est en construction. Nous remercions beaucoup Monica Thaddey de Suisse pour sa généreuse donation!

La construction du Home pour personnes âgées (extension) est presque terminée. La peinture et l'électricité doivent être faites.

Un stupa: «Mahabodhi Dhammika Stupa», sera construit. Celui-ci est sponsorisé par Monica Thaddey. Puisse ce mérite l'aider à atteindre Bodhi.

Avec l'aide financière de l'ONG «Europe Tiers Monde» une chambre pour deux cuisiniers est en construction, Nous remercions sincèrement Ms. Bernadette et Martine pour cela.

Les enfants ont réussi avec des bonnes notes et sont qualifiés pour le niveau suivant dans leurs classes respectives. Puisque nous n'avons pas d'école, les enfants vont dans deux différentes écoles gouvernementales qui se situent à peu près à 2-4 kilomètres et ils font face à beaucoup de problèmes durant les saisons de pluies et d'hiver, lorsqu'ils doivent parcourir tout le chemin vers l'école et revenir au centre. Un bus scolaire est nécessaire. Dans l'avenir, nous aurons notre propre école. C'est dans nos prévisions de commencer une école jusqu'au niveau 8^{ème} Standard.

Une serre est construite avec l'aide de Ms. Lilli Euler (Mahabodhi Buddhistische Begegnungsstätte Lindenfels). Merci beaucoup.

La «State Bank of India» a donné une ambulance (7 places) pour les aînés.

Nous avons acheté un générateur, une machine à laver et des appareils de chauffage avec la généreuse donation de Mahabodhi Metta Fondation et leurs donateurs en Suisse. Nous sommes plein de reconnaissance pour eux tous. La Fondation Roi Baudouin de Belgique y a également participé.

Dix chaises roulantes pour les aînés ont été reçues en donation de Uttama Buddhist society, Malaisie.

Comment nous aider:

	<u>Projects</u>	<u>Amount</u>	
1	Sponsor an elder	<u>Euro: 360 per y.</u>	<u>CHF: 480</u>
2	Sponsor a child	<u>Euro :360 per y.</u>	<u>CHF: 480</u>
3	Computers for children 3x27000.00	<u>Rs.81,000</u>	<u>Euro-1,350</u>
4	School bus	<u>Rs.1,000,000</u>	<u>Euro-16,660</u>
5	Sponsor a green house project	<u>Rs.220,000</u>	<u>Euro-3,660</u>
6	Solar water heater	<u>Rs.400,000</u>	<u>Euro-6,660</u>
7	Guest house (4 rooms with attached bath-rooms)	<u>Rs.1,500,000</u>	<u>Euro-25,000</u>

Old Mahabodhi
Lady from Tawang



Amita signifie pensée d'amour, compassion, prendre plaisir à la joie et au bonheur de l'autre et équanimité - maintenir un calme parfait dans les hauts et les bas de la vie. Ces qualités devraient être dans nos cœurs sans limite.

DIX ANS A CARLA STUDENT HOME

Dhammiko - ex-surveillant à Carla Students Home, Mysore

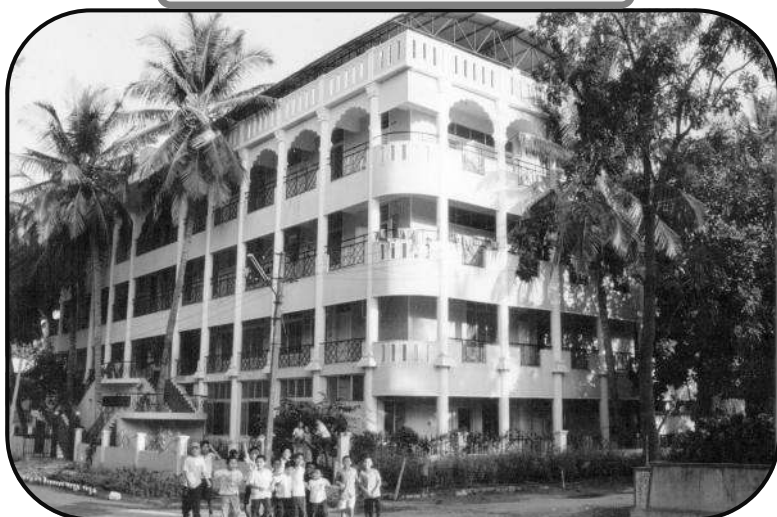
Carla Students Home a démarré en 200. J'ai été l'un des premiers surveillants à être engagé pour prendre soin des enfants.

Avant de commencer à travailler, on m'a donné un mois de formation au monastère de Bangalore sur la Puja (prière), sur la méditation et sur nos responsabilités.

Le 1er Juin 200, j'ai commencé en tant que surveillant et j'ai été présenté aux Bhantes, aux autres surveillants et à M. Nyaya. Auparavant, je travaillais comme enseignant dans une école locale. C'était un défi pour moi d'être le «papa» de tant d'enfants! Je voyais tant d'enfants de différentes régions pour la première fois et c'était très difficile de m'occuper d'eux et il était encore plus difficile de les comprendre, j'avais l'impression de me retrouver avec des enfants venant d'autres pays et l'une des tâches les plus difficiles était de communiquer, la majorité des enfants parlaient Hindi et leur propre langue maternelle et moi je ne connaissais que ma propre langue maternelle, le Kannada.

Seuls quelques anciens étudiants qui venaient de Bangalore et de l'ancien internat à Mysore avaient des notions de Kannada, mais la majorité des enfants étaient nouveaux et devaient se battre avec la langue. Les garçons en profitaient pour me taquiner en Hindi pour ensuite s'enfuir, parfois pire encore. Mais je comprenais la nature de l'enfance et progressivement j'ai commencé à me débrouiller en Hindi et lentement nous nous sommes mis à mieux nous comprendre, Quelques années plus tard, j'ai découvert qu'ils m'avaient donné d'amusants sobriquets. J'ai été très utile aux petits nouveaux du village voisin Sakleshpur qui, comme moi, ne comprenaient que la langue «Kannada», Comme pour moi au début, c'était également difficile pour eux et donc la plupart de ces enfants ont été attribués au dortoir dont j'avais la charge.

Carla Students Home, Mysore



Les toilettes et sanitaires étaient du style européen et étant donné que ces enfants étaient très petits, ils faisaient leurs besoins souvent près de la porte ou dans n'importe quel coin du couloir, il a fallu un certain temps pour leur apprendre le nouveau système et le nouvel environnement, Maintenant, ces enfants ont 15 ans et ils sont étudiants en classe de 10e. Il est agréable de les voir grandir et entrer dans la vie des adolescents.

M. Dhammiko

J'avais souvent rapporté aux Bhantes (moines) les fautes des garçons; ceux-ci alors réagissaient mal. Cela créait un fossé entre nous et cela m'a amené à réfléchir sérieusement à la façon de traiter avec eux. Je voulais me rapprocher d'eux et eux, ils s'éloignaient de moi.

J'ai commencé à parler personnellement avec chaque garçon dont je m'étais plaint, les conseillais et leur faisais prendre conscience de leurs erreurs et j'ai arrêté de me plaindre d'eux et je me suis mis à résoudre personnellement les problèmes avec les enfants.

Ce fût le début de notre bonne relation. Il y avait tant de choses qui arrivaient!

Imaginez 150 garçons ayant des caractères différents, chaque jour il y avait quelque chose à régler, parfois agréables et parfois désagréables. Moi aussi, j'ai fait beaucoup d'erreurs, mais c'était aussi une phase d'apprentissage pour moi que de traiter avec les enfants et j'ai beaucoup appris d'eux. Être le conseiller personnel aide à vraiment mieux connaître l'enfant et à obtenir de meilleurs résultats. Parfois ma propre fille me stress aussi, les garçons sont aussi des petits diables par nature.

La malice se trouve en chaque enfant. Nous devrions apprécier leur innocence, bien sûr en les dirigeant sur le bon chemin. Aujourd'hui, je peux dire avec fierté que nos enfants de Carla Students Home ont de bonnes manières et sont bien élevés.

Carla Students Home a rendu service aux enfants depuis 10 ans. J'ai vu des hauts et des bas. Plus d'une centaine de garçons ont achevé leur scolarité à Carla Students Home et étudient à Mettaloka Mysore et dans d'autres régions de l'Inde. Certains d'entre eux ont des emplois et gèrent leur vie. Je me sens si heureux et chanceux de faire partie du début de leur vie. Maintenant, ce sont de grands garçons et de temps en temps, ils viennent à Carla Students Home.

C'est un bon moment pour nous souvenir du passé. C'est agréable de les voir prendre leurs responsabilités. Chaque année, ils viennent travailler avec les enfants de Carla Students Home. Maintenant, j'ai été nommé professeur de Kannada à l'école de Mahabodhi, à côté de Carla Students Home. C'est une expérience différente dans le milieu scolaire. Lors de la fête pour mon départ, j'ai été touché par les paroles des enfants, ils ont commencé à rappeler tous les moments que nous avons partagé ensemble pendant toutes ces années. C'était une soirée émouvante.

Carla Students Home venait tout juste d'être comme ma maison. J'ai appris plus que je ne pourrais donner à l'institution et je n'oublierai jamais la gentillesse et la confiance qu'ils m'ont témoigné. Ma gratitude va vers les Bhantes, les bénévoles, mes collègues et mes enfants pour m'avoir donné cette expérience à Carla Students Home.

Je suis heureux que je ne vais pas m'éloigner des enfants et que je serai leur enseignant à l'école. Je suis heureux que ma vie a été associée aux enfants et que ma future carrière continue avec les enfants. Je vieillis de jour en jour, mais passer du temps avec les enfants me conserve un cœur jeune et enthousiaste.

Mon expérience avec les étudiants

P.R.Dwarakeesh, Vice- Principal , Mahabodhi School

Chaque année, à l'école, il y a tellement d'expérience différente avec les enfants. Chaque nouvel enfant inscrit à l'école apporte de nouvelles expériences, défis, motivations et une nouvelle ambiance qui font que tout se passe si bien à l'école.



Récemment lors des vacances d'été j'ai rencontré un de mes anciens étudiants, Jino. Cela m'a ramené à mes premières années passées à l'école Mahabodhi. Durant l'année 1996 notre école avait des classes jusqu'en cinquième. J'ai été engagé comme professeur dans la classe des premières, celle qui avait le plus d'élèves. C'est là que j'ai rencontré Jino. Je ne l'ai jamais oublié car il avait un style d'écriture différent. Chaque fois qu'il y avait un test ou un examen, je devais faire des efforts pour corriger ses copies. Il avait l'habitude d'écrire les questions et les réponses sans laisser d'espace pour la marge et répondait aux questions sur une demi page même s'il pouvait écrire sur quatre pages. Il écrivait avec des très petites lettres, mais il s'est amélioré progressivement. Aujourd'hui il poursuit ses études de Bouddhisme en Thaïlande.

Un autre étudiant est Nekkhammo. Je me souviens de lui à cause de son silence. Il était très silencieux, bon et sage élève, mais il ne parlait jamais bien qu'il soit très intelligent. Maintenant, il fait des études d'ingénieur à Bangalore.

Ce sont juste deux exemples, mais il y a des centaines d'autres étudiants qui ont terminé l'école et sont partis pour continuer leurs études et avec qui je partage tellement de souvenirs. La première vague d'étudiants de Mahabodhi (des enfants de la région et des garçons de Carla Students Home) ont déjà trouvé du travail et c'est une grande satisfaction pour tout le monde. Je pense que chaque enseignant, chaque parent, gardien et parrain/marraine veut voir ses enfants

vivre leur rêve. Cela apporte de la joie et de la satisfaction lorsque j'entends de telles bonnes nouvelles et je suis certain que chaque professeur aimerait connaître les progrès réalisés par leurs élèves.



J'enseigne souvent les mathématiques en donnant des exemples dans le domaine du sport car ils s'y intéressent et sont de bons sportifs, ils comprennent mieux de cette manière. Pour devenir un bon sportif, il faut du travail et de la pratique. Ainsi pour avoir de bonnes notes en mathématique il faut plus de travail et de pratique et cela fera un homme commettant peu d'erreur.

Comme le monde change très rapidement jour après jour, la nature humaine change également. Quand je compare des étudiants qui ont terminé leur cycle scolaire depuis longtemps avec des groupes plus récents, je trouve certaines différences. Les anciens étudiants étaient réceptifs de nature, calmes et il n'était pas trop difficile de gérer la classe. Les étudiants récents sont de nature plus actifs, pleins de questions, un peu impatientes et parfois difficiles à contrôler dans la classe. Je ne dis pas qu'ils n'obéissent pas, ils sont malins, intelligents et accomplissent tout parfaitement. C'est uniquement la nature qui évolue et c'est là que l'éducation morale joue un rôle important. L'école Mahabodhi est connue pour assurer une éducation de qualité tout en construisant le caractère. Il nous arrive de connaître des échecs scolaires, mais si nous pouvons faire en sorte que nos enfants marchent sur le droit chemin et deviennent de bons citoyens, cela est une grande réalisation. C'est bon de voir que la valeur de notre école grandit chaque année.

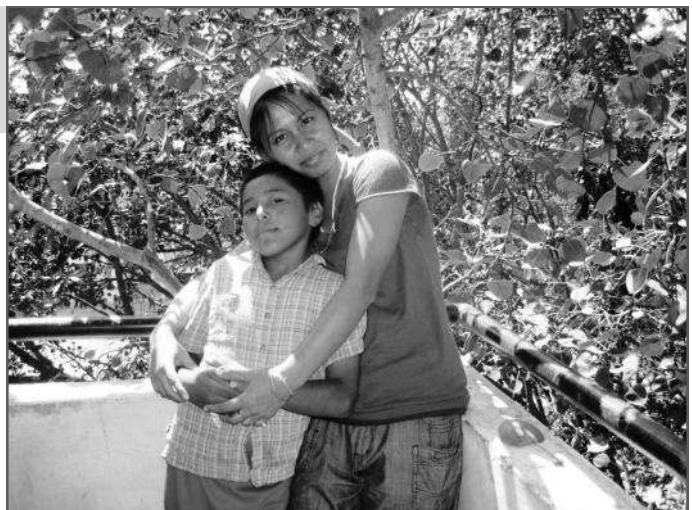
Chaque année nos enfants montrent de bons résultats et j'espère qu'ils continueront avec le même esprit et le même enthousiasme.

Cinq mois comme volontaire à Carla Student Home!

Moitrey Gohain

Je viens de l'État de l'Assam dans le Nord Est de l'Inde et j'ai terminé mes Masters à Delhi.

J'ai écrit mes premières notes sur mon expérience à Carla Student Home après cinq mois avec les enfants et c'est ce que cela m'a pris.



Cinq mois qui ont transformé ma vie et qui m'ont donné un nouveau départ. Un bon dicton dit «trouve une place où il y a de la joie et la joie brûlera la peine» et il s'est finalement. Il n'y avait pas vraiment de peine mais je cherchais quelque chose de différent et de réel et en cinq mois ce quelque chose s'est transformé en vrai bonheur. Finalement j'ai trouvé ma voie et j'ai aussi réalisé que nous sommes tous dans l'aventure qu'est la vie et ce qui importe est la manière dont nous la vivons.

Carla Student Home est un monde complet basé sur la simplicité, la moralité, la spiritualité et la loyauté. Tout ce que j'apprends ici ne se trouve pas facilement dans les autres institutions. J'ai eu le privilège de rencontrer à Mahabodhi des personnes pour lesquelles vivre simplement est la seule manière de vivre. C'est celle qu'elles ont choisie et elles me rappellent constamment ce que je veux faire.

Je voudrais ici partager un événement très touchant. Un matin j'étais assise avec un enfant de LKG nous attendions tous les deux notre petit déjeuner avec les autres. De loin j'ai vu son ami arriver avec un grand sourire et lorsqu'il nous a rejoint il avait en main une seule cacahuète, il en a mangé la moitié et donné l'autre moitié à l'enfant qui était assis avec moi et m'en a offert aussi! Lorsque nous étions enfant il nous était difficile de partager, parce que nous voulions garder les choses pour nous même et nous n'avions pas le plaisir de partager même des petites choses. Parfois je m'inquiète au sujet du travail, de ma vie et lorsque je partage mes soucis avec les étudiants, ne sachant pas ce que je ferai après ce volontariat, voici la meilleure réponse que j'ai reçue « Aachey chodona, khusi se beitho » (ma sœur, laissez faire, soyez heureuse!) et cela m'a fait sourire et m'a donné du courage, il m'en donne encore maintenant.

Ces expériences m'ont rendue vivante et ont changé ma vision de la vie. J'ai réalisé que nous courrions tous après l'argent, le luxe, le confort etc., mais durant cette course nous passons à côté des petites choses qui donnent du sens à la vie et la rendent plus complète. Chacun vit sa propre vie et même ceux qui ont tout et ont une bonne vie sont parfois malheureux. Voici la question, bien qu'ils aient tout, pourquoi sont-ils encore malheureux?? J'ai réalisé que ce ne sont pas les choses matérielles, un statut ou une classe qui nous rendent heureux, ce qui importe est la manière dont nous vivons, ce que nous faisons pour que notre vie vaille la peine d'être vécue et que nous trouvions le vrai bonheur.

Le temps passé au Carla Student Home a réellement transformé ma vie, j'ai appris que notre vie peut s'écrouler, mais nous pouvons toujours choisir de remonter la pente. Quand des gagnants perdent, ce n'est pas grave car leur victoire est la manière dont ils remontent la pente. J'ai l'impression d'avoir remonté la pente de plusieurs manières et je suis reconnaissante pour cette opportunité. Enfin après Carla Home, j'ai atterri en Thaïlande!!! Mon seul objectif était d'approfondir le Dhamma, j'ai fait un Phd à l'université Bouddhiste de Mahachulalongkornrajavidyalaya. Quand j'étais à la croisée des chemins, ne sachant que faire de ma vie, je suis arrivée à Carla Home. Maintenant, mon chemin est clair. Je suis heureuse de faire partie de Mahabodhi, mes parents et mes amis le sont aussi. Je voudrais jouer un rôle important dans le développement futur de Mahabodhi.

Les vacances d'été à CARLA STUDENTS HOME

Bhaggo, 11 ans

L'excursion vers la station des collines de Madikeri est l'un des meilleurs moments de ces vacances. Nous étions très excités lorsqu'on nous l'a annoncé et nous avons attendu impatiemment que ce jour arrive. Le voyage dure cinq heures depuis Mysore. Nous avons commencé la journée à 5:00 du matin et sommes arrivés vers 11:00. Nous avons aimé le long trek pour atteindre le sommet de la colline pour voir où la rivière Cauvery prend sa source. Nous avons visité un temple, un très beau jardin et joué longtemps dans l'eau. Sur le chemin du retour, nous avons également visité le temple d'or, le camp Tibétain et nous avons vu beaucoup de moines. Lorsque nous sommes rentrés, il était 9:00 du soir.



Silava, Sundero et Bhaggo

Dhammo, 14 ans

Notre groupe a visité l'école et le centre des garçons de l'Ashram Ramkrishna. Nous avons été bien reçus par le swamiji et avons fait le tour du centre et de l'école. C'était chouette de rencontrer les enfants, nous avons parlé de notre vie au centre Carla et nous nous sommes fait beaucoup d'amis.

Ils ont vraiment une très grande place avec de nombreux parcs de jeux. Ils nous ont invités à revenir pour jouer un match avec eux. J'ai aussi beaucoup aimé découvrir la ferme où il y avait des vaches et découvrir la manière dont ils produisent le lait et les autres produits laitiers.

Jivaka, 12 ans

Pour moi, les jeux amusants et le programme organisés par nos grands frères de Mettaloka étaient très intéressants. Nous avons été divisés en 4 groupes de noms différents, nous avons préparé un château, nous avons participé à de nombreuses activités, une compétition de lecture, un petit théâtre, un match de billard, nous avons chanté les chansons de Dhamma dans différents tons. Préparer un logo pour notre groupe était le plus drôle, mais le plus difficile et la partie la plus intéressante de la journée. Elle s'est terminée avec quelques jeux dans la cour. Nous avons passé de très bons moments.

Silava, 10 ans

Gravir les marches à la colline Chamundi était très fatiguant, mais nous nous sommes bien amusés avec tout notre groupe d'amis. Nous pouvions voir toute la ville de Mysore du haut de la colline ainsi que notre terrasse au centre Carla près du Lac Kukrahalli. Depuis qu'il y a un temple Hindou au sommet de la colline, beaucoup de gens le visitent. Nous avons également vu beaucoup de singes sur le chemin.

Amalendra, 12 ans

La meilleure partie des vacances était lorsque nous avons joué au loto et avons eu la chance de gagner beaucoup de prix. Cela se passait le plus souvent l'après midi, nous ne faisons pas la sieste et attendions près de la salle à manger avec nos crayons et stylos. C'était mon jour de chance car j'ai gagné beaucoup de prix, mes amis étaient un peu fâchés mais j'ai partagé tous mes chocolats avec tout le monde.

Damitro, 13 ans

Chaque groupe est allé dans des endroits différents. C'était le tour de notre groupe de découvrir un nouvel endroit. Nous avons été emmenés au musée de cire et au jardin de Bonsaï. Dans le jardin, nous avons vu différents types d'arbres originaires de chaque partie du monde, tout cela nous a bien été expliqué. Dans le musée, nous avons vu des statues de cire de musiciens et d'acteurs. Nous avons bien apprécié notre visite du jardin et du musée.

Kheminda, 13 ans

Notre groupe a été conduit au Marché des légumes de la ville pour découvrir différents types de légumes et essayer de découvrir leurs prix. C'était une place intéressante où les gens ne sont là que pour vendre et acheter. On nous a montré les endroits où nos oignons, fruits, fleurs, masala etc.. sont achetés. Il y avait beaucoup de monde, nous avions l'impression que tout Mysore faisait du shopping.

Dhano, 15 ans

Comme nous étudions dans les classes supérieures nous avons eu le projet de visiter différents départements de l'université de Mysore pour collecter des informations. J'ai aimé visiter le département de Géographie car la Géographie est mon sujet préféré. Nous sommes également allés au musée de l'Université où l'histoire des 100 dernières années de l'Université est illustrée.

Sundaro, 7 ans

Avec mes amis nous sommes allés au Lac Karanji près de Chamundi. Nous avons vu beaucoup de poissons, nous leur avons jeté de la nourriture. J'ai longtemps joué.



L'envoi de cadeaux et lettres

A l'occasion des anniversaires, les enfants reçoivent des cadeaux en forme de paquets, de lettres ou de cartes. Bien sur l'arrivée de ce courrier est un évènement très spécial pour les enfants et la joie est énorme! Malheureusement souvent les paquets et même les lettres nous parviennent en mauvais état, incomplètes ou alors ils n'arrivent pas du tout. Soyez donc prévoyant en envoyant vos cadeaux et respectez les points suivants:

N'envoyez pas d'objets de valeur!

Votre enfant se contentera de tout et tout lui fera plaisir, mais la valeur de l'objet n'aura aucune importance pour lui. Ce qui fait plaisir et ce qui est en plus utile ce sont: T-Shirts, livres, barrettes et élastiques pour les cheveux des filles, crayons, stylos etc.

Prenez soin de bien emballer vos paquets!

Le mieux est d'emballer chaque objet dans un sac plastique et de bien le coller afin qu'il reste fermé. Utilisez des cartons fournis par la poste et veillez à ce qu'il soit bien fermé, même sur les côtés.

N'envoyez pas d'argent liquide!

Si vous le souhaitez, nous nous chargerons d'organiser un cadeau pour votre enfant ici en Inde. Dans ce cas virez la somme désirée sur notre compte, n'oubliez pas d'indiquer le nom de votre enfant et la raison du virement, et nous nous occuperons du cadeau. Ce procédé a bien été adopté dans les dernières années.

Contactez-nous en Inde sur la page 148.

Attention!

Vous aussi, soyez parrain ou marraine à Mahabodhi!

Depuis de nombreuses années, les moines de Mahabodhi Society ont pris en charge des personnes dans la misère, et tout d'abord des enfants.

Grâce à la participation de différentes organisations de Mahabodhi en Europe et le soutien de parrains et des donateurs, de grands progrès ont été réalisés - en particulier dans le domaine de l'éducation.

Par la lecture du présent magazine AMITA , vous vous rendrez compte du développement de Mahabodhi dans différentes régions de l'Inde.

Grâce à l'engagement désintéressé des moines, il a été possible de mettre en place de précieux programmes éducatifs pour les enfants défavorisés, même dans des régions très éloignées comme Diyun ou Tawang.

Le but de tout cet effort est d'offrir une éducation qui prend en charge en même temps tant les aspects intellectuels et moraux que l'éthique. En d'autres termes, à Mahabodhi, l'enseignement des Bouddhas est une partie essentielle de l'éducation de chaque élève. De cette façon, Mahabodhi vise à aider les enfants à devenir des adultes responsables et à faciliter une bonne scolarité. Mais pour le réussir, nous avons des dépenses croissantes et nous dépendons des parrainages et des dons.

Nous serions très heureux si vous décidiez d'entreprendre un parrainage à Mahabodhi afin de permettre à un enfant d'acquérir un avenir prometteur.

Vous trouverez le formulaire de demande de parrainage à la page 148.

Informations sur le parrainage

Il y a en tout environ 410 enfants dans les divers centres de Mahabodhi. Ils sont soutenus par les parrainages. Nous précisons que l'argent des parrainages n'est pas donné à l'enfant ni à sa famille (il y a quelques exceptions de quelques filles qui vivent chez elles). Les contributions annuelles sont recueillies pour le projet dans lequel se trouve l'enfant. Les parrains contribuent de manière importante au développement et au fonctionnement des écoles et des maison d'accueil. Il ne serait pas possible de couvrir tous les frais d'un enfant par la montant annuel de parrainage. Par conséquent, les besoins spécifiques sont couverts par des dons.

La durée d'un parrainage dépend du parrain. Afin de permettre à chaque enfant de Mahabodhi de terminer son éducation, nous nous appuyons sur des parrainages de longue durée . La situation optimale est un soutien depuis la maternelle jusqu'au niveau 10 (équivalent à la 4e année du secondaire). En fonction de leurs compétences, de leurs ambitions et de leur qualité, le but pourrait être aussi une formation à l'université. Les parrains sont contactés pour demander un soutien supplémentaire et très important avant que l'étudiant commence l'enseignement supérieur.

Parfois, certains enfants ne retournent pas à Mahabodhi après leurs vacances à la maison. Pour les Européens, il n'est pas toujours facile de comprendre les raisons pour lesquelles les parents gardent leur enfant. Surtout dans les régions éloignées, comme à Diyun et à Tawang (Arunachal Pradesh), les décisions sont fondées sur les coutumes culturelles et tribales. Naturellement, nous faisons de notre mieux dans ces situations pour convaincre les parents qu'une bonne éducation est essentielle.

Nous sommes très heureux du fait que de nombreux parrains sont vraiment intéressés par leur pupille et restent en contact avec eux. Ils leur écrivent de temps à autre et profitent de ces lettres qu'ils reçoivent de l'Inde. Le parrainage à Mahabodhi garantit un contact très personnel avec le ou la filleul(e). Très souvent, les sommes d'argent supplémentaires sont transférées au cours de l'année pour des occasions spéciales comme les anniversaires, Noël ou avant les vacances. Nous nous assurons que tous ces dons - l'argent et les cadeaux - soient directement donné à l'enfant concerné à Carla Students Home et à Rita Girls Hostel de Diyun.

Pour d'autres questions ou renseignements, n'hésitez pas à contacter le responsable des parrainages de l'Organisation de Mahabodhi dans votre pays. Voir les adresses à la page 148 de ce magazine.



Old people from Mahabodhi Tawang

Mahabodhi Karuna France

Il y a déjà 10 ans, en avril 2002, l'association Mahabodhi Karuna France, créée deux mois plus tôt, effectuait son premier versement pour soutenir le projet éducatif de l'école de Diyun.

Depuis le début, le nombre de donateurs est régulier, autour de 45 et une grande partie soutient le projet depuis son origine.

Chaque année, nous organisons des manifestations afin de compléter notre soutien financier.

L'année dernière, en octobre 2011, nous avons réuni une assemblée de sympathisants autour d'un repas indien: toute l'équipe s'est retrouvée autour de Magali qui nous a initié à la cuisine indienne grâce à son expérience acquise au cours de nombreux séjours en Inde et nous a ainsi permis de préparer dans la joie un repas pour 100 convives dont nous donnons le délicieux menu: Basmati chaval, Poha, Dal panchratan, Subji, Gujarati cadi, Raïta ,Khaman dohka et Magage.

Nous avons profité de cette soirée pour passer une vidéo sur les écoles de Mysore, Bangalore et Diyun.

Notre gratitude va à Jacqueline, présidente de l'association Mahabodhi Karuna France, pendant 4 années .Son engagement et son dévouement ont permis de pérenniser les liens étroits avec la Mahabodhi Society et d'accueillir chaleureusement les moines , Bhanté Ananda et Bhanté Sangharakkhita et John pour la traduction de l'enseignement.

Nous remercions Jean-Michel, nouveau président qui prend le relais.

Nous sommes heureux de recevoir de bonnes nouvelles de Diyun et de Mysore.

Nos Meilleurs vœux de Metta à Bada Bhanté, Bhanté Ananda, Bhanté Kassapa, Bhanté Sangharakkhita, Bhanté Panyarakkhita ainsi qu' à tout le personnel et les enfants.

Jean-Michel, Pascale, Nicole, Françoise, Mireille, Martine, Jean-Claude, Véronique .



MAHABODHI KARUNA BELGIUM

2011-2012

Il y a peu de choses à dire concernant notre association pendant l'année 2011. Les parrainages se sont maintenus et même légèrement augmenté en nombre. 6 nouveaux parrains et marraines nous ont rejoint.

Par ailleurs, nous avons eu le plaisir d'accueillir Bhante Kassapa entre le 22 et le 29 septembre 2011. Il a eu l'occasion de rencontrer diverses personnes.

Le dimanche 25, il a conduit une journée de méditation dans les locaux d'une maison paroissiale de Namur avec une quinzaine de participants. Organisée par l'association les Voies de l'Orient dont John Borremans fait partie, la journée avait comme thème le lien nécessaire et réciproque entre la méditation et la compassion en action.

Par ailleurs, il a visité deux écoles: Sainte-Marie à Namur où il a rencontré deux groupes scolaires de jeunes de 17 ans environ, et le Collège Don Bosco à Bruxelles où les élèves avaient préparé de nombreuses questions auxquelles Bhante a répondu point par point. Les rencontres se sont passées dans un climat de grande écoute. Bhante Kassapa a également rendu visite à plusieurs parrains.

De nouvelles collaborations dans le monde associatif ont commencé:

- ✿ L'ONG «Europe-Tiers-Mond» qui avait financé la construction du centre médical de Diyun et pour Tawang, la construction et l'installation d'une chambre pour les cuisiniers et l'achat de 2 vaches; l'ONG a invité Bhante Kassapa à leur réunion.
- ✿ Bhante Kassapa a dirigé une méditation pour des membres du système d'échange local Macasel de Wavre.
- ✿ la Fondation Roi Baudouin a créé un compte à projet pour MKB et
- ✿ l'ONG Frères des Hommes nous soutient également.

Enfin, bonne nouvelle, nous avons appris avec grand joie que Bhante Ananda nous rendra visite en janvier 2013 et nous le remercions déjà et nous sommes certains que sa visite nous donnera une fois encore beaucoup d'enthousiasme pour pratiquer l'attention et pour développer les parrainages.

RUSH HOUR FÜR DAS DHAMMA

Bhante Panyarakkhita, Direktor der Mahabodhi-Zweigstelle Tawang

Wenn Sie dieses neue Heft in der Hand halten, sind Sie im vergangenen Jahr etwas älter geworden, Sie haben vielleicht zu- oder abgenommen, Ihre Lebenserfahrung ist etwas größer geworden, Sie haben einige Tränen vergossen und einige schöne Momente erlebt, und so ließe sich die Liste endlos fortsetzen. Weder sind Sie der selbe Mensch wie vor einem Jahr noch ein vollkommen anderer. Das ist es, was man den Fluss des Wandels nennt, auf Pali „Anicca“. Anicca zu verstehen und zu akzeptieren kann Ihnen helfen, in vielen schwierigen Situationen in Ihrem Leben mental stark, geduldig und ruhig zu bleiben. ANICCA-ANICCA-ANICCA, rezitieren Sie diese Worte so oft wie möglich in jeder schweren Situation! Das wird Ihnen sehr dabei helfen, Stress, Sorgen und Ängste abzubauen.

Ein berühmter spiritueller Lehrer kam einmal an die Eingangstür des Königspalasts. Keine der Wachen versuchte ihn anzuhalten, als er eintrat und auf den König zuging, der auf seinem Thron saß.

„Was willst du?“, fragte der König, der den Besucher sofort erkannte.

„Ich möchte gerne einen Platz zum Schlafen in dieser Raststätte.“

„Aber das ist keine Raststätte“, sagte der König. „Das ist mein Palast.“

„Darf ich fragen, wem dieser Palast vorher gehörte?“

„Meinem Vater, er ist tot.“

„Und wem gehörte er davor?“

„Meinem Großvater, der ist auch tot.“

„Ah, habe ich dich dann sagen hören, dass dieser Ort, wo Menschen nur kurz leben und dann weiterziehen, KEINE Raststätte ist?“

Sind wir nicht alle Besucher auf diesem Planeten? Wir kommen und gehen. Wir sind nicht die wahren Besitzer dieses Körpers, Geistes, Hauses und so weiter. Sie kommen für eine Weile zu uns, und am Ende verlassen entweder wir sie oder sie lassen uns zurück. Ist es nicht so? Wenn wir den Fehler machen zu glauben, dass wir die Besitzer sind und an diese Dinge anhaften, dann sind wir mit Sicherheit nicht glücklich! Ihr Haus ist eine Raststätte. Jemand hat es gebaut, vielleicht sogar Sie selbst. Sie wohnen darin, längstens für ein Leben, und dann zieht jemand anders ein und so geht es weiter. Auch unser Körper ist eine Raststätte. Wir verweilen darin, solange er uns unterstützen kann. Jedes Ding und jedes Wesen, auch der Geist selbst, ist Teil dieses großen Kreislaufs des Wandels. Wir sind hier alle Besucher.

„Gäste sollten sich wie Gäste benehmen.“ Was tun Sie, wenn Sie irgendwohin reisen und in einem Gasthof wohnen? Sie fangen nicht an, die Dinge besitzen zu wollen, zu sagen: „Das ist mein Zimmer, das ist meine Toilette, das ist mein Fernseher“, etc. Sie benutzen die Dinge einfach und dann lassen Sie sie zurück, ohne das zu bereuen, denn Sie wissen genau, dass Sie nur Gast sind und nicht der Besitzer. Das sollte unsere Einstellung gegenüber dem Leben und überhaupt allem sein. Benehmen Sie sich nicht, als seien Sie der Besitzer dieses Rasthauses und werden Sie nicht zum Kontroll-Freak. Seien Sie auch nicht zu gierig, indem Sie versuchen, dieses kostbare menschliche Leben zu verschwenden mit der Einstellung „Lass uns dieses kurze Leben genießen, wer weiß...!“ Es geht nicht immer darum, wie viel Spaß man haben kann, es geht auch darum, wie viel Gutes man in dieser kurzen Lebenszeit tun kann. Es geht darum, dem Leben einen Wert zu geben.

„Ich möchte ... nicht verpassen“ – wir beeilen uns mit unserem Morgenkaffee, wir rennen zu unserem Flug, wir beeilen uns, befördert zu werden, Projekte müssen schnell abgeschlossen werden...

Manchmal wird der Zeitdruck so groß, dass er unser Leben in einen Notfall verwandelt, mit Stress und Herzinfarkten. Warum können wir dieses Gefühl der Dringlichkeit nicht auch für das Dhamma entwickeln? Betrachten Sie jeden Moment Ihres Lebens als kostbares Geschenk der Natur. Beschützen Sie um jeden Preis Ihre innere Ruhe. Lassen Sie uns das Leben ein bisschen ernster nehmen, aber zugleich auch nicht an der Ernsthaftigkeit anhaften.

Was bedeutet es, ein Gefühl der Dringlichkeit im Dhamma zu entwickeln? Es bedeutet, zu reflektieren und zu handeln, bevor es zu spät ist. "Mein Leben ist kurz, ich kann jederzeit krank werden, vom Tag meiner Geburt an altere ich, der Tod ist mir gewiss. Ich kann heute oder morgen sterben, wer weiß das schon? Zeit zu verschwenden bedeutet, dieses kostbare menschliche Leben zu verschwenden. Wenn ich mich jetzt nicht bemühe, wann dann? Wenn ich das Dhamma jetzt nicht höre, wann dann? Wenn ich die Wahrheit jetzt nicht sehe, wann werde ich es dann tun? Wenn ich jetzt keine angenehmen Worte spreche, wann dann? Wenn ich jetzt nicht positiv denke, wann dann? Wenn ich jetzt nicht meditiere, wann werde ich es sonst tun? Nur zu bald wird die Zeit kommen, wenn ich nicht mehr sehen oder hören kann, wenn ich krank und schwach werde, wenn ich alt bin und sterbe." Also beeilen Sie sich, ein wenig Dhamma zu hören und zu verwirklichen, bevor es zu spät ist!

Mögen Sie glücklich sein!

DER MANN MIT DEM HONIG

Venerable Nyanarakkhita, Lehrer Mahabodhi Monastic Institute

Ein Mann hatte sich verirrt als er durch einen dichten Dschungel mit Dornen und Felsen ging. Plötzlich tauchte ein riesiger Elefant auf, der hinter ihm her jagte. Der Mann rannte um sein Leben. Während er rannte, bemerkte er einen Brunnenschacht und dachte, dort könne er sich vor dem Elefanten gut verstecken. Doch unglücklicherweise erblickte er eine giftige Schlange auf dem Boden des Schachtes, aber da dies die einzige Möglichkeit war, dem Elefanten zu entkommen, sprang er in den Brunnen, wobei es ihm gelang, sich an einer dicken Kletterpflanze festzuhalten, die an der Seite des Brunnens wuchs. Während er an der Pflanze hing, sah er zwei Mäuse, eine weiße und eine schwarze. Zu seinem Erschrecken stellte er fest, dass die beiden Mäuse die Kletterpflanze langsam durch knabberten, an der er sich hielt. Da fiel ihm ein nahe gelegener Bienenstock auf, aus dem ständig Honig heraustropfte. Wie er so in dieser gefährlichen Lage dem Tod aus drei verschiedenen Richtungen ins Auge sah, begann er, die Honigtropfen gierig aufzuschlecken. Eine freundliche Person, die zufällig vorbeikam, sah, in welcher jämmerlichen Situation sich der Mann befand und reichte ihm die Hand, um sein Leben zu retten. Dieser gierige Mann weigerte sich jedoch, darauf einzugehen, da ihm der Honig so gut schmeckte. Dieser hatte ihn dermaßen vernebelt, dass er es vorzog, die Gefahr, in der er schwebte, zu ignorieren.

Hier in dieser Parabel wird der dornige Pfad mit Samsara verglichen – das sich ständig wiederholende Rad der leidvollen Existenzen. Der dornige Pfad des Samsara ist sehr unsicher und sorgenreich. Es ist alles andere als einfach für ein Wesen, sein Leben in diesem rauen und dornigen Dschungel von Samsara zu meistern. Der Elefant steht stellvertretend für den Tod. Der Tod folgt uns überall hin und macht uns unglücklich. Auch das Alter ruft Unzufriedenheit und Unsicherheit in unserem Geist hervor. Die Kletterpflanze stellt unsere Geburt dar. Wie eine Kletterpflanze wächst und sich um andere Pflanzen windet, so folgt auch bei uns eine Geburt der anderen und führt zum Anhaften an so viele weltliche Dinge. Die beiden Mäuse sind ein Symbol für Tag und Nacht. Vom ersten Tag unserer Geburt an verkürzt sich unsere Lebensspanne durch den ständigen Wechsel von Tag und Nacht. Die Honigtropfen versinnbildlichen die flüchtigen sinnlichen Vergnügungen, die den Menschen dazu verführen, in diesem unbeständigen und unsicheren Existenzkreislauf zu verharren. Die freundliche Person, die kam ihre helfende Hand zu reichen und den richtigen Weg zu zeigen um der Gefahr zu entrinnen, ist der Buddha. Der Zweck des Lebens sollte die Befreiung von körperlichem und geistigem Leiden sein und jeden Augenblick mit innerem Frieden, Glück und Weisheit zu genießen. Wir können auch Honig in einem friedvollen Garten von Freiheit sammeln. So lasst uns nach

der Befreiung von allem Leiden streben und unser Leben in jedem Moment glücklicher machen durch das Verständnis der Wahrheit. Das ist das, was ich gelernt habe.

Ein Mönch sollte drei Dinge nie vergessen:

Der Verzicht auf das Leben als Laie

Die Person, von der man über die Vier Edlen Wahrheiten unterrichtet wurde

Der Ort, an dem man Erleuchtung erfährt

Daher werde ich nie die Mahabodhi Society vergessen und ich bin Bada Bhanteji und allen älteren Mönchen zutiefst dankbar.

ÜBER DAS KARMA HINAUSGEHEN

Venerable Sugatananda, Stellvertretender Herausgeber der Mahabodhi Publikationen

Jeden Tag, von dem Moment an, wenn wir morgens aufwachen bis am Abend, wenn wir uns zur Ruhe begeben, begehen wir die unterschiedlichsten Handlungen, die wir auf mannigfache Weise ausführen. Handlungen sind ein untrennbarer Teil unseres Lebens. Was immer wir tun, wird zu einer Handlung. Jede Handlung hat das Potential, ein Resultat nach sich zu ziehen. Solch ein Resultat wird zu einer Zeit entstehen, wenn die Bedingungen (sie sind essentiell für das Reifen eines Ergebnisses) gegeben sind. Handlungen sind grundsätzlich dreifacher Art, d.h. sie werden auf drei verschiedene Arten ausgeführt. Es gibt mentale, verbale und physische Handlungen. Jeder dieser erwähnten Typen geht ein Wille oder eine Absicht voraus, sei es geistiger, sprachlicher oder körperlicher Natur. Es ist dieser Wille oder diese Absicht, die im Buddhismus als Karma bekannt ist. Lord Buddha sagte: "Es ist die Absicht hinter den Handlungen, die ich als Karma bezeichne."

Dieser Prozess von karmischen Handlungen ist unendlich. Er beginnt sofort bei der Geburt eines Wesens und setzt sich fort bis zu seinem Tod. Dies ist die eigentliche Kraft, die den Wesen den Antrieb gibt, von einem Leben zum nächsten fortzuschreiten. Dieser Prozess geht unaufhörlich weiter wenn man nicht bewusste Anstrengungen unternimmt, ihm ein Ende zu setzen. Karma, in Abhängigkeit von seinen Wurzeln, kann entweder unheilsam oder heilsam sein. Jedes Karma, das in Gier, Hass und Unwissenheit wurzelt, ist unheilsam und die karmischen Konsequenzen werden leidvoll sein. Wenn ein Karma jedoch in Nicht-Gier, Nicht-Hass oder Weisheit wurzelt, dann werden in diesem Fall die karmischen Konsequenzen heilsam sein und Glück hervorbringen. Dieser karmische Prozess ist unvermeidbar. Alle unsere Handlungen sind karmisch und wir sind gezwungen, uns mit den Konsequenzen, seien sie unheilsam oder heilsam, abzufinden. Nur von dem Moment an, wenn ein Wesen erleuchtet ist, hört es auf, neues Karma zu produzieren und somit gibt es auch keine Wiedergeburt mehr.

Nur wegen des Karmas werden wir geboren. Die Geburt bringt vielfältige Ereignisse mit sich und alle stellen sich letztlich als unbefriedigend heraus wegen der ihnen innewohnenden Unbeständigkeit. Auch wenn das nach einem abschreckenden Szenario aussieht, so hat uns doch Lord Buddha einen Pfad gezeigt, der uns von wiederholten Wiedergeburten und dem damit verbundenen Leiden befreien kann. Der von ihm gezeigte Pfad ist ein Übungs-Pfad, welcher schliesslich zu einem Zustand von Nicht-Handeln führt.

Es gibt in unserem Leben zwei ständig aktive karmische Zyklen. Der eine entsteht durch Avijja (Unwissenheit) und Tanha (Gier) und bildet einen Teufelskreis, in welchem diese beiden Faktoren sich gegenseitig Nahrung geben und den Kreis in Bewegung halten. Der andere Zyklus entsteht durch Pañña (Weisheit) und Alobha (Nicht-Gier). Im Gegensatz zum Vorhergehenden handelt es sich um einen tugendhaften Zyklus, in welchem sich die beiden zugrunde liegenden Faktoren gegenseitig nähren und den Kreis in Bewegung halten. Der Hauptunterschied zwischen diesen zwei Zyklen ist, dass der Erstere die Wesen ans Samsara bindet und ihnen Leiden bringt, wohingegen Letzterer Anhaftungen beseitigt und Weisheit fördert, welches wiederum zur Durchtrennung der Daseinsfesseln führt. Wenn ein Wesen vollkommene Weisheit erlangt hat, kommt es zur Befreiung aus der Gefangenschaft von Samsara und allen Formen des Leidens.

Wenn wir daher dem letzteren Zyklus folgen, d.h. nur durch die auf heilsamer Weisheit basierenden

Karmas, kommen wir heraus aus dem sich wiederholenden Kreislauf der Wiedergeburten und dem daraus resultierenden Leiden. Hier kommen Achtsamkeit (Sati) und ein klares Verständnis dessen, was innerhalb von Geist und Körper (Sampajanna) abläuft, ins Spiel. Eine Person, die mit Sati und Sampajanna lebt, entdeckt automatisch die heilsamen und unheilsamen Geisteszustände und ist in der Lage, die unheilsamen Wurzeln zu beseitigen und die heilsamen Wurzeln zu stärken. So wächst sie in Nicht-Anhaftung und Weisheit. Dies ist kein Pfad, auf dem die Aufgabe augenblicklich erfüllt ist, aber die Resultate der Handlungen, die in Übereinstimmung mit Sati und Sampajanna ausgeführt werden, sind sogleich spürbar und der/die Praktizierende kann sicher sein, das Ziel zu erreichen, wenn die Weisheit vervollkommnet und die Fesseln gänzlich durchtrennt sind.

So sagte Lord Buddha: „Achtsamkeit ist der Weg zum Todlosen. Achtlosigkeit ist der Weg zum Tod. Die Achtsamen sterben nicht (da sie den Zustand des Nibbana jenseits des Todes erreichen), wogegen die Achtlosen schon tot sind.“

GUTE ARBEIT BRINGT FREUDE, ZUFRIEDENHEIT UND GLÜCK

Ven. Buddhapala, Mahabodhi Bangalore

Wenn wir die Gelegenheit erhalten, gute Arbeit zu machen, dann sollten wir uns voll dafür einsetzen. Falls Schwierigkeiten und Hindernisse auftauchen, sollten wir sie mit ruhigem und geduldigem Geist verstehen. Auch wenn das Problem nicht sofort erledigt werden kann, können wir nach Mitteln und Wegen suchen oder einen Moment innehalten und intensiv über eine Lösung nachdenken. Wir können sogar die Hilfe von Freunden in Anspruch nehmen oder den Rat von älteren, erfahrenen Leuten, um einige Ideen zu bekommen. Wenn wir beharrlich daran gearbeitet haben, finden wir die Lösung und können das Werk vollbringen!! Wenn wir es geschafft haben, empfinden wir grosse Freude, aber wir sollten uns nicht von diesem freudigen Gefühl davontragen lassen, sondern unseren Geist im Gleichgewicht behalten. Mit geistigem Gleichgewicht erfahren wir Zufriedenheit und ein zufriedener Geist bringt Glück.

Daher sollten wir, wann immer uns eine gute Arbeit angeboten wird, sie freudig annehmen, denn sie wird zu einem guten Ergebnis führen. Manchmal sind wir jedoch traurig, warum? Weil wir uns selbst im Irrtum befanden und einige Fehler gemacht haben. Wir müssen jedoch nicht traurig darüber sein, denn wenigstens in Zukunft können wir solche Irrtümer und Fehler vermeiden. Je mehr wir arbeiten, umso erfahrener werden wir und je erfahrener wir sind, umso glücklicher sind wir. Wenn alles was wir tun auf Selbstlosigkeit beruht, erfahren wir auch bald das Nibbana.

DER WERT VON MORALISCHER ERZIEHUNG

Ven. Dhammaloka, Mahabodhi Bangalore

Es ist nicht wichtig, ein religiöser Mensch zu sein, sondern das wichtigste in der Welt ist die Frage, wie man ein guter Mensch wird. Ein guter Mensch weiss was gut und was schlecht ist. Auch wenn Leute versuchen, religiös zu sein, vergessen sie doch, wie man das tägliche Leben friedvoll leben kann. In diesem Sinn ist es von höchster Wichtigkeit, ein guter Mensch zu sein.

„SUKHA YAVA JARA SILAM

SUKHA SADDHA PATITTHITA

SUKHO PANNYA PATILABO

PAPANAM AKARANAM

SUKHAM”.

Das bedeutet: „Glück ist lebenslange Tugendhaftigkeit, Glück ist unbeirrbarer Glaube, Glück ist Erwerb von Weisheit, und Glück ist das Vermeiden von Bösem“.

Die Mahabodhi Society Bangalore ist einem Erziehungsprogramm verpflichtet, das Kindern eine ethische Erziehung ermöglicht. Die beste ethische Erziehung, die am kostbarsten ist für das Leben -und darin stimmen alle Erzieher und Schüler überein-, beruht auf der Erkenntnis, dass Tugendhaftigkeit wichtiger und wertvoller ist als irgendetwas anderes. Darum gibt es in Indien ein Sprichwort:

„Wenn Vermögen verloren geht, ist nichts verloren; wenn Gesundheit verloren geht, geht etwas verloren; wenn Moral verloren geht, ist alles verloren“.

So sind Weisheit und Moral wahrlich die edelsten Eigenschaften eines Menschen. Der Buddhismus kann eine ausgezeichnete Unterweisung zur Entfaltung von Weisheit und Moral anbieten. Moral und Weisheit gehen Hand in Hand, da sie sich gegenseitig läutern. Moral ist das Fundament des Buddhismus.

Im Buddhismus ist Moral ein vernünftiger und praktikabler Kodex, der auf logischen, nachvollziehbaren Tatsachen und persönlicher Erfahrung basiert.

Um die Befleckungen (kilesa), auszumerzen, die die wahre Ursache von unmoralischem Verhalten, allem Übel und Leiden sind, sollte eine Erziehung in Tugendhaftigkeit verstärkt werden durch das Praktizieren von Meditation. In der Tat umfasst der Edle Achtfache Pfad das Praktizieren von Moral, Konzentration und Weisheit. Weisheit ist der einzige Weg und die höchst segensreiche und praktikable Lebensweise, die zu höchster Veredelung und dauerhaftem Glück und Frieden führt.

Sowohl die Prinzipien von Tugendhaftigkeit und Meditation als auch die Grundlagen des Abidhamma, welche eine vernünftige und zuverlässige Erklärung für Zweck und Bedeutung des Lebens bereitstellen, sollten Kindern zu ihrem eigenen Glück und Wohl unterrichtet werden.

Im gegenwärtigen Zeitalter von Wissenschaft und Technik können Kinder ihr Wissen aus verschiedenen Quellen beziehen und ihre Intelligenz schnell weiterentwickeln. Wenn sie jedoch nicht sorgfältig angeleitet werden, wird ein Fehlverhalten die Folge sein. Sie tendieren dazu, sich sinnlichen Vergnügungen hinzugeben und die Zeit ziellos mit Freunden auf der Strasse, in Kaffeebars, Vergnügungsparks etc. zu vergeuden. Gewöhnlich führt dies dazu, dass sie süchtig werden nach Drogen, Alkohol, Tabak usw. Daher ist eine ethische Unterweisung notwendiger als je zuvor. Der Buddhismus kann die brauchbarste moralische Erziehung anbieten, weil er die Wurzeln aller unmoralischen Handlungen aufzeigt und den Weg, wie diese üblen Ursachen eliminiert werden können durch die Entwicklung von heilsamen Eigenschaften.

Die Grundlage einer moralischen Erziehung ist die Definition von Gut und Böse. Viele Philosophen haben über Gut und Böse nachgedacht, konnten jedoch keine derart vernünftige Erklärung geben wie der Buddha. Der Buddha hat die absichtlichen Handlungen (kamma) und ihre Folgen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vollkommen verstanden. Dem Buddha gemäss werden Handlungen als gut und heilsam definiert, wenn sie untadelig sind, keinem lebenden Wesen Schaden zufügen und zu guten Resultaten führen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In anderen Worten, ist jede Handlung, die auf Freigebigkeit (Nicht-Gier), Mitgefühl (Nicht-Hass) und Weisheit (Unverblendung) beruht, eine heilsame Handlung.

Umgekehrt ist jede Handlung böse oder unmoralisch, wenn sie tadelnswert ist, lebenden Wesen Schaden zufügt und schlechte Folgen nach sich zieht, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Also Handlungen, die auf Gier, Hass und Verblendung basieren.

Die Lehre des Buddha hat nur ein Ziel, nämlich, aufzuzeigen wie das Leiden beendet werden und wirkliches Glück hier und jetzt und in Zukunft erfahren werden kann.

Aus tiefstem Herzen wünsche ich allen Unterstützern und Wohltätern der Mahabodhi Gebrauch zu machen von diesen wunderbaren Lehren des Buddha, um frei zu werden von allem Elend und allen Fesseln und wahren Frieden, wahre Harmonie und wahres Glück im Leben zu geniessen!

Sadhu Sadhu Sadhu!

DO IT YOURSELF

Ven. Buddhadatta, Mahabodhi Bangalore

„Tumhehi Kiccay Atappay Akkhataro Tathagata“ – Die Buddhas, die Erleuchteten, zeigen in der Tat den Weg; wir sind es, die auf diesem Weg gehen müssen, um unser Ziel zu erreichen, d.h. Erleuchtung,

vollkommener Frieden und Glück. Das ist die Botschaft aller Buddhas. Wir selbst sind es, die uns von allen Fesseln und allem Leiden befreien müssen.

Selbstvertrauen spielt in jeder Hinsicht eine wichtige Rolle in unserem Leben. Im Wissen, dass keine äusseren Mächte, weder Glauben noch Rituale uns retten können, sollten alle, die Buddha folgen, die Notwendigkeit verstehen, sich auf ihre eigenen Anstrengungen zu verlassen. Wir erwerben Vertrauen durch Selbstverlässlichkeit. Wir erkennen, dass die Verantwortung für unser gegenwärtiges wie auch für unser zukünftiges Leben nur von uns allein abhängt. Das Heil erlangen kann mit der Heilung von einer Krankheit verglichen werden: wenn man krank ist, muss man zu einem Arzt gehen. Er stellt eine Diagnose und verschreibt eine Medizin. Die Medizin muss man selbst einnehmen. Das kann niemand anderer für einen tun. Niemand kann nur dadurch geheilt werden, dass er die Medizin bewundert und den Arzt für seine gute Verschreibung lobt.

Ebenso muss eine Person die Regeln, Anweisungen und Ratschläge befolgen, welche Buddha verschrieben hat, um Gier, Hass und Unwissenheit zu besiegen und zu beseitigen. Niemand kann gerettet werden nur durch Lobpreisen des Buddhas oder weil man ihm Geschenke darbringt. Auch findet man das Heil nicht, wenn man bestimmte wichtige Anlässe zu Ehren des Buddhas zelebriert.

Buddhismus ist keine Religion mittels derer Menschen nur durch Gebete oder Bitten um Errettung das Heil erlangen. Jeder muss sich hart anstrengen, den Geist zu kontrollieren, um die selbstsüchtigen Wünsche und Gefühle auszumerzen und Vollkommenheit zu erreichen. So schützt man sich selbst und gelangt dabei zur höchsten Glückseligkeit, Erleuchtung genannt.

„Wenn man sich selbst beschützt, beschützt man andere, wenn man andere beschützt, beschützt man sich selbst“.

Kamma au-delà de Kamma

Venerable Sugatananda, Assistant editor, Mahabodhi publications

Chaque jour, depuis le levé du jour jusqu'à la tombée de la nuit, nous effectuons différents types d'actions, parties inséparables de notre vie. Quoique nous faisons devient une action. Chaque action a le potentiel de créer un résultat. Un tel résultat prendra forme lorsque les conditions (essentiels à la fructification du résultat) sont présentes. Les actions sont triples, elles sont réalisées de trois manières différentes. Ce sont des actions mentales, verbales et physiques. Dans chacun des cas cités, il y a un désir mental ou volonté réalisée avant une quelconque action, soit par une simple pensée, une parole ou un mouvement du corps. C'est ce désir ou volonté que nous connaissons en tant que Kamma dans le Bouddhisme. Lord Bouddha a dit «c'est la volonté derrière les actions que j'appelle Kamma».

Le processus de la création de Kamma est infini; il commence à la naissance d'un être et continue jusqu'à sa mort et c'est cette même force qui agit en tant qu'énergie pour assurer le cycle des vies des êtres vivants. Cela continue indéfiniment jusqu'à ce que l'on fasse un effort conscient pour arrêter ce processus. Le Kamma, dépend de ses racines, il devient soit malsain soit sain. Lorsqu'un Kamma naît dans l'avidité, la haine ou la désillusion, il devient un kamma malsain et la conséquence karmique de ce kamma sera douloureuse.

Par contre, lorsqu'un kamma naît sans avidité, sans haine et avec sagesse, dans ce cas là, le kamma devient sain et la conséquence karmique mène au bonheur. Il est impossible d'éviter ce processus. Toutes nos activités viennent du kamma et nous devons faire face aux résultats karmiques, soit malsains soit sains. Lorsqu'un être atteint l'illumination, il cesse de créer des nouveaux kamma et ainsi le cycle des naissances cesse.

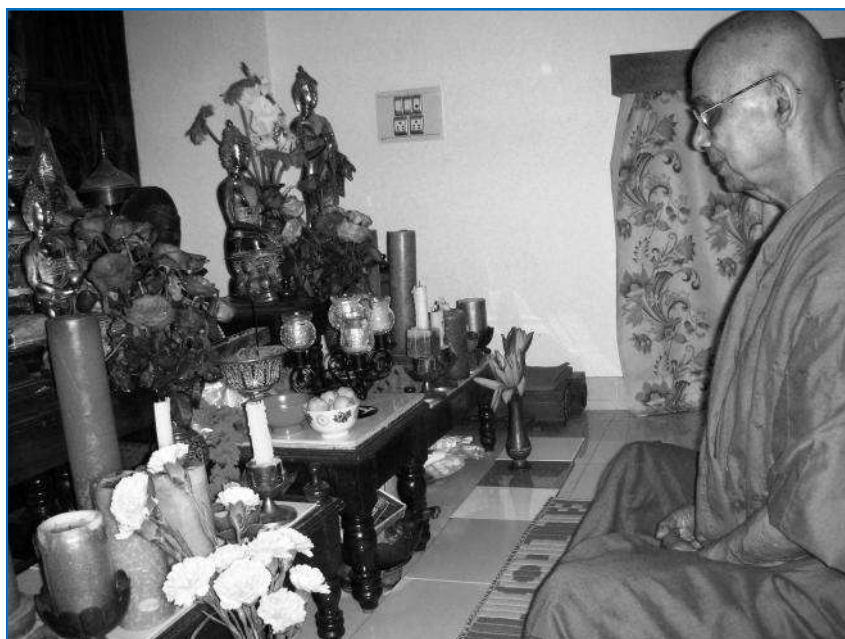
C'est à cause du kamma que nous sommes nés. La naissance apporte avec elle de nombreux événements et tous finalement se révèlent insatisfaisants, à cause de leur inhérente impermanence. Cela semble être un sinistre scénario, cependant Lord Bouddha nous a montré le chemin qui peut nous libérer du cycle des naissances et des souffrances. Le chemin qu'il montre est le chemin de l'action qui finalement mène à un état de non-action.

Dans nos vies, il y a constamment deux cycles karmiques qui ont lieu. L'un est créé par Avija (Ignorance) et Tanha (Désir) et produit un cercle vicieux dans lequel ces deux facteurs se nourrissent réciproquement et maintiennent le cycle en mouvement. L'autre cycle est créé par Panna (sagesse) et Alobha (sans cupidité). Contrairement au cycle précédent, c'est un cycle vertueux dans lequel les deux facteurs se nourrissent mutuellement et assurent le mouvement du cycle. La première différence entre ces deux cycles est que le premier lie les êtres à samsara et apporte la souffrance, tandis que le deuxième libère de l'attachement aux êtres et favorise la sagesse, ce qui en retour brise les chaînes et, lorsque la sagesse est acquise par un être, ce dernier est libéré des liens de samsara et de toute forme de souffrance.

Ainsi, en suivant le second cycle, à travers seulement des kammes basés sur une sagesse saine, nous quittons le cycle des naissances et des souffrances associées. C'est là que le souvenir (Sati) et la compréhension de ce qui se passe dans notre esprit et dans notre corps (Sampajanna) entrent en jeu. Quant une personne vit avec Sati et Sampajanna, elle détecte automatiquement les états sains et malsains qui naissent dans son esprit et elle peut éliminer les racines malsaines et favoriser les racines saines et ainsi grandir dans la sagesse et le non attachement. Ce n'est pas un chemin qui s'accomplit instantanément, cependant, les résultats d'actions réalisées en accord avec Sati et Sampajanna peuvent être ressentis immédiatement et le pratiquant peut être certain d'atteindre son objectif lorsque la sagesse est atteinte et les chaînes complètement éliminées.

Ainsi, Lord Bouddha a dit «l'Attention est le chemin vers l'immortalité, le manque d'attention est le chemin vers la mort. Celui qui est attentif ne meurt pas (car il/elle a atteint l'état de Nibbana qui est au-delà de la mort) alors que celui qui est inattentif est déjà mort».

Ven. Acharya Buddharakkhita, Mahabodhi Bangalore



Paten und ihre Kinder

Sponsors and their children

Les enfants et leur parrains

F.Name	Name	Country	Pali name
Mervyn + Denise	Jones	Belgium	Abhayo
John	Borremans	Belgium	Achal
Rafaela	Fux	Switzerland	Achalo
Barbara	Thaddey	Switzerland	Adhicitto
Roman	Würsch	Switzerland	Adhisilo
Rolf + Ursula	Betray Humberg	Germany	Adicco
Hans	Meier	Switzerland	Aggo
Brigitta	Reifschneider	Switzerland	Ahimsa
Dana	Tennies	Germany	Aishwarya
Holger	Wuttke	Germany	Ajaro
Peter	Frerichs	Germany	Ajayo
Romana	Augustin	Switzerland	Alok
Sandy	Wagner	Switzerland	Amalo
Petra	Rotzetter	Switzerland	Amita Bodh
Hans	Meier	Switzerland	Amitabho
Sylvia	Hilber	Switzerland	Amito
Martin	Merz	Switzerland	Amodo
Nicole	Bossard	Switzerland	Anamo
Anke	Karl	Germany	Ananta Bodh
Maria	Sailer	Germany	Anigha
Erwin	Pohlmann	Germany	Anjali
Urs	Roggensinger	Switzerland	Anogha
Heidi	Kummer	Switzerland	Anoma
Gudrun Maria	Bader	Germany	Anumythri
Harriet + Stephanie	Köhler + Eisenberger	Germany	Anuno
Rosmarie	Verlohr	Germany	Anussari
Kurt	Haverkamp	Switzerland	Anuttara
Tina	Schumacher	Germany	Arati
Christian + Gabriela	Grüter + Capraro	Switzerland	Ariyo
Monica	Thaddey	Switzerland	Arogo
Christina	Kiening- Herter	Germany	Aruno
Uwe Peter	Krewer	Germany	Asamo
Hildegard	Süessli	Switzerland	Asimo
Peter	Müller	Germany	Atalo
Carmen	Delp	Germany	Athulya
Renate	Frei	Switzerland	Atthako
Verena	Nef	Switzerland	Attho
Jürgen	Borcherdt	Germany	Atulo

F.Name	Name	Country	Pali name
Ron	Koopmans	Netherlands	Ayu
Pio B. Senn	C/o Forum C	Switzerland	Ayushri
Michael	Eichenberger	Switzerland	Balika
Jan Thorsten	Esswein	Germany	Balo
Anna-Maria	Capraro	Switzerland	Banu
Chantal + Denyse	Schockhaert + Lequarre	Belgium	Bhaggo
Rita	Winiker	Switzerland	Bhagi
Sepp	Galetti	Switzerland	Bhanu
William	Bi	China	Bhasita
Ralph + Gabriela	Lapp	Germany	Bhavo
Monica	Thaddey	Switzerland	Bhogi
Klaus + Birgit	Petri	Germany	Bimba
Libor	Stichauer	Netherlands	Bodhi
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Bodhicitta
Franziska	Seger	Switzerland	Bodhiman
Anita	Burkhart-Roser	Germany	Buddhadasa
Anna-Maria	Capraro	Switzerland	Cago
Theres	Frei	Switzerland	Cakkuma
Karin	Brantschen	Switzerland	Camaro
Brigitte	Koch-Kern	Switzerland	Cetana
Evelyne	Nguyen	Switzerland	Cetiya Bodh
Harald + Monika	Ehlers	Germany	Chandana
Nigg	Monika	Switzerland	Chandima
Irma	Eugster	Switzerland	Chandivamala
Jacqueline-Marie	Es-Borrat	Switzerland	Chandramukhi
Andreas	Knuf	Germany	Chavivanna
Dorothea	Goldhahn	Germany	Chetan
Thomas + Annette	Förster	Germany	Chithralekha
Marion	Blum	Germany	Citta
Monica	Thaddey	Switzerland	Dabbamallo Bodh
Astrid	Kaberna-Zelt	Germany	Damito Bodh
Ina	Meyer	Germany	Daya (Mysore)
Ingolf	Werth	Germany	Daya (Diyun)
Monika	Schleicher	Germany	Dayika
Monica	Thaddey	Switzerland	Devakanya
Thomas	Lösche	Germany	Devi
Esther	Bossard	Switzerland	Devi Bodh
Michelle	Goudon	France	Dhammacakkhu
Tarika	Hoffmann	Spain	Dhammachando
Gaby	Schweizer	Switzerland	Dhammadatta
Andreas + Theres	Keller	Switzerland	Dhammapala
Monique	Marchal Durin	Belgium	Dhammasagar
Agnes	Beltrami	Switzerland	Dhammasari
Elisabeth	Erb	Switzerland	Dhammasoka
Gerhard	Gschwender	Germany	Dhammatejo
Monica	Thaddey	Switzerland	Dhammavira
Cornelia	Tschuppert	Switzerland	Dhammika
Thomas	Hartwig	Austria	Dhammo
Walter	Bösen	Germany	Dhanava
Thomas	Kohl	Germany	Dhano

F.Name	Name	Country	Pali name
Francoise	Stephan	Germany	Dighayu
Kathrin	Bühler	Switzerland	Digho
Claus	Euler	Germany	Dinakaro
Verena	Nef	Switzerland	Diskit Chorol
Kirsten	Glueck	Germany	Ditti
Luise	Peukert	Germany	Dosina
Doris	Möller Scheu	Germany	Dubho
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Education Sponsorship
Helen	Berger	Switzerland	Education Sponsorship
Astrid	Dorig	Switzerland	Education Sponsorship
Christiane	Homann	Germany	Gagan Bodh
Guillaume	Ruyssen	Belgium	Gambhiro
Elisabeth	Beer	Switzerland	Gopana
Matthias	Krause	Germany	Goutham Bodh
Rolf + Ursula	Betray + Humberg	Germany	Gunava
Barbara	Senn	Switzerland	Gunawati
Isabelle	Auler	Germany	Guni Bodh
Heidy	Probst	Switzerland	Haro
Christa	Teichmann	Germany	Harshavardana
Franck	Brehier	France	Hasita
Leah	Tillemans	Switzerland	Hema Bodh
Karl	Schmitt	Germany	Hemadhammo
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Hrangmu
Marianne	Lehmann	Switzerland	Ijjhana
Cäcilia	Brandenberger	Switzerland	Indriya
Katharina	Blatter	Switzerland	Isana
Geetha	Sunkad	India	Issi Bodh
Madeleine	Baumann	Switzerland	Janani
Giuseppe Silvio	Beltrami	Switzerland	Jananto
Jasmine	Olbort	Germany	Jayanti
Henning	Simund	Germany	Jayo
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Jeet
Julia	Nikitina	Germany	Jettho
Ingo + Andrea	Diener + Schmieden	Germany	Jetu Bodh
Sibylle	Meier	Switzerland	Jino
Peter	Altenried	Germany	Jivaka Bodh
Barbara	Jochum	Germany	Jyotika
Bucher	Irene	Switzerland	Kalashir
Waltraud	Wolbold	Germany	Kalyanbodh
Joachim	Benn	Germany	Kamal
Manfred	Paillon	Germany	Kamyata
Denise	Bassan	Switzerland	Kanna
Robert	Fanderl	Germany	Karuna
Franz	Noth	Germany	Karunananda
Susanne	Engler	Germany	Karunyo
Florian	Straub	Germany	Kavindra
Ernst	Sczesny	Germany	Khanti
Cäcilia	Brandenberger	Switzerland	Khanti Bodh
Ingeburg	Schulenburg	Germany	Khantipalo
Elisabeth	Bassan	Switzerland	Khema

F.Name	Name	Country	Pali name
Andreas	Zegowitz	Germany	Khemi
Matthias	Krause	Germany	Kheminda Bodh
Karin Sara	THomet	Switzerland	Kitti
Regina	Dalke	Germany	Kovido
Jacob	Wiersma	Germany	Kubero
Sarah	Bieri	Switzerland	Kumari
Kathrin	Winiker Probst	Switzerland	Kumkuma
Herbert	Seliger	Germany	Kushala
Marianne	Beeler	Switzerland	Lokanatho
Hannelore	Hartwig	Austria	Mahamaya
Christina	Dietrich	Switzerland	Mahanama
Michele	Desmedt	Belgium	Mahi
Ingeburg	Schulenburg	Germany	Mahipala
Bettina	Hilpert	Germany	Mahisi
Kirsten	Glück	Germany	Maina
Heidi	Schirner	Germany	Malika
Annelis	Anderrüthi	Switzerland	Manasi
Sandra + Saïd El	Boens + Majaouri	Belgium	Mani (Jalung Samon)
Adi	Waser	Switzerland	Mani (Ayenti Mangu)
Thomas	Hartwig	Austria	Manju
Fabienne	Bossard	Switzerland	Manodhammo
Grit	Rauscher-Mayr	Germany	Masi
Edith	von Rotz	Switzerland	Maya
Luca	Guglielmi	Switzerland	Medhavi
Anke	Gartelmann	Germany	Medhavika
Marie Therese	Abt	Switzerland	Medho
Paul	Meier	Switzerland	Metta
Jean Charles + Fernande	Wathelet Biron	Belgium	Metta Vihari
Helen	Von Flüe	Switzerland	Mettananda
Annina	Cavegn	Switzerland	Mettapalo
Steffi	Säurig	Germany	Metteya
Roberto	Capraro	Switzerland	Milinda
Ghislaine	Ricotta	France	Missika
Thomas	Förster	Germany	Mittho
Sonja	Fischli	Switzerland	Mudita
Elisabeth	Erb	Switzerland	Mudu
Annick + Danny	Dierckx + Van Breen	Belgium	Mukolo
Jacob	Wiersma	Germany	Muninda
Matthias	Krause	Germany	Nagasena
Rosmarie	Müller	Switzerland	Nalinakshi
Jean Michel + Marie- Ange	Gaudy + Collu	France	Nanda
Monika	Betschart	Switzerland	Nandano
Pier-Achille	Brivio	Switzerland	Nandi
Siegried	Weidenhaus	Germany	Nando
Thomas	Brunner	Switzerland	Nasa
Susanne	Diem	Germany	Nasika
Beate	Weidner	Germany	Natho
Sabine	Heidemann	Germany	Nati
Jürg	Haverkamp + Familie	Switzerland	Naveen
Bernadette + Myriam	Feyereisen + Clerbaux	Belgium	Nawang Drema

F.Name	Name	Country	Pali name
Udo	Scheu	Germany	Naya
Doris	Schüler	Germany	Nayako
Anna-Maria	Capraro	Switzerland	Nayan
Laurence	McKenzie	Switzerland	Nerasi
Bernhard	Dorner	Switzerland	Nibhutti
Beate	Gloeckner	Germany	Nigrodha
Antoinette	Zendrini	Switzerland	Nija
Madeleine	Fracheboud	Switzerland	Nimma
Carmen	Bilau-Lehre	Germany	Nimmala
Gabriele	Wollenberg	Germany	Nicca
Ruedi	Müller	Switzerland	Nimmita
Monica	Thaddey	Switzerland	Nirbhay
Heidi	Kummer	Switzerland	Nirmalo
Ines	Meltke	Germany	Nirupama
Ursula	Krämer	Switzerland	Nitin Bodh
Monica	Thaddey	Switzerland	Nyana
Henning	Siemund	Germany	Nyima Lhamo
Barbara	Thaddey	Switzerland	Pabalo
Antoinette + Herbert	Gnos	Switzerland	Pacari
Hilde	Hess	Germany	Pajapati
Gabriele	Schaefer	Germany	Palo
Fanette	Van der Heyde	Belgium	Pamudo
Bruno	Hermann	Switzerland	Panyabodh
Geoffroy	de Moffarts	Belgium	Panyacakkhu
Karin	Ratzinger	Germany	Panyachitto
Alexandra + Annie	de Moffarts + Beckers	Belgium	Panyava
Gerry + Irene	Galliker	Switzerland	Panyo
Wiebke	Jensen	Germany	Parami
Ludwig	Donabauer	Germany	Pasaddhi
Monique	Brucher Dorsaz	Switzerland	Passi
Geoffroy + Martine	de Moffarts + Beckers	Belgium	Pavina
Anne	Michel	Switzerland	Pema
Michael	Eichenberger	Switzerland	Phusana
Raktim	Pegu	Un. Arab Emirates	Pipasa
Helmut	Mathei	Germany	Piti
Karin + John	Müller + Tun Sein	Germany	Piya
Michael	Eichenberger	Switzerland	Piyananda
Kirsten	Gerelt	Germany	Piyarakkhita
Annie	Burgisser	Switzerland	Pori
Sandra	Dillschneider	Switzerland	Posita
Ingke	Carstens	Germany	Gotami
Susanna	Heuer-Ackermann	Switzerland	Puja
Monika	Jäger	Germany	Punna
Carla	Wuensch	Germany	Punnarashmi
Barbara	Thaddey	Switzerland	Punnasagar
Christiane	Homann	Germany	Punnawati
Christoph	Homann	Germany	Punnawati
Waltraud	Götze	Germany	Punya
Marianne	Beeler	Switzerland	Puppha
Anna	Vogt	Germany	Purima

F.Name	Name	Country	Pali name
Volker + Silvia	Weis	Germany	Pusika
Stadt Darmstadt	Sozialverwaltung Jugendamt	Germany	Putith - Skalzang
Sibylle	Angermeier	Germany	Rahul
Lars	Eickmeier	Germany	Rahul Dhammo
Wiebke	Jensen	Germany	Raja
Birgit	Dressler	Switzerland	Rajinda
Hannelore	Hartwig	Austria	Rajini
Yves	Es-Borrat	Switzerland	Rajita
Alfred and Marion	Weil	Germany	Rakkhi
Annette	Förster	Germany	Ramano
Francine + Marianne	Bogaerts + Doucet	Belgium	Ramya
Hans Jürgen	Neubert	Germany	Ratan
Roger	Brustio	Switzerland	Ratano
Bernhard	Schneider	Germany	Rati
Paula	Maeckelbergh	Belgium	Ratnapala
Cecile	Kalbermatter	Switzerland	Ratnasila
Winfried	Schütt	Germany	Ravi
Claudia	Sinios	Germany	Rigzen Yangdol
Lieve	Geuens	Netherlands	Rohita
Christine	Konietzko	Germany	Rovindo
Pia	Landolf	Switzerland	Rupini
Katja	Eyer	Switzerland	Sacco
Gerd	Kuhlmann	Germany	Saddhacitto
Marleen	Geuens	Belgium	Saddho
Jean Maurice + Donatienne	Boone + Cassiers	Belgium	Sahan Bodh
Heinz	Morand	Switzerland	Sahayata
Verena	Schneider	Switzerland	Sahu
Angelika + Peter	Granzow	Germany	Sakhita
Roger	Brustio	Switzerland	Samavati
Peter	Birrer	Switzerland	Samiddhi
Claudia	Suermann	Germany	Samika
Bruno	Caron	France	Sampati
Heiko	Brüning	Germany	Sanath
Jens + Illona	Viertel + Köbschall	Germany	Sangeetha D.
Armin	Seemann	Switzerland	Sangey Dolma
Elke	Nels	Germany	Sangha Sponsorship
Anita + Peter	Parth + Nusser	Germany	Sangha Sponsorship
Thomas Joseph	Schneider	Germany	Sangha Sponsorship
Roberto	Capraro	Switzerland	Sangha Sponsorship
Birgit	Dressler	Switzerland	Sangha Sponsorship
Hanspeter	Giuliani	Switzerland	Sangha Sponsorship
Agatha	Morand	Switzerland	Sangha Sponsorship
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Sangha Sponsorship
Hildegard	Spielhofer	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Silvia	Fischer	Switzerland	Sanghadasa
Sabine	Heidemann	Germany	Sanghapiya
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Sangha Sponsorship

F.Name	Name	Country	Pali name
Marlis	Widmer	Switzerland	Sanjit
Wiebke	Jensen	Germany	Sanjita
Wiebke	Jensen	Germany	Santo
Dietrich + Beate	Petersen	Germany	Sarajjana
Annie	Roth	Germany	Sarano
Christine	Scholz	Germany	Sarasi
Rolf + Ursula	Betray + Humberg	Germany	Sasi
Iris	Nüesch	Switzerland	Sasi
Pedro + Maria	Zubieta & Flórez	Germany	Sati
Joachim + Judith	Hampel	Germany	Satima
Esther	Bossard - Laube	Switzerland	Satiman
Dagmar + Thomas	Prager + Wild	Germany	Satthako
Martin	Hassler	Switzerland	Sattho
Walter + Lisbeth	Schnider	Switzerland	Satyajit
Sandrine	Bourny-Latarche	France	Sekha
Heidi	Schirner	Germany	Sevantee
Kristina	Weiss	Germany	Shakti
Cornelia	Senn	Switzerland	Shanti
Sylvia	Schade	Germany	Siddhartha
Monica	Thaddey	Switzerland	Siddho
Florian	Straub	Germany	Sikkho Bodh
Klara	Aschwanden	Switzerland	Sila
Mechtild	Jecker	Switzerland	Silava Bodh
Ginette	Poret	France	Silawati
Helga + Volkmar	Jaehne	Germany	Siloko
Nicole & Matthias	Feldmann	Germany	Simha
Christine + Alain	Boccart + Quertimount	Belgium	Sippi
Angelika	Simon	Germany	Siri
Ernst	Gronmaier	Switzerland	Sita
Maria	Clicteur	Belgium	Sithila Bodh
Pasquale	Lauria	Germany	Sneha
Harald	Genrich	Germany	Sneha Urs
Hans-Georg	Steuer	Germany	Sobitho
Claus	Euler	Germany	Sonam Dolkar
Margret	Klein Magar	Germany	Sono Bodh
Horst-Dieter	Schmidt	Germany	Sotthi
Claudia	Sinios	Germany	Stanzin -Kadol
Stadt Darmstadt	Sozialverwaltung Jugendamt	Germany	Stanzin Targias
Elke Karuna	Hess	Germany	Subhita
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Sucarito
Ulrike	Raschke	Switzerland	Suceta
Claus	Euler	Germany	Sudita
Viviane	Fux	Switzerland	Sugatha
Sabine	Spahn	Germany	Sugati
Monica	Thaddey	Switzerland	Suguna
Christioph	Bühler	Switzerland	Suhanso
Nicole	Bossard	Switzerland	Sujato
Marina	Thiran	Belgium	Sujaya

F.Name	Name	Country	Pali name
Fausto	Bassan	Switzerland	Sukhesi
Rosmarie	Dillschneider	Switzerland	Sukhiti
Gabriela	Rüegg	Switzerland	Sukkho
Holger	Wuttke	Germany	Sukko Vipassi
Birgit	Blum-Stoebe	Germany	Sukumar
Rolf	Betray	Germany	Sumana
Rita	Vogt	Germany	Sumavati
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Sumedho
Stephanie	Wolf	Germany	Sumitto
Sabine	Kraemer	Germany	Sumutta
Joseph	Steinegger	Switzerland	Sundari
Oliver	Bossard	Switzerland	Sundaro
Andrea Nina	THomet	Switzerland	Sunil
Philipp	d'Haeyere	Belgium	Supanyo
Ester	Marco	Switzerland	Supassi
Rosmaria	Dillschneider	Switzerland	Medhavani
Sandra + Walter	Jaeggi	Switzerland	Supina Chakma
Vonlanthen	Jacqueline	Switzerland	Supiya
Helen	Von Flüe	Switzerland	Suppiyo
Oliver	Bossard	Switzerland	Suputto
Kristien + Viviane	De Queecker + Vanoverbeke	Belgium	Surakkho
Berndt + Ruth	Schelm + Everding	Germany	Suriya
Henri + Marguerite	Pilloud-Dessiex	Switzerland	Susila
Anne-Marie + Mireille	Reme Pic	France	Susilo
Frédérique Lecointre	Clicheroux-Lecointre Family	Belgium	Suvato
Agatha	Morand	Switzerland	Suvinay
Jordi	Carulla Pauels	Spain	Tapan Chakma
Jordi Carulla	Pauls	Spain	Tapan Kr. Chakma
Isabel	Spirig	Switzerland	Tapo
Christine	Traulsen	Germany	Tejaswini Paramesha
Thomas	Trätow	Germany	Tejo
Evelyn	Bayerl	Germany	Thavari
Teresa	Oller Boada	Spain	Thinlay Sangmo
Lilli	Euler	Germany	Tseskit Lhamo
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Tuhina
Elisabeth	Gronmaier	Switzerland	Turita
Susanna	Kurz	Germany	Tusita
Reginald	Keyngaert	Belgium	Tusita Bodh
Valerie	Rossier	Switzerland	Uggama
Anneliese	Jungkunst	Germany	Ujjula
Reiner	Heide	Germany	Upaya Bodh
Claire	Laimbacher-Brogle	Switzerland	Uppala
Peter	Bergmann	Germany	Uppekha
Ingo	Diener/Yogastudio Wiesloch	Germany	Uttari
Wicki	Chancerel	Switzerland	Vandano
Elke Karuna	Hess	Germany	Vanno
Carol	Kempe	Germany	Vasika
Josef	Hartl	Germany	Vasita
Ralph	Syhr	Germany	Vijay
Monica	Thaddey	Switzerland	Vijju

F.Name	Name	Country	Pali name
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Vimutta
Gaby	Schweizer	Switzerland	Vinay
Anneliese	de Vries	Netherlands	Vinyu
Philipp	d'Haeyere	Belgium	Vipula
Peter	Büttner	Germany	Vira
Geoffroy	de Moffarts	Belgium	Visakha
Pius	Nigg	Switzerland	Vishudo
Rafaela	Fux	Switzerland	Visudhi
Mechtild	Jecker	Switzerland	Vitti
Magali	Euzenot-Boucher	France	Viveka Bodh
Gertrud	Studer	Switzerland	Vivekananda
Monica	Thaddey	Switzerland	Yangmu
Helmut	Mathei	Germany	Yaso
Raimund	Preis	Germany	Yasodhara
Elisabeth	Bassan	Switzerland	Yogi
R.Marie + Michael & Anne	Beckers + Beckers + Tinan	Belgium	Zangmu

Mahabodhi Children



Güte in den Worten erzeugt Vertrauen,
 Güte beim Denken erzeugt Tiefe,
 Güte beim Verschenken erzeugt Liebe.

Lao-tse

Schweiz:

Mahabodhi Metta Foundation
 Monica Thaddey, Obermattpark 3
 6045 Meggen, Switzerland
 Tel. +41 (0)41 377 12 38
 Fax +41 (0)41 377 12 78
 Mail: monica.thaddey@bluewin.ch
 www.mahabodhi-swiss.com
 Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz
 Kto. 60-1-5, zu Gunsten 448170-1251

Deutschland:

DBHV e.V.
 Elke Karuna Heß (Patenschaften)
 Am Pfarrgarten 7
 64354 Reinheim, Germany
 Tel. +49(0)6162-9142709
 Mail: sponsors@dbhv.de
 www.dbhv.de
 Spendenkonto: DBHV e.V.
 Stadtparkasse Darmstadt
 Kto. 650510, BLZ 508501 50

Spain:

Association Mahabodhi Metta Bhavana Catalunya
 Mr. Jordi Carulla Pauls
 C/Mexic, 21-23, 08759 Vallirana (Barcelona) Spain
 Tel. 0034 620810675
 Fax 0034 93 254 17 02
 Mail: dru-ida@hotmail.com

France:

Association Mahabodhi Karuna
 Jean-Michel Gaudy
 14, les hauts de Malataverne
 26780 Malataverne, France
 Mail: jean-michel.gaudy@laposte.net
 IBAN: FR76 3000301400000372 633 7933

Belgium:

Mahabodhi Karuna Belgium a.s.b.l.
 Philippe D'Haeyere, Av. de la Foret, 117-7
 1000 Bruxelles, Belgium
 Sponsorship: Martine Beckers, Place de l'Europe 4
 B-1342 Limelette, Belgium, Tel. +32 10 416 956
 Mail: martinebeckers@yahoo.fr
 Compte á la Banque Triodos: 523-080 -1603-70
 Mahabodhi Karuna Belgium

**USA:**

Mahabodhi Metta Charitable Fund
 c/o Tim Moore & Carla Montagno
 31147 Blue Jay Ct
 Coarsegold CA 93614, USA
 Mail: drpins@sti.net

Mahabodhi Bangalore

Mahabodhi Maitri Mandala
 14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar
 Bangalore 560 009, India
 Tel. +91 80 2225 0684
 Fax +91 80 2226 4438
 Mail: info@mahabodhi.info
 www.mahabodhi.info
 AC No. SB 7461, Swift:UBININBBGNB, Union Bank
 of India, Gandhinagar, Bangalore 9, India

Mahabodhi Rita Girls Home

Mr. Kishor Chakma
 Post Box No. 23
 Post Office, Thana Road
 Tinsukia 792103, India
 Tel. +91 3807 244 372,
 Mail: apspon@mahabodhi.info
 www.mahabodhi.info

Carla Students Home

Mr. Vittho
 6, Mahabodhi Marga
 Saraswathipuram
 Mysore 570009, India
 Tel. +91 821 2543 055
 Mail: sponsorship@mahabodhi.info
 www.mahabodhi.info

Mahabodhi Maitri Mandala (Tawang)

Bhante Panyarakhita
 Distt. Tawang
 Teli 790104, India
 Tel. +91 943 66 92 031
 Mail: panyar22@yahoo.co.in
 www.mahabodhi.info

MAHABODHI MAITRI MANDALA**Receipts and Payments from 1st April 2011 - 31st March 2012**

RECEIPTS	AMOUNT In Rupees	In Euro ø 68.4
Opening Balance Cash and Bank	19,84,077.56	29,006
Donations		
Mahabodhi Metta Foundation, Switzerland	17,028,342.00	248,952
Deutsch-Buddhistische-Humanitäre- Vereinigung, Germany	5,256,346.00	76,847
Association Mahabodhi Karuna, France	833,627.00	12,187
Mahabodhi Buddhist Centre (MBB) H. Euler Foundation, Germany	477,131.00	6,975
Association Europe Tiers Monde, Belgium	303,985.00	4,444
Association Mahabodhi Metta Bhavana, Spain	230,302.00	3,366
Mahabodhi Metta Charitable Fund, USA	209,367.00	3,060
Girija Sular, USA	100,751.00	1,472
Helene Von Flue, Switzerland	81,380.00	1,189
Jalanta Bodh, China	1,500.00	21
Persatuan Sasana Abhiwrudhi wardhana, Malaysia	168,409.00	2,462
Interest on FD	901,223.00	13,175
Interest on SB	279,812.00	4,090
TOTAL:	27,856,252.56	407,255

PAYMENTS	AMOUNT	In Euro
Food	49,84,236.00	72,868
School Uniform and shoes	5,21,635.00	7,626
Purchase and supply of educational material, books, notebooks etc.	9,80,010.00	14,327
School/college fees and expenses	23,86,165.00	34,885
Mettaloka and College Girls scholarships	32,30,750.00	47,233
Special coaching classes and trainings	6,43,934.00	9,414
Establishment expenses	88,548.00	1,294
Electricity and Water charges	2,08,569.00	3,049
Animal husbandry projects	1,99,137.00	2,911
Sports Activities	1,03,031.00	1,506
Payment of salaries and honorarium	18,92,531.00	27,668
School Education Tour	1,54,542.00	2,259
Holding of free medical/health/family welfare/immunization camps	7,26,252.00	10,617
Conveyance and tour and traveling	5,11,341.00	7,475
Construction : Mahabodhi Institute of character Building Education, Bangalore	4,732,950.00	69,195
Construction : Mahabodhi Hostel and School Building, Diyun	836,501.00	12,229
Construction : Mahabodhi Old Age Home, Tawang	810,668.00	11,851
Renovation Repairs	12,09,529.00	17,683
Corporation Tax - Mysore School	91,000.00	1,330
Publication of books etc.	4,96,352.00	7,256
School Vehicles insurance, Maintenance	2,82,818.00	4,134
Celebration of national events & school events	1,91,291.00	2,796
Web Design	8,883.00	129
Internet	2,685.00	39
Office Maintenance, Diyun, Tinsukia	54,000.00	789
Bank Commission	3,102.28	45
Miscellaneous	9,535.00	139
Closing Balance - Cash and Bank	2,496,257.28	36,494
TOTAL	27,856,252.56	407,255



Impressum

Editing:

Kurt Haverkamp (Nyaya)
kurt.haverkamp@gmail.com

Translations & Corrections:

Mechtild Jecker, Switzerland
Corinne Nussbaum, Switzerland
Monica Thaddey, Switzerland
Gaby Schweizer, Switzerland
Renate Frei, Switzerland
Ingo Diener, Germany
Elke Hess, Germany
John Borremans, Belgium
Martine Beckers, Belgium
Anne Tinant, Belgium
Frederique Lecointre, Belgium
Pascal Caron, France

Published by:

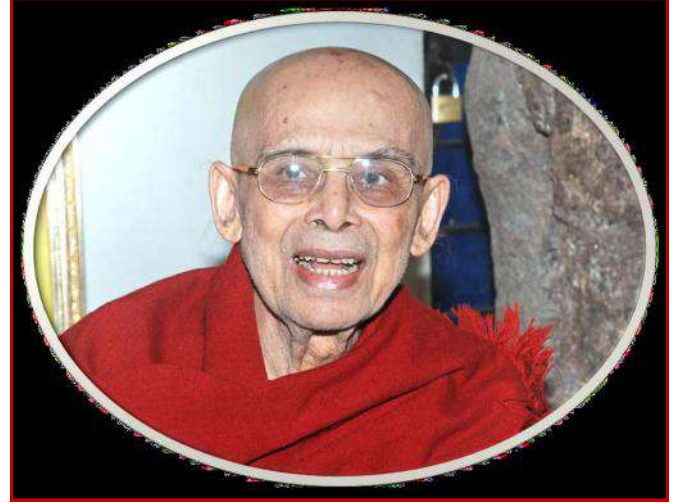
Mahabodhi Maitri Mandala
14, Kalidasa Road, Gandhinagar
Bangalore - 560 009, India
Phone: +91 80 2225 0684
Fax: +91 80 2226 4438
Mail: info@mahabodhi.info
www.mahabodhi.info

AMITA online:

www.mahabodhi-swiss.com

Sayings of Bada Bhanteji

Ven. Acharya Buddharakkhita



For spiritual development,
in every form, starts with Saddha,
meaning wisdom-rooted faith.

Life is an art for the wise,
a creative pursuit of positive
outlook and action.
Inspired, the wise inspires.
This is the art of living.

Giving in spiritual sense
is an act of self-effacement;
it means removal
of craving and building up of merit.



